

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

445 (23.9.1928) Sonntagsausgabe

Zur Zeit ist es noch möglich, ohne Kommentar als Urtadefaden durch dieses Labyrinth von Formeln des Völkerrechtskönigs Politis zu finden. Aber man stelle sich einmal vor, wenn ein hilfloser Presseagent irgend einer balkanischen Regierung dieser Vertragsinflation ausgeliefert ist. Die Balkandelegationen pflegen sich solche Personen zu halten, die umhergehen mit einer ungeheueren Krone, und die Pressevertreter mit Halschmiedungen zu beschwindeln. Infolgedessen haben sich diese Leute angewöhnt, ihren Opfern ihre Medungen selbst ins Ohr zu sagen.

Die südslawische Delegation hat zwei von diesen Exemplaren. Heute vormittag nähert sich der eine dieses Paares einem Kollegen und teilt ihm mit, daß Südslawien und die Tschechoslowakei ihren „Freundschaftspakt“ auf sieben Jahre verlängert haben. Heute nachmittag erscheint der zweite und erklärt, daß Südslawien und die Tschechoslowakei ihren „Bündnisvertrag“ um 7 Jahre verlängert haben. Nun fragt unser Kollege: „Was habt Ihr beiden nun abgeschlossen und verlängert, einen Bündnisvertrag oder einen Freundschaftsvertrag?“ — Es erfolgt die prompte Antwort: „Mit der Tschechoslowakei haben wir einen Bündnisvertrag. Einen Freundschaftsvertrag haben wir — (quelle ironie!) mit den Italienern.“

Wie „Graf Zeppelin“ empfangen werden soll.

m. Berlin, 22. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Friedrichshafen sind jetzt Nachrichten aus Amerika über die Vorbereitungen für den Empfang des Zeppelin-Luftschiffes eingetroffen. Die Begrüßungsfeierlichkeiten für den „Graf Zeppelin“ werden sich ganz anders gestalten, als seinerzeit für den Z.R. 3, da es sich damals um die Ablieferung eines für Amerika bestimmten Luftschiffes handelte, während diesmal der „Graf Zeppelin“ lediglich eine Versuchsfahrt unternimmt. Voraussetzlich wird der „Graf Zeppelin“ bei der Landung in Lakehurst von einem hohen amerikanischen Regierungsbeamten begrüßt und später die Besatzung des Luftschiffes vom Präsidenten Coolidge im Weißen Haus empfangen werden. Nach Auffüllung der Gasvorräte ist eine Rundfahrt über die Vereinigten Staaten in Aussicht genommen, die sich etwa bis in die Gegend von St. Louis erstrecken wird.

Nächste Fahrt des „Graf Zeppelin“ voraussichtlich Mittwoch.

II. Friedrichshafen, 22. Sept. Wie der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union erzählt, findet die nächste Fahrt des „Graf Zeppelin“ nicht am Dienstag, sondern voraussichtlich erst am Mittwoch nächster Woche statt. Wohin diese Fahrt gehen wird, steht immer noch nicht fest.

Ueber den teilweisen Ausfall des Funkverkehrs während der Donnerstagsfahrt, wird vom Luftschiffbau Zeppelin mitgeteilt, daß kurz nach dem Aufstieg ein kleiner Transformator des Hauptsendegeräts verlagerte und eine Sicherung beschädigt wurde. Ein Ersatz war an Bord nicht vorhanden. Der Verkehr mit der Funkstelle im Luftschiffbau Zeppelin konnte während der ganzen Fahrt einwandfrei mit dem Notsender aufrecht erhalten werden. Dagegen mußte durch den Ausfall des Hauptsenders der Telegrafverkehr wieder teilweise eingeschränkt werden.

Sturmjahren im Prager Parlament.

G. Prag, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach dreitägiger Aussprache im Parlament wurde heute in den Morgenstunden die Verhandlung des heftigsten Sozialversicherungsgesetzes beendet. Während der Abstimmung, die nach Mitternacht begann, kam es zu unerhörten Sturmjahren, da sich herausstellte, daß die Regierungskoalition eine im Ausschuss angenommene Aenderung durch ihre Mehrheit im Plenum zu Fall brachte. Die ganze Opposition, besonders die Kommunisten, begannen mit einem höllischen Koncert. Pfeifen, Trompeten, Glockenzeichen und Schreie genügten nicht, Pultdeckel werden herausgerissen, Tische zertrümmert, die Ministerbänke mit allen möglichen Wurzgeschossen überschüttet, bis sie demoliert waren; schließlich mischten sich auch die Galeriebesucher hinein, jedoch im Saal eine vollständige Anarchie herrschte. Nichtsdestoweniger ging die Abstimmung, die fast drei Stunden dauerte weiter und wurde in dem Höllenlärm, obwohl kein Wort zu hören war, zu Ende geführt. Mit der Abstimmung der Internationale durch die Kommunisten schloß diese denkwürdige Sitzung.

Vincent van Gogh.

Von

Dr. L. Fischel.

Kustos an der Badischen Kunsthalle.

Zur bevorstehenden Ausstellung in der Badischen Kunsthalle, Karlsruhe, wird uns gefürchtet:

Im Laufe der letzten zwanzig Jahre ist der Name des Malers Vincent van Gogh zu immer größerer Wirkung gelangt. Schon vor dem Krieg in den Anfangsjahren der neuen Kunstbewegung, stand sein eben erst entdecktes Werk im Vordergrund des Interesses; jeder deutsche Expressionismus hat sich auf ihn berufen, mit vollem Grund, keltener mit dem Recht der Gleichwertigkeit. Weser und tiefer glauben wir ihn heute zu verstehen, nachdem die künstlerischen Frontkämpfe der allzu erschütterten Kultur sich einmüde beruhigt haben; losgelöst von dem Streik der Tagesmode, erscheint sein Werk noch höher gerückt. Die Preise, mit denen der Kunsthandel seine Bilder längst bewertet, bedeuten mehr als bloße Konjunktur; van Gogh ist als einer der Großen in der Malerei des 19. Jahrhunderts erkannt worden.

Der Lebensgang ist ziemlich bekannt. Van Gogh wurde 1853 als holländischer Pfarrerssohn auf dem Lande geboren und fuhr 1876, im Jahre 1880, in der Irrenanstalt einer französischen Kleinstadt. Nachdem er seinen Beruf erkannt hatte, blieben ihm knappe zehn Jahre für die Arbeit, für den weiten atemlosen Weg zur eigenen Gestaltung, die vielen Bilder, die unbedachtet oder verachtet nach seinem Tod zurückgelassen sind, für das ganze Werk einer unerhörten künstlerischen Intensität. Der Zeit nach könnte von Gogh heute noch leben, überläßt man aber sein Werk, so scheint gewiß, daß schon in so kurzer Spanne er seine Sendung erfüllt hat.

Aus den umfangreichen Bänden von Briefen an seinen Bruder, Verfolger und Freund, den Kunsthändler Theo van Gogh in Paris, kennen wir die Persönlichkeit. Diese Briefe handeln nur von Malerei und Malerberuf. Sie enthalten dicht gedrängt Visionen von blühender Farbe, von Landschaften und anderen Bildern, geistreiche Urteile voll Natürlichkeit der sprachlichen Begabung. Sie sind sachliche Dokumente eines lebensschaffenden Schaffens, die beste Veranschaulichung eines einzigartigen Menschen. Nach einer Kindheit auf dem Lande und sieben Jahren nie recht begriffener Tätigkeit im Kunsthandel zu Paris, London und im Haag entschloß sich der junge van Gogh zum Lehrerberuf, dann zum Studium der Theologie und fand schließlich als Laienprediger bei der ärmlichen Industriebevölkerung Belgiens — ein Entwicklungsgang, der die Unbedingtheit eines religiösen Verinnerlichungstriebes und Wahrheitsdranges offen darthut. Dort, in seiner bürgerlichen Existenz, aus Hilfsbereitschaft selber oft mittellos, umgeben von Bauern, denen er sich zugehörig fühlte, begann van Gogh zu zeichnen. Beeinflusst zunächst von Millet und Frauds, den Darstellern es damals für die Kunst neu entdeckten Mittels der Arbeit und der Armut, fuhr er fort, zahlreiche Studien und kleinere schwarzweiße Bilder zu machen, in denen er meist einzelne Gestalten in irgend einer einfachen Tätigkeit und Haltung darstellte; nichts fällt an diesen Arbeiten auf, es sei denn die Intensität der Vertie-

Hopp widerruft sein Geständnis.

Er bestreitet die Mordabsicht.

II. Mainz, 22. Sept. Der Raubmörder Hopp wurde am Samstag vormittag erneut vernommen und gab bei dem Verhör eine seinen früheren Aussagen entgegengesetzte Darstellung über den Hergang der Mordtat. Er sagte aus, daß er ohne jede Absicht in ein Eisenbahnabteil 2. Klasse eingestiegen sei. Dort habe er einen Herrn auf dem Polster bemühtlos liegen sehen. Da er den Verdacht schöpfte, daß ein Verbrechen geschehen sei, ein Verdacht, der noch dadurch verstärkt wurde, daß sich ein Fremder auffallend von dem dortliegenden entfernte, habe er seinen Revolver gezogen und sich dem wie tot auf dem Polster liegenden Herrn genähert. Als er mit der Hand, in der er den Revolver hielt, den Liegenden umdrehen wollte, sei ohne sein Wissen der Schuh losgegangen und habe den Direktor Nordmann getötet. Hopp stellt ganz entschieden in Abrede, daß er den Getöteten vorher gekannt habe. Ein gewollter Mord komme keineswegs in Frage.

Verurteilung eines 70-jährigen mit dem Tode.

II. Lnd, 22. Sept. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht in Lnd den fast 70-jährigen Johann Sebrowski aus dem Kreise Lnd wegen Mordes zum Tode. Sebrowski hatte im Mai ds. Js. seine Ehefrau vorzüglich durch Erdrosseln getötet.

Die Hindenburg-Manöver.

II. Götting, 22. Sept. In Gegenwart des Reichswehrministers Groener und des Chefs der Hereseleitung, General Hege, haben am Samstag die großen Manöver zwischen Götting und Lauban begonnen. Auch die Generale von Seefeld, von Pose und von Weidorn sind erschienen, ebenso viele Offiziere fremder Armeen. Die Oberleitung des Manövers lag heute in den Händen des Generalleutnants Wittmarth, des Kommandeurs der 4. Division. Die Führung der Blauen Partei hatte Generalmajor Kranz, Führer der Roten Partei ist Generalmajor Fischer.

Es ist alles bekanntes Schlacht- und Manöverlande, auf dem sich die diesjährigen Hindenburgmanöver abspielen. Rot, das sich von Lauban her auf der Verfolgung von Blau befindet, steht in der Gegend Neu-Kreischam etwa in der Mitte zwischen Lauban und Götting mit überlegenen Kräften auf Blaustruppen, die den Feind vor Götting aufhalten wollen. Nach wechselvollem Kampf, der interessante Momente bringt, neigt sich der Sieg schließlich den Roten Truppen zu.

Die Truppen, die in den letzten Tagen schon große Anstrengungen hinter sich haben, machten einen hervorragenden Eindruck und auch der Reichswehrminister Groener, der, wie er erzählte, seit Kriegsende keine Manöver mehr besucht hat, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Mannschaften einen so vortrefflichen Eindruck machten.

Das Mißtrauen wächst.

Flottenabkommen und Kelloggspakt.

Amerika spricht von diplomatischem Doppelspiel.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 22. Sept. Präsident Coolidge ist von seinem Sommerhof wieder in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat sich sofort an die Durcharbeitung der schwebenden außenpolitischen Fragen gegeben. Unter diesen Fragen steht wegen der gestrigen Veröffentlichungen des „Newport American“ das englisch-französische Flottenabkommen im Vordergrund des Interesses.

In Washingtoner politischen Kreisen gewinnt die Meinung die Oberhand, daß dieses Abkommen die ganze Flottenabrüstungsfrage ins Stocken gebracht hat. In der Presse tritt unbegrenztes Mißtrauen gegenüber dem Verhalten der europäischen Mächte zutage.

Dieses Mißtrauen ist nach Meinung der Presse deswegen besonders berechtigt, weil das englisch-französische Flottenabkommen fast unmittelbar vor der Unterzeichnung des Kelloggischen Antikriegspaktes getroffen wurde. Man sieht hierin ein diplomatisches Doppelspiel nach altem bewährtem europäischen Muster. Aus diesem Grunde rät auch die Presse der Regierung, an die Abrüstung mit der größten Vorsicht heranzugehen. Es fehle das Vertrauen, das die Voraussetzung jeder ehrlichen Abrüstung sein müsse.

Ferner wird in den Wählerstimmen zum Ausdruck gebracht, daß die kommende Regierung genau dieselbe Abrüstungspolitik zu treiben habe wie die Regierung Coolidge, nämlich Bekundung ehrlichen Willens zur Abrüstung, aber weitere Abkündigungen im Rahmen der nationalen Notwendigkeiten, falls eine Einigung mit den anderen großen Seemächten nicht herbeizuführen ist.

Die rätselhafte Veröffentlichung.

F.H. Paris, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Offizielle Ueberwindung es kostet, das Geständnis abzulegen, daß eine offizielle Note des Generalleutnants des französischen Außenministers Philipp Berthelot entwendet und vom „Newport American“ veröffentlicht wurde, ist leicht einzusehen. Aber heute vormittag wurde dieses Geständnis in vollem Umfange abgelegt und nur zwei Punkte bedürfen noch der Aufklärung, wo nämlich das offizielle Schriftstück „abhanden kam“ und

ob es den offiziellen Text des englisch-französischen Flottenabkommens enthält, oder bloß nachträgliche Instruktionen.

Man scheint auf dem Quai d'Orsay zu vermuten, daß das Dokument in Genf einem amerikanischen Journalisten übermittelt worden war, weil es nach dem Völkerbund zur Kenntnis gebracht worden sei. Es läßt sich natürlich nicht feststellen, ob Genf wirklich der Tatort war, weil es auch dem Völkerbund zur Kenntnis gebracht worden sei. Das Flottenabkommen bisher geheimgehalten wurde, bestand auch ein Anlaß, es dem Völkerbund zu übermitteln.

Völlig gleichgültig ist eigentlich, ob das Flottenabkommen selbst oder nur Berthelots Instruktionen nunmehr der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurden, denn auch aus den Instruktionen geht der Inhalt des Abkommens völlig klar hervor. Das französische Außenministerium befindet sich jetzt in der peinlichen Lage, daß das Abkommen, gegen dessen Veröffentlichung man sich nahezu drei Monate gestraubt hatte, nunmehr doch bekannt wurde.

Vollkommen rätselhaft ist, wie sich die amerikanische Agentur das französische Dokument verschaffen konnte.

Man erzählt in Paris, daß dieses in vielen Exemplaren vervielfältigt worden sei und daß eines dieser Exemplare in Genf einem amerikanischen Journalisten in die Hände gefallen wäre. Weiter behauptet man in Paris, daß das Abkommen nicht geheim sei. Aber an der Tatsache kann man nicht vorübergehen, daß das Abkommen bisher geheimgehalten worden war und nur durch einen Zufall an die Öffentlichkeit drang. Nicht völlig festgestellt ist noch, ob das ganze Abkommen vom „Newport American“ veröffentlicht wurde oder ob nicht der Schluß fehlt. Gerade dieser Schluß wäre vielleicht bedeutungsvoll, weil er möglicherweise Zugeständnisse Englands an Frankreich wegen der Zahl der ausgebildeten Reservisten enthalten könnte.

In Paris verbitzt man nur schlecht den Unmut über diese Veröffentlichung. Man erklärt, daß sie erfolgt wäre, um in Amerika Verbitterung gegen Frankreich zu erregen und das Flottenabkommen zum Scheitern zu bringen. Der „Temps“ spricht von einer perfiden Campaigne gegen das Flottenabkommen, die durch nichts gerechtfertigt sei.

Abreise Cuffenduns nach London.

II. Genf, 22. Sept. Lord Cuffendun verläßt heute mittag Genf, um sich nach London zurückzugeben, um auf der zum Montag einberufenen Kabinetssitzung über die Genfer Verhandlung zu berichten. Die Vertretung Lord Cuffenduns in Genf übernehmen Pooter Lampton und Sir Hurst.

den Epochen als ein Einzelner. Sie alle, die später und bewußt von der schöpferischen Unbewußtheit seines persönlichen Stils befreit flucht worden sind, mußten weit hinter ihm zurückbleiben. Nicht ihnen reichte van Gogh die Hand, sondern anderen: den wenigen Großen in der Malerei, den Erstmaligen in der malerischen Schöpfung, die alle anders sind als er, ihm aber verbunden durch die höchsten Werte der Kunst.

Theater in Baden-Baden. Die Städtischen Schauspieler haben vor einiger Zeit ihr neues Spieljahr begonnen, welches das zehnte seit ihrem Bestehen ist. Neben einigen leichteren Komödien, unter denen als amüsanteste Jodors „Arm wie eine Kirchenmaus“ hervorzuheben wäre, spielt man Stücke von Shaw, Kaiser, Hauptmann und Möllers. Brauchvogels „Kazijh“ in der Neubearbeitung von Davis wurde aufgenommen, zum Ausklang der Sommerferien gab man eine zweifelhafte Auswahl von Unterhaltungsstücken wie „Die Geschäfte aufschütten“, „Wer gewinnt Lisette?“, „Die Frau, die jeder sucht usw. Vor allem hatte man Gelegenheit festzustellen, daß das Personal durch einige Neugewinnungen in glücklicher Weise ergänzt worden ist. Von den Damen wäre in erster Linie die begabte Dori Michels zu nennen, die trotz ihrer Jugend über eine verheißungsvolle Stala darstellerischer Reizen temperamentvoll zu verfügen hat, dann auch Paula Ditt, deren Organ allerdings an Umfang und Schwingung noch gewinnen möchte. Unter den Herren ist Robert Klupp jedenfalls ein beachtenswerter Zuwachs, außerordentlich verwendbar, modern orientiert in Tempo und Diktion, ausgezeichnet als Bühnenregisseur, und auch Hans Soehner bringt allerdand Töne mit die dem Ensemble bisher leider gefehlt haben. Den neuen „Helden“ zu sehen, hatte der Referent noch nicht Gelegenheit. Der Spielplan, den die Intendanten für die laufende Spielzeit aufgestellt hat, verspricht ein anerkanntes Niveau, die moderne und jüngste Literatur ist in glücklicher und reicher Auswahl neben der klassischen vertreten. Zum zehnjährigen Theaterjubiläum ist Spaltespaars „Sommer nachstrahm“ vorgelesen, für später auch „Macbeth“ zum 200. Geburtstag Lessings „Emilia Galotti“, „Nathan“, „Der junge Gelehrte“, Büchners „Leonore und Lena“ und Schillers „Wallenstein“ stehen außerdem auf dem Repertoire. Judmaners neuestes Stück „Katharina Anie“ ist in Aussicht gestellt, Lerner-Holtenias „Barforce“, Kaisers „Leberläpfe“ und „Bürger von Calais“, Klubunds „Liebe auf dem Lande“, Kalbenheyers „Herzliche Lebensdanken“, Legals „Stadamante“, Tolstojs „Er ist an allem schuld“, Wederhinds „Marquis von Keith“, Sternheims „Sofie“, ferner: Fimans „Bater und Sohn“, Gogols „Revisor“, Goch „Hofpomp“, Hamjuns „Spiel des Lebens“, Carl Hauptmanns „Mühl“, Gerhart Hauptmanns „Kose Bernd“, Hannes Himmelfahrt, „Eiga“ und „Phantom“, Hoffmannsthal „Der Schwierige“, Jhens „Wildente“, Lenz „Trio“, Molnars „Mädchen vom Wolf“ und „Olympia“, Regbiffers „Qui pro quo“, Philipps „Das glühende Einmaleins“, Schnitzlers „Im grünen Katana“, Scholjens „Verkaufte Seelen“, Freytags „Journalisten“ und Strindbergs „Advent“. Wenn dieses Programm durchgeführt ist, wird man das Jubiläumsjahr in bester Haltung durchschritten haben.

Ausfahrt.

Auf der Adria zwischen Ragusa und Spalato.

Von

Peter Naxos.

Regenschirm über dem Hafen von Graz. Das faulige Meer... Auf der Adria zwischen Ragusa und Spalato.

Die Dubronik fährt aus: die Holzschiffe bleiben zurück... Der Kurs geht auf die Inseln zu. Die erste ist das kleine, fast...

Ein Mann mit weißer Hofe. Bulldoggen Gesicht, aufgedunenes... Das Meer gleitet leuchtend am Schiff vorbei.

Wir uns rücken wieder die Ufer der Küste und der Inseln zu... Das Schiff legt in Curzola, einer Insel, an. Ueber Curzola...

Flugunfall in den Alpen / Von Walter Mittelholzer

Der durch seinen Afrikaflug und durch seine Flugbücher allgemein bekannte gemordete Schweizer Flieger gibt demnach ein großes Werk „Alpenflug“ heraus.

Am 28. März 1922 reiste ich in einer kalten, sternklaren Nacht mit dem Gotthardexpress nach Mailand. Südwärts der Alpen war bereits der Frühling eingezogen.

Was tun? Möglichkeiten waren gegeben. Vorsichtigerweise umkehren und unter der Nebeldecke den Weg nach Norden suchen...

So nahm ich nach Ueberfliegung der Tessiner Berge die Richtung auf die Nebelgipfel zu, deren Schneeflecken allein noch im Norden aus den Wolken emporragten.

Wie lange ich bewußtlos dalag, weiß ich heute noch nicht. Ich's Traum oder Wirklichkeit? Befand ich mich nicht vor wenigen Minuten im blühenden Garten Italiens?

fangen; der venezianische Admiral Andreas Dandolo zerschmettert sich den Kopf am Holz der feindlichen Galeere.

Später, es ist schon Mitte des Nachmittags, kommt die Insel Lesina oder Horta. Eine aus Stein gemachte Stadt.

Erst jetzt schließt sich die Kette meiner Erinnerung, gewahre ich den furchtbaren Ernst meiner Lage und mit dieser Erkenntnis ist auch mein Plan schon gescheit.

Auf der wie mit einer Walze bearbeiteten Laminbahn rutsche ich nun müheles hinunter zur Alp, um eine der dort hingestreuerten primitiven Hütten zu erreichen.

Endlich schimmerte fahles Morgenlicht durch die trüben Scheiben. Draußen hatte es aufgehört zu schneien.

Ich verpflanzte sie, von meinem Unfall kein Aufhebens zu machen, da ich doch am anderen Morgen mit dem ersten Zug nach Zürich weiterfahren wollte.

ihm, die Welt fährt an ihm vorbei, mit unverständlichem Sprachgemisch, Zureufen und fremden Gesichtern.

Draußen treibt ein roter Biermasschoner vorbei, die Schiffer sind dabei, ein Segel einzuziehen.

Batschari Schleppner 58. Logo with letters A, B, C in a triangle.

Telegraphie mit kurzen Wellen.

Auf dem Naturforscher- und Vortragskongress in Hamburg sprach Prof. Dr. R. K. K. über das Thema: Telegraphie mit kurzen Wellen und zeigte die Entwicklung des jüngsten, aber sehr wichtigen Zweigs der Nachrichtentechnik, die transozeanische drahtlose Telegraphie mit kurzen Wellen von der Wellenlänge 10 bis 50 Meter. Es ist erstaunlich, daß man die größten Reichweiten auf der Erde heute nur mit diesen kurzen Wellen bewältigen kann, während man noch vor vier Jahren davon überzeugt war, daß für die größten auf der Erde möglichen Entfernungen von 20 000 Km. nur die Wellenlängen zwischen 10 000 und 30 000 Meter verwendet werden können. Die Kurzwellentechnik geht auf einen Zufall zurück, nämlich darauf, daß, als in den Vereinigten Staaten die Amateurfunkisten zum Senden haben wollten, ihnen nur die aller kürzesten Wellen, so eigentlich der Abstand in der drahtlosen Telegraphie zugewiesen wurden. Es zeigte sich bald, daß die amerikanischen Sender von wenigen Watt Leistung in Europa gehört wurden, was bisher mit anderen Wellenlängen nicht möglich war, die großen Reichweiten konnten damals von den großen Stationen nicht bezwungen werden. Die Technik setzte sich sehr bald mit Heißhunger auf diese neue Entdeckung und es ließ sich auch bald eine Theorie der kurzen Wellen geben, auf Grund von Erscheinungen, die nur die kurzen Wellen zeigen, so die tote Zone und die auf fallende Erscheinung, daß man für den Tagverkehr und den Nachtverkehr verschiedene Wellenlängen braucht, was im Langwellenbetrieb nicht der Fall ist. Die günstigsten Tageswellen sind erheblich kürzer als die günstigsten Nachtwellen. Eine weitere Erscheinung der Kurzwellen ist der Schwund, „Fading“ genannt, eine unregelmäßige Schwankung der Intensität, die je nach Wellenlänge und klimatischen Verhältnissen mehr oder weniger schnell und intensiv ist. Aus diesen Erscheinungen ließ sich eine Theorie aufbauen, die aber noch eingehender mathematischer Behandlung bedurfte, um die Vorgänge annähernd quantitativ klarzustellen. Es kommt im Prinzip nur auf die Leitfähigkeit der Luft in den oberen Schichten an, für die es zwei mögliche Ursachen gibt, die Absorption des ultravioletten Sonnenlichts oder die Einwirkung von Elektronen aus den Sonnenflecken. Besonders die Absorption des ultravioletten Lichts ist eingehend untersucht worden. Man kann so die Verhältnisse in der Heißschicht, die Wellenlänge erklären. Der im Kurzwellenbetrieb auftretende Schwund läßt sich ziemlich einfach beseitigen, denn es tritt diese Erscheinung nur immer in einem kleinen Gebiet auf, so daß, wenn man zwei Antennen in einer Entfernung von 50 bis 100 Meter aufstellt, man immer Empfang bekommt.

Der Apparatebau der drahtlosen Technik hat sich sehr schnell dem neu entdeckten Kurzwellenphänomen angepaßt, dies gilt besonders für den Senderbau. Die Empfangstechnik bot für die kurzen Wellen weniger Schwierigkeiten als die Sendertechnik. Der Kurzwellenbetrieb bildet einen sehr großen Vorteil für die heute modernen Probleme der Bildtelegraphie und des Fernsehens. Diese neuen Zweige der Technik erfordern bei drahtlosem Betrieb eine sehr hohe Modulationsfrequenz; man braucht bei der Bildtelegraphie, um sie auf ein wirtschaftliches Niveau zu bringen, Modulationsfrequenzen von circa 5000 bis 15 000 pro Sekunde und für einen technisch brauchbaren Fernseher Modulationsfrequenzen von etwa 100 000 pro Sekunde. Es ist klar, daß die Langwellenstationen derartige Modulationsfrequenzen niemals hätten bewältigen können und es ist ein merkwürdiges und interessantes Zusammenreffen, daß für diesen neuen Zweig der Technik auch gleichzeitig der einzig mögliche Deutungsmechanismus in Gestalt des Kurzwellenphänomens auf der Bildfläche erschienen ist.

Das Dengue-Fieber.

Die Dengue ist eine sporadisch und epidemisch auftretende Erkrankung, die plötzlich mit hohem Fieber (40 Grad und mehr) einsetzt, das in der Regel am vierten Tage wieder sinkt, um dann nochmals 2-3 Tage lang anzusteigen. Starke Kopfschmerzen, Erbrechen, heftige Durchfälle, Schmerzen im Rücken und in den Gelenken, Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit begleiten die Krankheit. Am zweiten bis vierten Krankheitsstage tritt in etwa der Hälfte der Fälle ein bald scharlachähnlicher, bald fleckiger, flüchtiger Ausschlag auf, beginnend an den Händen und Füßgelenken, fortschreitend auf Vorderarme und Beine, um dann auch Gesicht und Rumpf zu befallen. Die Entfieberung am 5. bis 7. Tage wird oft begleitet von einem zweiten Ausschlag von sehr wechselnder Art.

Die Prognose des Dengue-Fiebers ist im allgemeinen günstig. Selten endet die Krankheit mit Tod. Die Dengue macht, wie die Influenza, die Befallenen sterbenstränkt, läßt sie aber in der Regel am Leben. Rückfälle kommen vor.

Ein spezifisches Heilmittel gegen Dengue besitzen wir noch nicht. Das schwere, allgemeine Uebelbefinden, die Glieder- und Muskelschmerzen sorgen dafür, daß die Kranken ohne Zwang das Bett hüten. Im übrigen kann sich das ärztliche Handeln beschränken auf die Bekämpfung der meist starken Appetitlosigkeit und quälenden Schlaflosigkeit.

Der Erreger der Dengue ist noch nicht gefunden. Es sind verschiedene Bakterienarten und Protozoen als angebliche Erreger beschrieben worden, aber alle diese Befunde haben den Nachprüfungen nicht standhalten können. Als feststehend kann wohl gelten, daß der Erreger zu den unsichtbaren Filter passierenden Organismen gehört und vom 2. bis 5. Krankheitsstage im Blute des Kranken vorhanden ist. Es ergibt sich aus den bisherigen Beobachtungen, daß eine direkte Ansteckung von Mensch zu Mensch höchst unwahrscheinlich ist. Als Dengue-Vermittler kommen anscheinend viele Mückenarten in Frage. Die Übertragung der Krankheit durch Moskitos wird durch Versuche wahrscheinlich gemacht. Aus der Art der Übertragung der Krankheit ergibt sich die beste Art ihrer Bekämpfung. Diese hat das Hauptgewicht zu legen auf die Vernichtung der Stechmücken und auf den Schutz des Einzelnen vor Moskitostichen. Da der Erreger der Krankheit, wie schon erwähnt, vom 2. bis 5. Krankheitsstage im Blute des Patienten in infektionsfähigem Zustande vorhanden ist, muß der Dengue-Kranke während dieser Zeit besonders sorgfältig vor den stehenden, Blut saugenden und so die Krankheit verbreitenden Moskitos geschützt werden.

Hauptherde des Dengue-Fiebers sind die Küsten des Roten und Arabischen Meeres, des Golfes von Bengalen und Hinterindiens. In diesen Gegenden treten dauernd Fälle von Dengue-Fieber auf. Schon öfters, das letzte Mal im Jahre 1910, kam die Dengue in Gestalt einer Epidemie in Griechenland vor. Eine solche Welle ergreift in wenigen Wochen die Mehrzahl der Bevölkerung, um dann wieder, bis auf kleine Herde, zu verschwinden.

Aus der Geschichte der Krankheit geht hervor, daß sie an bestimmte Grenzen gebunden ist. Eine Verschleppung der Seuche nach dem Norden erscheint nach allen Erfahrungen als höchst unwahrscheinlich.

Eisbrecher „Krajin“ im Eismeer beschädigt.

II. Kowno, 22. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Eisbrecher „Krajin“ nach einem Sturz von Prof. S. M. I. witsch auf der Suche nach Amundsen und der Alexandria-Gruppe im Gebiet des Eismeres vorgestoßen, die bisher wegen der ungünstigen Eisverhältnisse nicht hätten durchdringt werden können. Die Nachforschungen seien aber erfolglos geblieben. „Krajin“ habe auf seiner Fahrt stark unter Stürmen zu leiden, die die Eisverhältnisse täglich veränderten und sei durch die Eismassen beschädigt, so daß das eindringende Wasser ausgepumpt werden müsse. Es bestehe Gefahr, daß der Eisbrecher, der sich augenblicklich in der Nähe des Alexandralandes befindet, durch die von den Stürmen zusammengehobenen Eismassen an der Rückkehr verhindert werde und im Eismeer überwinterung müsse.

Ein betrügerisches Bankunternehmen in Paris

II. Paris, 22. Sept. In der letzten Zeit mehrten sich die Klagen gegen den Direktor der Pariser „Bank für Handelskredit“. Es hat sich nun herausgestellt, daß die „Bank“ sich besonders an die mittlere Geschäftswelt wandte, der sie Vorschüsse in Aussicht stellte, für die sie dann 20 v. H. Zinsen nahm. Außerdem mußten die Darlehensnehmer eine Reihe von Blanko-Wechseln unterschreiben, die von dem Bankunternehmen zu einem vielfachen Wert bei Kreditinstituten in Verkehr gegeben wurden. Der Direktor der „Bank“, ein Kasse namens K r i s t o w s k i, war alles in einer Person, Leiter und Angelegter. Etwa 300 Personen sind durch ihn geschädigt worden.

Bombenattentat in Mailand.

II. Rom, 22. Sept. Wie in den Nachmittagsstunden hier bekannt wurde, ist in der Nacht zum Freitag ein Bombenattentat gegen den Sitz des liberalen Wohltätigkeitsunternehmens, die „opera del cardinal Ferrari“ in Mailand verübt worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist das Gebäude an einer Seite schwer beschädigt. Sämtliche Fensterhebeln der umliegenden Häuser wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Die Explosion rief in der gesamten Bevölkerung größte Unruhe hervor. Ueber den Grund zu dem Attentat ist nichts bekannt. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet, doch konnte ihnen bisher nichts nachgewiesen werden. Bei der Untersuchung am Tatort wurden Reste der Bombe gefunden.

Immer mehr Opfer des Sturmes.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. West-Palm-Beach, 22. September. Während sich die letzten von dem Roten Kreuz eingegangenen Zahlen der Todesopfer beim Tornado in Florida noch um 800 bewegen, gelangen hierher Berichte von Verletzten, die direkt in den am meisten verunsteteten Gebieten tätig sind. Darin wird von 1300 bis 2500 Leichen gesprochen, die geborgen oder gesehen worden seien. Es sei beinahe unmöglich, genaue Zahlen anzugeben, weil die Leichen in Trümmer und Schlamm verpackt lagen. Die Suche nach Gefährten im Tornadogebiet hält an, die Ärzte haben große Mengen Nymphen für die bedrohten Gebiete angefordert.

Auch Direktor Leo Hirsch freigelassen.

* Berlin, 22. Sept. (Funkpruch.) Am Samstag mittag fand in Moskau der Haftprüfungstermin des in der Stinnesangelegenheit verurteilten ehemaligen Direktors des Deutsch-österreichischen Verkehrsbüros Leo Hirsch statt. Das Gericht kam zu dem Beschluß, die Untersuchungshaft aufzuheben und Hirsch auf freien Fuß zu setzen.

Eine Statistik der Friedensbereitschaft

Die germanischen Länder an erster Stelle.

ie. Genf, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatteren im Völkerbundsekretariat im Vorraum des Saales, in dem die Politik das große Wort über Schiedsgerichtsbarkeit und Gleichgewichte führt, hat ein unvorsichtiger Beamter eine Karte Europa aufgestellt, die durch geographische Darstellung zeigt, was einzelnen Staaten getan haben, um den Weltfrieden auf eine feste Basis zu stellen und um das Prinzip der Gewalt durch das Völkerbund Schiedsgerichtsbarkeit zu ersetzen. Diese Karte ist auf Wunsch der Politik hergestelt worden. Aus der Karte geht folgendes hervor: Es wurden abgeschlossen Schiedsgerichtsverträge von Schweden von Dänemark 17, von der Schweiz 15, von England und Deutschland 11, von Finnland und Spanien 10, von Norwegen von Polen, Frankreich und Belgien 7, von Italien 6, von Holland ganz unten auf dieser Friedensliste stehen die Tschechoslowakei mit Rumänien mit 2 und Südlawien mit 1 Schiedsgerichtsvertrag. Die Aufzählung muß ergänzt werden durch die Aufzählung der Staaten, die sich verpflichtet haben, juristische Streitfälle vor den Haager Richterhof zu bringen (Annahme der Fakultativklausel). Unterzeichnet und nicht ratifiziert haben Frankreich, Luxemburg u. neuerdings Ungarn. Unterzeichnet u. ratifiziert haben Deutschland, Belgien, Schweden, die Schweiz, Spanien, Portugal, Holland, Schweden, Norwegen, Finnland und Dänemark. Nicht unterzeichnet, bzw. ratifiziert hat England, Tschechoslowakei, Polen und Rumänien. Daraus geht hervor, daß die germanischen Länder auf dem Gebiete des Schiedsgerichtswesens oben an stehen, während die Franzosen und Bundesgenossen auf dem Gebiete der Verwirklichung des Schiedsgerichtswesens wieder an unterster Stelle stehen. Weiter: Beiderseitig ratifizierte Grenzen bestehen zwischen Holland und Norwegen und den Inseln im finnischen Meerbusen, entmilitarisierte Grenzen bestehen mit beiderseitigem Charakter zwischen der Türkei, Griechenland und Bulgarien, einige Entmilitarisierungen bestehen in Dardanellen und Bosphorus, und im Rheinland.

Daraus geht hervor, daß wieder die germanischen Staaten die besiegten Türken die Sonderverhältnisse von entmilitarisierten Zonen auf sich genommen haben, nicht dagegen die russisch-slawischen Staaten. Abgerüstet sind nach den Verträgen Deutschland, Dänemark, Holland und Belgien. Die Abrüstung ist also nicht bei Siegerstaaten zu Hause, nur England, Frankreich und Italien haben sich in Washington verpflichtet, die modernen Kriegswaffen beschränkt.

Das originellste dieser Tafeln ist die Tatsache, daß das Heilmittel der Herrschaft, der hier als Champion des Friedens große Reputation besitzt, sehr schwach ist auf dem Gebiete des Schiedsgerichtsbarkeit, und Griechenland, das Heimatland des großen Propheeten der Schiedsgerichtsbarkeit hat weder bisher einen Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen, noch die Fakultativklausel unterzeichnet, noch irgendwelche Abrüstungsverpflichtungen auf sich genommen. Wichtig ist noch, daß die Annahme der Fakultativklausel von Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Belgien ein Akt der Freiwilligkeit ist und nicht durch die Verträge erzwungen wurde.

Regierungswechsel in Schweden?

II. Stockholm, 22. Sept. Nach dem nunmehr nach den Wahlen in Stockholm vorliegenden Gesamtergebnis der Wahlen der zweiten Kammer des schwedischen Parlaments dürfte dieses sich aus 73 Sozialdemokraten (gegenüber 65 bei den Wahlen 1924), 27 Vertretern Bauernpartei, 4 Liberalen und 28 Freireimigen (33), 90 Sozialdemokraten (105) und 8 Kommunisten (4) zusammensetzen. Angesichts dieses Wahlergebnisses betrachtet man hier einen Regierungswechsel als unermeldlich.



Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.

RADIO-KÖNIG · KARLSRUHE I. B.

Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/4 - 6 1/2 Uhr

Wellere Neuheiten der Funkmesse sind eingetroffen.

Lorenz-4-Röhren-Empf. „Wellecho“, das billige Volkegerät. Preis mit Röhren Mk. 190.-, kompl. betriebsfertige Anlage Mk. 275.-

Die neuen Wechselstrom-geheizten Röhren von Valvo u. Telefunken. Die neuen Grawor-Lautsprecher mit dem neuen Grawor-System. Verlangen Sie ausführliche Prospekte u. Angebote. Beachten Sie meine Schaufenster.

<p>Sonntag, 23. Sept. 11.15 Uhr: Katholische Morgenfeier. 12 Uhr: Uebertragung: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 2 Uhr: Aus Berlin: Funkgesprächmann. 3 Uhr: Aus Stuttgart: Vortrag Dr. Kurt Glawinkel: „Sommer im Eldon II.“ 3.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Theodor Brandt: „Alles schon dagewesen.“ 6.45 Uhr: Aus Mannheim: „Wiederholende: I. D. Umeier.“ 8 Uhr: Winter Abend.</p> <p>Montag, 24. Sept. 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Wetterbericht, anchl. Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Aus Karlsruhe: „Karlsruher Herbsttage.“ Einführungsvortrag H. Prof. Dr. 6.45 Uhr: Balletstunde. 7.15 Uhr: Aus Stuttgart: Balletstunde. 7.15 Uhr: Aus Freiburg: Dr. Vortrag Gustav Amann: „Ein Po-Feu.“ 8 Uhr: Uebertragung aus dem Opernhaus in Frankfurt a. M.: „Madame Butterfly.“ anchl. Uebertragung aus dem Kaffee-Restaurant „Wilhelmsbau“ Stuttgart: „Zanmusik.“</p>	<p>7.45 Uhr: Vortrag Dr. Karl Bäumler, Berlin: „Menschenbild und Menschenwert.“ 8.15 Uhr: Schallplattenkonzert.</p> <p>Donnerstag, 27. Sept. 10.30-11 und 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet getrennt. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Aus Freiburg: Universitätskonzert. Dr. Kapp: „Selbst und Bildung.“ 6.45 Uhr: Aus Stuttgart: Vortrag Dr. Hans Ziemer, Berlin: „Dinge und Berichte.“ 7.15 Uhr: Uebertragung: Reduktion Karl Bange: „Der Mittagsbau in Stuttgart und jene Bemalung.“ 7.45 Uhr: Vortrag Dr. Karl Bäumler, Berlin: „Menschenbild und Menschenwert.“ 8.15 Uhr: „Rebmi. Frauen, diesen Krang.“ anchl. aus Freiburg i. Br.: Konzert, anchl. aus Stuttgart: „Vegetable und Liebe.“</p> <p>Freitag, 28. Sept. 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Wetterbericht, anchl. Schallplattenkonzert. Freiburg sendet getrennt.</p>
---	---

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER

Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz

Radio-Neuheiten:	Lorenz 3 Röhrengerät: 191.-	Preis RM. 85.-, einschl. Röhren
	Wellecho	Weiterer Neuheiten der deutsch. Funkmesse treffen im Laufe d. Woche ein.
	Telefunken 5	Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorkaufszug.
	Neutrodyne	
	T 9	

Dienstag, 25. Sept. 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Wetterbericht, anchl. Schallplattenkonzert. Freiburg sendet getrennt. 4.15 Uhr: Vortragsstunde: Vortrag Dr. Kapp: „Selbst und Bildung.“ Was kann man in der Stuttgarter Mitternacht lernen? 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. Vortrag Carl Maner, Rindheim: „Aus der Geschichte des deutschen Schüßerwesens.“ 6.45 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Wunderlich: „Albrecht Dürer zum 70. Geburtstag.“ 7.15 Uhr: Vortrag Professor Dr. S. Kapp, Braunschweig: „Ein deutscher Vordemokrat als Kolonialführer in Südamerika.“ 8 Uhr: „Am Friedhof II.“ anchl. Uebertragung aus Greiner's Großschallplatten im Sündenburgbau, Stuttgart: „Unterhaltungskonzert.“

Mittwoch, 26. Sept. 10.30-11 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.30 Uhr: Wetterbericht, anchl. Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Kinderkonzert: „Lange Grotte, Dittel, etc.“ 4.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 6.15 Uhr: Vortrag H. Hahn: „Raford oder Alford?“ 6.45 Uhr: Vortrag Dr. Erasmus: „Zum 10. Todestag Georg Simmels.“ 7.15 Uhr: Vortrag Paul Wehlein: „Naturanschauung und Kunst.“



Dein Waschmittel:

Die enttäuschten Karlsruher.

Die Süddeutschlandfahrt des neuen Luftschiffes „Graf Zeppelin“, auf der die badische Landeshauptstadt berührt wurde, hat der Karlsruher Bevölkerung ohne Zweifel eine Enttäuschung gebracht. Das Luftschiff ist, wie noch erinnerlich, am Donnerstag um 11 Uhr 45 Min. über der Stadt erschienen und konnte nur in schwachen Anzügen von einem Teil der Bevölkerung gesehen werden. Es wurde nun verschiedentlich in der Stadt die Ansicht kolportiert, daß das Luftschiff mit Absicht die Stadt nur kurz berührt habe, eine Behauptung, die natürlich von jedem vernünftigen Denker als Unsinn bezeichnet werden muß. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist, wie nun aus allen vorliegenden Berichten der mitfahrenden Journalisten hervorgeht, in der Gegend von Karlsruhe in starken Dunst gekommen, sodaß tatsächlich auch vom Luftschiff selbst aus die Stadt nur schlecht zu sehen war. In dem Bericht eines Mitfahrers wird gesagt: „Die Karlsruher werden uns sehr böse sein, denn bei dem Dunst, der über der Stadt lagert, werden sie kaum mehr als die Umrisse des Luftschiffes sehen.“ Dies war leider in der Tat der Fall, sodaß die Enttäuschung der Bevölkerung begründet ist, zumal andere Städte von besserem Wetter begünstigt waren. Wir haben nun heute mit der Luftschiffwerft in Friedrichshafen telefonisch gesprochen, um zu hören, ob bei einem der kommenden Fahrten die badische Landeshauptstadt noch einmal berührt werde. Es wurde uns von Direktor Lehmann, einem der bekanntesten Zeppelinführer, erklärt, daß diese Möglichkeit durchaus bestehe. Es sei von der Fahrleitung für die kommenden Fahrten keinerlei festes Programm aufgestellt worden, sondern die Fahrtritte werde jeweils am Tage selbst festgelegt und richte sich ganz allein nach technischen Notwendigkeiten. Das Luftschiff soll vor Antritt der Amerikafahrt nach allen Gesichtspunkten hin ausprobiert werden. Es besteht also nach diesen Mitteilungen durchaus die Möglichkeit, daß „Graf Zeppelin“ auf einer der nächsten Fahrten noch einmal Karlsruhe berührt und dann hoffen wir auf bessere Sicht.

Vollbeförderung mit „23 127“ nach Amerika. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird bei seinen Fahrten von Friedrichshafen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, von denen die erste voraussichtlich in den ersten Hälfte des Oktober stattfindet, auch Post, und zwar nur gewöhnliche Briefe und Postkarten befördern. Einschreibebriefe sind ausgeschlossen. Die Sendungen können für die Vereinigten Staaten von Amerika oder für andere Länder bestimmt sein, nach denen Briefsendungen im gewöhnlichen Verkehr über New York geleitet werden. Das Einzelgewicht der Briefe darf 20 Gramm nicht überschreiten; die Gesamtgebühr beträgt für eine Postkarte 2 RM, für einen Brief 4 RM.

Die Befestigung der Stadtanlage innerhalb der Stadt ist eine Aufgabe des städtischen Tiefbauamts, die große Mühe, Arbeit und Kosten verursacht. Da man auch mit den schönsten und neuesten Straßenreinigungswagen das Lebel nicht beseitigen konnte, ist man mit Wasserdampf an die Leerbehandlung der Straßen herangegangen. Nicht weniger als 200 000 Quadratmeter Straßenflächen wurden auf diese Weise sauber gemacht. Außerdem haben verschiedene Straßen neue, natürlich auch staubfreie Bedungen erhalten. So die Gartenstraße zwischen Ritter- und Karlstraße, Wilhelmstraße zwischen Augusten- und Winterstraße, Mathystraße zwischen Karls- und Gartenstraße (nördl. Seite), Akademiestraße zwischen Hirsch- und Karlstraße, Breite Straße zwischen Michaelstraße und Neubruchweg, Hardtstraße zwischen Bahnübergang Grünwinkel und Rheinstraße und die Kaiserstraße zwischen Post und Marktplatz.

Definitive Belohnung. Der Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden hat dem Kaufmann Adolf Juller in Karlsruhe für sein mutiges Verhalten bei der Rettung des Kaufmanns Emil Urban aus Karlsruhe am 15. Juli d. J. vom Tode des Ertrinkens im Rhein eine öffentliche Belohnung ausgesprochen.

Todesfall. Im hohen Alter von 85 Jahren verstarb der Privatier Friedrich Stadelhofer von der Gottesauerstraße 10 nach kurzem Leiden. Herr Stadelhofer, ein treuer Leier der „Bad. Presse“, kam aus Sinsheim a. E. an das hiesige Bezirksamt als Hausmeister, wo er diesen Posten pflichtgetreu bis zu seiner Pensionierung versah. Der Verstorbenen machte die Kriege 1866, 1870/71 mit und hat sich verschiedene Auszeichnungen geholt. Sein ehrlicher Charakter, sein lauterer Wesen und Pflichttreue haben den Verstorbenen bei allen Mitmenschen beliebt gemacht. Der Verstorbene war bis kurz vor dem Tode noch rüftig und war stets in humorvollster Stimmung.

Tötlich verunglückt. Nach einem uns zugegangenen Telegramm aus Innsbruck ist der Hochtourist Ferdinand Zweder aus Karlsruhe, der in Zell a. Ziller beständig war, im Tuzer Gebiet beim Edelweißpfaden tödlich verunglückt.

Die Ehefähigkeitsstelle möchte Menschen raten und helfen, deren Ehe zu zerfallen droht ohne daß sie einen Ausweg wissen, wie sie selbst sie beseitigen oder wie sie zu ihrem Recht kommen können, wenn sie sich im Unrecht fühlen. Die Vertrauensstelle für alle Ehen ist in den Zirkel 40 übergeführt, weil ihr dort mehrere Zimmer zur Verfügung stehen, so daß sie von dem freundlichen Anerbieten der Karlsruher Rechtsanwaltschaft Gebrauch machen konnte, gelegentlich für kürzere rechtliche Anfragen im Rahmen der Ehevertrauensstelle zur Verfügung zu stehen.

Bausparkenten der Stadt. Sparkasse Karlsruhe. Die Sparkasse Karlsruhe hat sog. Bausparkenten eingerichtet. Der Bausparkent beträgt 1 Prozent über den jeweiligen Zinsfuß für Spareinlagen mit täglicher Kündigung. Der Kontoinhaber muß sich aber verpflichten, später in Karlsruhe zu bauen. Bei Eröffnung des Kontos ist eine Mindesteinlage von 500 M zu leisten. In jedem Kontojahr ist eine weitere Einlage von mindestens 200 M einzubehalten. Das Konto ist auf 10 Jahre gesperrt. Eine Abhebung vor Ablauf der Sperrzeit kann der Verwaltungsrat der Sparkasse bei Nachweis bringender Gründe gestatten. Alles Nähere ist bei der Sparkasse zu erfahren.

Straßenverkehrsregelung in Karlsruhe

Zur Regelung des Straßenverkehrs sind in Karlsruhe an wichtigen Verkehrspunkten Verkehrsregeln aufgestellt. Welcher Art die Instruktion dieser Verkehrsregeln ist, darüber habe ich mir schon oft den Kopf zerbrochen. Aus ihrem Verhalten muß geschlossen werden, daß diese Instruktion ungefähr folgendermaßen lautet: „Nicht Euer Augenmerk lediglich auf Autos, Motorräder, Radfahrer und Fahrzeuge. Auf keinen Fall kümmert Euch um die die Straßen überquerenden Menschen. Ob die auf Euer Zeichen die Straßen überquerenden Autos etc. die Menschen in Lebensgefahr bringen, muß Euch völlig gleichgültig sein.“

Man muß gestehen, es ist ein Wunder, daß bei dieser Art Verkehrsregelung nicht viel mehr Unfälle vorkommen. Wer aus Großstädten, die eine wirkliche Verkehrsregelung haben, nach Karlsruhe kommt, ist erstaunt über die Art, wie hier der Straßenverkehr „geregelt“ wird. Es ist bekannt, daß man in London und Berlin trotz des riesigen Verkehrs in diesen Städten die verkehrsreichsten Straßen ruhig und sicher überqueren kann, während dies in Karlsruhe vielfach unter Lebensgefahr möglich ist. Wenn in Berlin der Verkehrsbehörden oder das elektrische Lichtsignal an einer verkehrsreichen Straßenecke das Haltzeichen für den in der Richtung Ost-West gehenden Verkehrsstrom gibt, so müssen nicht nur alle Fahrzeuge, sondern gleichzeitig auch alle Fußgänger halten. In Karlsruhe geht der Fuß- und Fußgängerverkehr in der Richtung Nord-Süd unbehindert und gefahrlos über die Straße. Hat der Hauptstrom Ost-West die Straße überquert, bekommt die Richtung Ost-West das Haltzeichen und der Fuß- und Fußgängerverkehr für Nord-Süd ist

frei. Das geht so prompt und ruhig, daß er zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Bei uns in Karlsruhe ist der Fehler der, daß nur der Fußverkehr geregelt wird und daß man sich um den Personenverkehr überhaupt nicht kümmert. Es ist geradezu unglaublich, wenn man täglich beobachten muß wie zu Zeiten starken Verkehrs — morgens vor 8 Uhr oder mittags — die vielen Schulkinder und Erwachsenen sich mit geradezu affenartiger Geschicklichkeit durch die auf das Freiwerden des Verkehrsbehörden die Straße überquerenden Autos, Motorräder usw. hindurchwinden müssen, um nicht überfahren zu werden und wie der Herr Verkehrsbehörden sich das alles ansieht, ohne sich im geringsten darum zu kümmern.

Es muß die dringende Forderung erhoben werden, daß endlich auch in Karlsruhe etwas geschieht, um diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen, und es ist bedauerlich, daß dies der Leitung der Karlsruher Verkehrsbehörden erst aus den Kreisen des Publikums herausgelockt werden muß. Ist es denn nötig, daß erst noch eine Reihe von Unfällen geschehen muß bis man von selbst darauf kommt, den Verkehr so zu regeln, daß Unfälle nach Möglichkeit vermieden werden?

Es wird natürlich immer noch genug Stellen in der Stadt geben, wo das Publikum selbst scharf aufpassen muß. Das läßt sich in keiner Stadt vermeiden. Aber dort, wo Verkehrsbehörden aufgestellt sind, dort muß von ihnen der Verkehr wirklich geregelt werden, nicht einseitig der Fußverkehr, wie jetzt, sondern der ganze Verkehr, also Fuß- und Personenverkehr.

Moderne Elektrizitätsanwendung.

Eine Ausstellung in der Landesgewerbehalle Karlsruhe.

In Anwesenheit der Aussteller und geladener Gäste fand am Samstag vormittag in der Landesgewerbehalle Karlsruhe die Eröffnung der Ausstellung „Moderne Elektrizitätsanwendung“ statt. Unter den erschienenen waren u. a. zu bemerken Oberregierungsrat Buccerius, der Direktor der Landesgewerbehalle, Oberregierungsrat Maier und Regierungsrat Müller von Ministerium des Kultus und Unterrichts, als Vertreter der Stadtverwaltung die Herren Stadtdirektor Gelling und Oberbaudirektor Schleich, der Vorsitzende des Verkehrsvereins Herr Direktor Steinel, als Vertreter des Handwerks der Vizepräsident der Handwerkskammer Ernst Blum und Direktor Endres, der Geschäftsführer der Handwerkskammer.

Herr Oberregierungsrat Buccerius, der Direktor der Landesgewerbehalle, eröffnete die Ausstellung mit nachstehender Ansprache:

Die Ausstellung „Moderne Elektrizitätsanwendung“ wurde durch die Veranstaltung eines Kurses zur Weiterbildung in der Praxis stehender Elektro-Installateure und Techniker veranlaßt, den das Landesgewerbeamt in der Woche vom 1. bis 6. Oktober abhält. Im Zusammenhang mit diesem Kurs soll die Ausstellung einen Überblick über den heutigen Stand der Elektrizitätsanwendung geben und insbesondere die neueren Anwendungsgebiete in Gewerbe und Haushalt zeigen.

Wir im Lande Baden sind ja in Deutschland das besonders bevorzugte Land der Elektrizitätswirtschaft; steht doch Baden, bezogen auf die Größe des Landes durch seinen Reichtum an Wasserkraften unter den deutschen Ländern an erster Stelle. Deshalb ist es aber auch unsere Pflicht, diese für unsere Wirtschaft so wertvolle und für die zukünftige Entwicklung so bedeutungsvolle Energiequelle als Volksvermögen in einer möglichst vollkommenen und höchsten Weise zum Besten unserer Bevölkerung zu verwerten; dazu soll Ausstellung und Kurs beitragen.

Verhältnismäßig frühzeitig hat man denn auch in Baden die große Bedeutung der Elektrizität für unser Wirtschaftsleben erkannt. Der frühere Vorstand der Landesgewerbehalle, Professor Weidinger, war es, der erstmals an einer deutschen Hochschule, nämlich an der Universität Heidelberg, im Jahre 1887 eine Vorlesung über „Elektrizität und ihre technische Anwendung“ hielt. Die Landesgewerbehalle wurde zuerst im Jahr 1879 elektrisch mit Bogenlampen mit einem Heßner-Altenedische Dynamo unter Antrieb durch einen 4 PS-Heißluftmotor beleuchtet. Die erste öffentliche elektrische Beleuchtung erhielt in Baden 1883 der Karlsruher Bahnhof und Triebwagen war die erste Stadt, die 1884 ein durch Wasserkraft betriebenes Elektrizitätswerk in Betrieb nahm. Welche Ausdehnung hat inzwischen seit diesen 40 Jahren die elektrische Energieversorgung in unserm Land genommen; es gibt doch nur noch verhältnismäßig wenige Gemeinden, die nicht an das ausgedehnte Stromnetz angeschlossen sind.

Auch elektrotechnische Ausstellungen haben wir schon früher in Karlsruhe gehabt. So die 1895 vom Gewerbeverein mit Unterstützung der Landesgewerbehalle veranstaltete „Elektrische Ausstellung“, in der alten Ausstellungshallen am Festhallenplatz. Im Hinblick auf das bevorstehende Jubiläum sei bemerkt, daß die Ausstellung dieser Ausstellung ein auf dem Lauterberg montierter Scheinwerfer war, der mit seinen Strahlen die Straßen der Stadt abends erleuchtete. 1910 fand dann in diesen Räumen die „Elektrische Sonderausstellung für Klein- und Landwirtschaft und Haushalt“ statt, die einen sehr erfolgreichen Verlauf nahm.

Nun wollen wir mit dieser Ausstellung wieder das Interesse der Fachleute und der Bevölkerung auf die vielseitige und vorteilhafte Verwendbarkeit der Elektrizität zur Kraft-, Wärme- und Lichterzeugung lenken und die Möglichkeit geben, die bedeutenden, neuen Fortschritte kennen zu lernen.

Die Ausstellung selbst kann bei ihrer Größe nur einen Überblick über neuere Anwendungsgebiete geben. Es kam uns vor allem darauf an, wesentlich Neues zu zeigen. Deshalb ist auch die sonst bei Ausstellungen übliche Häufung gleicher Gegenstände vermieden und dafür das typisch ausgeählte, einzelne Ausstellungsobjekt getreten. Aus dem gleichen Grunde wurde auch möglichst die Anwendung in der Weise gezeigt, daß die elektrischen Einrichtungen in ausgestatteten Räumlichkeiten in Küchen, Wohnzimmer, Badezimmer, in Werkstätten, Freizeitanlagen, Anprobierraum, Büroräumen, Schaufenstern oder an Maschinen so angeordnet und aufgestellt wurden, daß ihre Wirkung und Zweckmäßigkeit gut vor Augen tritt.

Durch diese Kombination der elektrischen Einrichtungen mit dem Anwendungsobjekt soll die Ausstellung etwas Besonderes bieten und zeigen, wie auch bei verhältnismäßig geringem Umfang ausstellungstechnisch ein technisches Gebiet behandelt werden kann. Wir hoffen hiermit aber auch den Interessen unseres Gewerbes, wie denen der Besucher der Ausstellung zu dienen, die somit in dieser Ausstellung nicht nur elektrische Apparate, sondern auch ausgezeichnete, moderne Erzeugnisse unseres Gewerbestandes kennen lernen.

Es ist mir nun noch ein herzlich Anliegen, allen denen zu danken, die uns auch bei dieser Ausstellung wieder durch ihre Mitwirkung und Mitarbeit unterstützt haben. Besonders danke ich der Badischen Landeselektrizitätswirtschaft, dem Badenwerk und dem Stadt. Elektrizitätswerk Karlsruhe für die wirklich sehr großzügige und tatkräftige Förderung. Aber dann richtet sich mein Dank nicht weniger an alle Aussteller. Wir wissen es wohl, daß die Beteiligung an solchen Ausstellungen immer große Opfer von den Ausstellern erfordert und empfinden es deshalb besonders dankbar, daß wir dennoch diese Beteiligung gefunden haben.

Es bedarf eigentlich heute kaum noch einer Propaganda, um für die Verwendung der Elektrizität zu werben; denn wohl noch nie haben sich in so kurzer Zeit technische Einrichtungen in dem Umfang verbreitet, wie die der Elektrotechnik. Welche Förderung hat sie doch gerade auch dem Handwerk und der Landwirtschaft gebracht und wie würde es heute um die Wirtschaftlichkeit vieler dieser Betriebe stehen, wenn sie nicht in dem Elektromotor eine wirtschaftlich vorteilhafte Betriebskraft erhalten hätten, oder welche Vorteile und Erleichterungen hat die Tätigkeit im Haushalt durch die Elektrizität gefunden? Dennoch ist die Entwicklung der elektrischen Energieversorgung noch lange nicht als beendet anzusehen und besonders die Verwendung der Elektrizität zur Wärmeversorgung verspricht sich weitere Anwendungsgebiete zu erschließen, wie ja auch die Ausnutzung unserer Wasserkraft durch das Schlussschwert wieder eine bedeutende Bereicherung erfahren wird.

So hoffen wir, daß auch diese Ausstellung dazu beitragen wird, den technischen Fortschritt immer besser und vollkommener unserer Bevölkerung nutzbar zu machen. (Lebhafter Beifall).

Im Anschluß an die Ansprache fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Diese bietet in ihrer Vielseitigkeit dem Besucher die beste Gelegenheit, sich über die technischen Fortschritte der Elektrotechnik in Industrie, Gewerbe und Haushalt zu unterrichten. Die bekanntesten Firmen haben ihre Erzeugnisse zur Ausstellung gebracht. Wir sehen neue und bereits bekannte Apparate und Maschinen in technisch vollendeter Form und in qualitativ hochstehender Ausführung. Die vielen Neuerungen und bemerkenswerten Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrotechnik bringen auf dieser Ausstellung in eindringlicher Weise den Beweis, welche Vorteile in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht uns heute die moderne Elektrizitätsanwendung geben kann.



HORCH

EHRET DIE DEUTSCHE ARBEIT

Prager

HORCH 8 Tagblatt

im Urteil des Auslandes

XX. Internat. Automobil-Ausstellung
in Prag vom 1. bis 9. September 1928

HORCH 8 repräsentiert sich als einer der ersten serienmäßig erzeugten europäischen Achtzylinder, als eine moderne reife Konstruktion, und eine der geschmackvollsten der Weltproduktion. Paul Daimler, der Schöpfer des Horch 8 hat die moderne reihensformige Anordnung der Zylinder gewählt und zwar mit im Kopf hängend angeordneten Ventilen. Modernste Erfahrungen und Kenntnisse wurden im Wagen verwertet, so auch die weltbekannte Dewandre-Servobremse. Neben der konstruktiven Durchbildung ist die Solidität der deutschen Werkmannsarbeit sowie die peinliche Materialauswahl bemerkenswert. Für alle, einer dauernden Reibung unterworfenen Teile, wie die Kurbel und Nockenwelle, wurde das neue Lappverfahren angewendet, welches höchste Präzision und Dauerhaftigkeit gewährleistet. Gediegene Eleganz, sowie reichhaltigste Ausstattung stempeln den HORCH 8 zu einem Fahrzeug der ganz großen internationalen Repräsentationsklasse. Es zeigte sich übrigens schon nach den ersten Tagen der Ausstellung, daß man auch bei uns höchstes Interesse für diese Spitzenleistung des deutschen Automobilbaues zeigt.

BOMM

HORCH-VERKAUFSTELLE KARLSRUHE: HERMANN BEIER & CO. G. M. B. H. ETTLINGER STRASSE 47.

BADEN-BADEN: Ludwig Geisenhauer, Amwallstr. 17 / FREIBURG: Max Burkhardt, Merzhauserstr. 40 / HEILBRONN: Kraftverkehr Württemberg A. G. / KONSTANZ: Werner Aurn, Emmshoferstr. 5 / MANNHEIM: Zwisch & Co. G. m. b. H., T. 6, 31-32 / PFORZHEIM: Heinrich Gerstel, Altdorfstr. 14 / ROTTWEIL A. N. Rübke & Mathauer / SPEYER: Aktiengesellschaft, Pfalz / STUTTGART: Horchhiale, Tübinger Str. 46

Die Umgestaltung des Beierheimer Wäldchens.

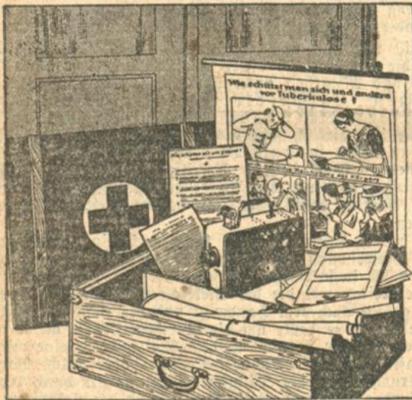
Wie wir schon mitgeteilt haben, ist infolge der Durchführung der Kolpingstraße, die vom Karlsplatz in schräger Linie auf die Reichstraße und Schwarzwaldstr. beim Albtalbahnhof geführt wurde, ein Teil des Beierheimer Wäldchens abgeholzt worden. Dadurch sind ca. 1800 qm Baumbestand des Wäldchens verloren gegangen. Zum Ausgleich für diesen Verlust wird ein Teil der Fahrstraße, die bisher parallel mit dem westlichen Wege der Beierheimer Allee lief, aufgehoben und als Grün- und Baumfläche neu angepflanzt. Auf diese Weise erhält die Anlage wieder einen Gewinn an Waldgelände von 2500 qm. Der westliche Teil der Beierheimer Allee muß zur Aufnahme des Verkehrs natürlich erheblich verbreitert werden. Die Arbeiten sind zur Zeit in vollem Gang.

Rotkreuztag 1928.

1.35 Millionen Mitglieder; über 1 Million mal erste Hilfe.

WK. Im größten Teile des Reiches wird am Sonntag, den 7. Oktober, Rotkreuztag abgehalten. Jedes Jahr einmal versammelt am Rotkreuztag das Deutsche Rote Kreuz seine Vereine, Sanitätsmänner, Sanitätsmänner und die hunderttausende von Mitarbeitern und Mitgliedern zu einer gemeinsamen Kundgebung für das Wesen und die Arbeit des Roten Kreuzes. Der Rotkreuztag, der in allen Ländern, in denen Rotkreuzgesellschaften bestehen, ein Ausdruck der Volksgenossenschaft zu dem Hilfswort des Roten Kreuzes geworden ist, soll auch in Deutschland den Rotkreuzgedanken als einen Gedanken vorurteilsloser Nächstenliebe in die weitesten Kreise tragen. Das Deutsche Rote Kreuz hat im letzten Jahre sich erfreulich weiterentwickelt. Es hat jetzt rund 1.350.000 Mitglieder, 7.161 Vereine gehören ihm an. In über 2.600 Sanitätskolonnen vereinigt es 98.857 Sanitätsmänner und 95.004 außerordentliche Mitglieder. Es unterhält 1.252 händige Rettungswachen und 12.581 Unfallstellen. Die Hilfsleistungen der Unfallstationen und der Sanitätskolonnen bei den mannigfaltigsten Katastrophen, Unglücken und Unfällen wurden im letzten Jahre über 1 Million mal in Anspruch genommen. Die Zahl der Rotkreuzschwester beträgt etwa 8000. Das Rote Kreuz unterhält 394 Krankenanstalten und Anstalten der geschlossenen Gesundheitsfürsorge, 2.200 Gemeindefrankenpflegestationen und etwa 920 Beratungsstellen der Mutter-, Säuglings-, Krüppel- und Tuberkulosefürsorge. Das Deutsche Rote Kreuz, in seiner Organisation durchaus selbstständig, ist ein Glied in der Weltgemeinschaft des Internationalen Roten Kreuzes. Der Rotkreuztag wird in diesem Jahre dadurch seine besondere historische Bedeutung gewinnen, daß 100 Jahre seit dem Geburtstag des Schweizer Henry Dunant, des Schöpfers der Rotkreuzidee und des Gründers der Rotkreuzorganisation, vergangen sind. Für die Völkerverständigung und die Völkerverständigung, vergangen sind. Für die Völkerverständigung und die Völkerverständigung, vergangen sind. Für die Völkerverständigung und die Völkerverständigung, vergangen sind.

Die Gesundheitskiste des Roten Kreuzes.



Original und wirkungsvoll hat das Deutsche Rote Kreuz in der Gestalt eines Koffers, der bequem von Ort zu Ort geschickt werden kann, eine tragbare Wanderausstellung „Kampfen mit Krankheiten“ eingerichtet. Diese Gesundheitskiste enthält Vorträge, belehrende Wandtafeln, Modelle und einen Projektionsapparat zur Vorführung von Bildstreifen. Ein Schulzimmer, ein Gasthauslaal, eine Scheune genügen, um die Ausstellung in den kleinsten Orten aufzubauen. Bürgermeister, Pfarrer, Arzt oder Lehrer des Ortes sind die Führer und Erklärer.

Mißbrauch der Wohlfahrtsplege.

Nichterfüllung der gesetzlichen Unterhaltspflicht.

Aus Kreisen der Wohlfahrtsfürsorge wird uns geschrieben: In der Auffassung von der Unterhaltspflicht hat sich in der Nachkriegszeit unverkennbar ein erheblicher Wandel vollzogen. Während früher der Einzelne ängstlich bestrebt war, sich und die Seinen vor der Notwendigkeit einer Inanspruchnahme öffentlicher Hilfe zu bewahren, ist heute den Bedürfnissen der Weg zur Fürsorge leichter und kürzer geworden.

Vor allem sind auch die Angehörigen der Bedürftigen vielfach bestrebt, ihre gesetzliche und moralische Pflicht zum Unterhalt zu verneinen und kurzerhand auf die öffentliche Wohlfahrtsplege zu verweisen. Wollte die Wohlfahrtsplege das Bestreben, sich von der Unterhaltspflicht zu lösen der Allgemeinheit zurückzuführen, anerkennen, so würde damit nicht nur die Kostenlast der Wohlfahrtsplege ins Unerträgliche steigen, es würden auch die Familienpflichten gelockert werden und damit unheilvolle Schäden für die Gesamtheit eintreten. Wenn neuerdings ein großstädtisches Wohlfahrtsamt berichtet, daß in einem Jahre nicht weniger als 172 Anträge auf Einleitung des Arbeitszwangsverfahrens wegen Vernachlässigung der Unterhaltspflicht bearbeitet und von ihnen 134 Fälle anerkannt werden mußten, so belegen diese Zahlen Schwierigkeiten, die sich aus der veränderten Anschauung für die Wohlfahrtsplege ergeben.

Bei dieser Sachlage muß es eine wichtige Aufgabe der öffentlichen und der freien Wohlfahrtsplege wie überhaupt aller minderbemittelten Bevölkerung nahestehender Kreise sein, den Sinn für die gesetzliche und moralische Unterhaltspflicht zu stärken und damit ein gesundheitsgemäßes davor wieder wachzurufen, wo es unter dem Einfluß der Zeitereignisse geschwunden oder wesentlich herabgemindert ist.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Bedrohung mit dem Revolver.

Vor dem Einzelrichter stand der 45 Jahre alte, bereits zum dritten Male verheiratete Heizer Franz Sped aus Eßlingenweiler unter der Anklage wegen Bedrohung, Hausfriedensbruchs und unbefugten Waffenbesitzes. In seiner Ehe gab es öfters Auseinandersetzungen zwischen beiden Ehegatten. Am 28. Juli hatte wiederum im Eßlingenweiler eine solche Fatsache stattgefunden. In der darauffolgenden Nacht erschien Sped im Hofe seines Schwiegeraters in Bruchhausen, wo er dessen Sohne mit geladenem Revolver entgegentrat. Dieser flüchtete, worauf der Angeklagte einen Schuß in die Richtung des Davoneilenden abgab. Dieser verfehlte glücklicherweise sein Ziel. Damit nicht genug, schlug Sped eine Fensterscheibe ein, rief den Fensterladen los und stieg, mit dem Revolver bewaffnet, in die Wohnung seines Schwiegeraters ein, aus der er sich trotz dessen Auforderung nicht entfernte. In der Verhandlung bestritt Sped die Tötungsabsicht. Das Gericht erkannte auf eine dreimonatige Gefängnisstrafe, auf die sieben Wochen der Unterdrückungshaft angedreht werden.

Ein duffiges Verzögerungs Quartett.

Vier Erwerbslose, der vorbestrafte 53jährige Kaufmann Wilhelm Franz Jhle, der vorbestrafte 32jährige Maschinenarbeiter Max Oskar Richter, der vorbestrafte 50jährige Schlosser Georg Ottenberger und der 32jährige vorbestrafte Kranführer Heinrich Kammerer aus Karlsruhe, hatten sich vor dem Einzelrichter wegen Betrugs zu verantworten. Jhle arbeitete als Provisionsvertreter einer Versicherung. Er bestellte, nachdem er ihn, trotzdem er von seiner Zahlungsunfähigkeit wußte, als Kunde aufgenommen hatte, Kammerer als seinen Unterdirektor. Die übrigen Angeklagten erklärten sich bereit, der Versicherung beizutreten, wenn etwas zum Trinken abfiel, obwohl sie nicht in der Lage waren, die Prämie zu bezahlen. Nach der Anmeldung seiner Zeichner holte Jhle die Provision ab, die dann teilweise in Alkohol umgewandelt wurde. Weik es so schön war, übernahm er noch die Vertretung einer weiteren Versicherungsgesellschaft; auch dieser wurden die Versicherungsfreunde als Kunden zugeführt und der Beitritt entsprechend begünstigt. Insgesamt entstand durch dieses betrügerische Verhalten ein Schaden von etwa 400 Mark. Sämtliche Angeklagten wurden wegen zum Teil im Rückfall begangenen Betrugs verurteilt und zwar Jhle und Ottenberger zu je vier Monaten Gefängnis, Richter zu drei und Kammerer zu vier Wochen Gefängnis. Mit Ausnahme des Jhle, der keine Strafe annahm, befristeten sich die Angeklagten Berufung vor.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ab Dienstag, den 25. September d. Js. veranstaltet das als reell und leistungsfähig bekannte Möbelhaus, Brüder W. u. S. Vär, Karlsruhe, Kaiserstraße 11, einen Ausverkauf von Sonderverkauf, der guter Qualität, zu selten vorkommenden Preisen und Bedingungen. Die Firma ist durch sehr günstigen Einkauf in der Lage, die in der Anzeige genannten Preise zu stellen und gewährt noch weitgehende Vergünstigungen, wie Zahlungserleichterung, freie Lieferung innerhalb Baden und Würt., Rückzahlung des Vorkaufes für auswärts laufende Braunkohle. Günstige Möbel können auf Wunsch kostenlos bis zum Wurf losgemacht aufbewahrt werden. Diese günstige Kauf Gelegenheit sollten insbesondere Braunkohle nicht veräußern, da der Sonderverkauf nur solange geht, wie Vorrat reicht.

Voranzeigen der Veranstalter.

× 1. Sinfonie-Konzert des Bad. Landestheater-Orchesters. Die Sinfonie-Konzerte des badischen Landestheaterorchesters, schon immer das Zentrum unseres Musiklebens und in den letzten Konzertwintern zu besonders repräsentativem Ansehen gebracht, nehmen nächstem wieder ihren Anfang. Nach dem jetzt veröffentlichten Gesamtprogramm stehen eine Reihe höchst bedeutender Abende bevor. Nicht nur bringen die Veranstaltungen eine große Anzahl bekannter Meisterwerke der klassischen und romantischen Musikliteratur zur Aufführung, sondern sehen auch mehrere Novitäten vor. Mit großer Genauigkeit werden außerdem die Musikfreunde erkennen, daß für die 10 Konzerte diesmal ganz hervorragende Solisten verpflichtet sind und die Vortragsfolge jeweils zu vollendet künstlerischer Einheit runden. Gleich beim Eröffnungskonzert, das Sonntag, den 1. Oktober, stattfindet, wirkt kein geringerer als Professor Carl Flesch mit, der berühmte Primadonna der klassischen Badener Kammermusik. Seine Darbietung des Beethoven'schen Violin-Konzertes wird zweifellos zu einem der feinsten Ereignisse des Konzertjahres werden. Mit dem zweiten Brandenburgerischen Konzert von Bach, bei dem die Herren Volz, Mittel, Kämpfe und Bach selbst teilgenommen, beginnt der Abend, seine zweite Hälfte fällt unter Generalmusikdirektor Josef Krülls Leitung, die Jupiter-Sinfonie von Mozart. Sogleich findet gleich das erste der diesjährigen Kammerkonzerte, von denen jedes ein „Gegenstück“ zu werden verpflichtet, in den weltlichen Kreisen der musikalisch interessierten Schichten die gebührende Beachtung.

Das Ständens-Quartett aus München, bisher in Karlsruhe noch nicht gehört, wird am 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Künstlerhausaal einen Kammerkonzert geben. Es wird das Streichquartett G-dur op. 135 Nr. 2 von Schubert gespielt. Die 2. Kammer bringt eine Uraufführung: Frau Schölerbergs Exorz, Dramatisierung und Gesangsbearbeitung vom Heidelberger Konservatorium sang 5 Sologe von Max Fritinger (Sologe von Christian Morgenstern) für Singstimme mit Quartettbegleitung. — Den Abend beschließt das Kammerquartett in G-dur von Schumann, gespielt von Frk. A. v. Teuffel, die wir in Karlsruhe schon öfters gehört haben. Der Meinerlöh fliehet den Bedrückten des Frauen-Vereins-Bereichs der Mittelstadt u. Verkauf der Karten bei Frk. Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße 82 und Lotterie-Einnahme Frk. v. Teuffel, Stefanienstraße 28 (Münzgebäude).

Prof. Dr. Anton Kappel. Die die Konzert-Direktion des Musikhauses Schalle (Liedersaal) hier, mittelt, ist es ihr gelunnen, den erfolgreichen deutschen Meiner, Herrn Anton Kappel, für die 2. Okt. a. den 9. Oktober d. Js. in einem Vortrag zu gewinnen. Der anerkannte und gelehrte Redner wird über das Thema: „Das moderne Seryalproblem“ sprechen. Es werden schon jetzt Vorkonzerte auf Eintrittskarten im Musikhaus Schalle entgegengenommen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenenteil.)

Sonntag, den 23. September.

- Landestheater: „Die bellige Ente“, 194—224 Uhr.
- Stadthaus: „Friedensfeier“ (Schillerfestspiele), 11—14 Uhr; Nachmittagskonzert (Kammermusik) 4—7 Uhr.
- Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Elisabeth Bergner in „Liebe“, 4 und 8 Uhr.
- Colosseum: „Neue Star Vier Welt“, 4 und 8 Uhr.
- K.S.B.: Verbandsfest gegen S.C. Freiburg auf dem K.S.B.-Sportplatz, 3 Uhr.
- Karlsruh. Turnverein 1846: Handballspiel des T.S.V. I gegen K.S.B. 46 I auf dem K.S.B.-Platz, 3 Uhr; T.-Ode. Mühlburg, Jugend, gegen K.S.B., 46, Jugend, 42 Uhr.
- K.S. Mühlburg I gegen S.C. Südruhr I, Verbandsfest, Sportplatz Remmelsheim, Karlsruh., 3 Uhr.
- Nadrennbahn zwischen Müppurr und Eßlingen: Großes Mieger- und Dauer-Rennen, 3 Uhr.
- Kaffee-Deon: Frühkonzert der Hauskapelle, 11—1 Uhr.
- Kaffee-Rabarett Holland: Attraktions-Programm, 4 und 8 Uhr.
- Wiener Hof: Kabarettvorstellung; Tanz, 4 und 8 Uhr.
- Vorführlie Uraldi: Tanz ab 4 Uhr.
- Friedrichshof, Gartenaal: Uebertragung des Länderwettpiels Deutschland-Norwegen, 1 Uhr.
- Volksgarten: Großes Konzert, ab 6 Uhr.
- Restaurant „Brins Verlobt“, Gartstraße 23: Frühshoppen-Konzert von 11—1 Uhr; Nachmittagskonzert von 5—11 Uhr. Kapelle Weik.
- Restaurant Alerer (Bannweiserstraße): Konzert.
- Restaurants Lichtspiele: Vom Fädeln geht jede Spur.
- Musik-Lichtspiele: Bravenard Dr. Schäfer.
- Welt-Kino: Rob la Rocque, der Banbit; Die Leoparden-Lady.

WELTKINO. Nur noch heute und morgen das famos Doppel-schlager-Programm: I. **Rob la Rocque, der Bandit** II. **Die Leoparden-Lady** 12 Akte voll Tempo, Spannung, Sensation und Humor. 24282

Atlantik-Lichtspiele.

Nur noch kurze Zeit: **Frauenarzt Dr. Schüller** eines Frauenarztes mit Ivan Petrovitch und Eve, yn rioli. Die Abend- stellen en sind stets ausverkauft. Berücksichtigen Sie daher bitte nach Möglichkeit die Nachmittags Vorstellungen. Wir beginnen heute schon um 2 Uhr. Kasse 4/2 Uhr. 24284

Die schönsten Herbst-Mode-Schöpfungen für das neue Kleid in Wolle-Sammet und Seidenstoffen. Jetzt im Schaufenster ausgestellt. Gleichzeitige zeigen wir unsere letzten Neuheiten in Damen-Konfektion und Herren-Stoffen. **W. Boländer**

DAB DORTMUNDER ACTIEN-BRAUEREI
Unsere Vertretung und den Vertrieb weltweitbekanntes **Dortmunder Actien-Bieres** für Karlsruhe und Umgebung haben wir **Bier-Großhandlung Josef Fritz in Karlsruhe** Kriegstraße 17 Telefon 5311 übertragen. 24214
Wir empfehlen unsere gehaltvollen u. wohlbekömmlichen Qualitätsbiere geneigter Abnahme. **Dortmunder Actien-Brauerei**

Pelzmäntel Pelzjacken kaufen Sie jetzt am billigsten beim **Kürschner NEUMANN** Erbprinzenstr. 3 Telefon 5019 Teilzahlung gestattet. — Enormes Lager, größte Auswahl.

Kohlen Koks Briketts Brennholz **Carl August Nieten & Co.** Kchlenhandels-Gesellschaft Kaiserstrasse 148, II. Fernsprecher 5164 / 5165 / 5506 22764

Gymnastik und Tanz **Trudel Mainzer** Lehrerin d. **Bewegungslehre Laban** (staatl. anerkt.) Kurse und Einzelstunden für Kinder und Erwachsene, Anfänger und Fortgeschrittene. Bewegungschor. Einstudierungen für Festlichkeiten und Vereine. Karlsruhe, Leopoldstraße 41, Telefon 4488 Zu sprechen täglich von 9—12 Uhr vorm.

Reparatur u. Neuanfertigung von **Automobil- u. Motorradteilen** jeder Art auch **Fremdabrikate** fertigt schnell und fachgemäß **J. Raslätter** Maschinenfabrik **Karlsruhe-Rinheim** Fernsprecher 2467.

Schmitt's **Betten- und Polstermöbel** sind **begehr.** 22731 **Erbprinzen, Nr. 31, am Ludwigspl.** **Lichtpausen** fertigt schnell (16513) **Kaiserstr. 128, Tel. 1072**

Offene Stellen

General-Vertretung.

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Spezial-Vertretung

zu vergeben. Nur Fachleute, die nachweisbar mit großem Erfolge in der Lebensversicherung tätig waren...

General-Vertretung

eines konkurrenzlosen, patentierten, für alle Schattentypen unentbehrlichen Gläser-Süßlers wird für den Bezirk Karlsruhe von

bedeutender Konzernfirma

die für den Artikel Spezialorganisation zu schaffen wünscht, vergeben nur solche Firmen, die über entsprechende Organisations- oder Verkaufsfähigkeiten verfügen und bei

Gaststätten, Hotels etc.

eingeführt sind, wenden sich unter Angabe von Referenzen an

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unlichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschweren Einweben!

Ein Versuch überzeugt!

Mäßige Preise - Gute Bedienung

Telefon Nr. 4598 Gottfried Wolf Karlsruhe i. B. Zirkel 27 Herren- und Damenschneiderei Zirkel 27

Herren und Damen

gebildeter Stände finden standesgemäße lohnende und dauernde Tätigkeit durch Verbreitung eines ganz hervorragend ausgestatteten und schätzbaren Werkes über die ehemaligen deutschen Kolonien und die Kolonialfrage.

EXISTENZ!

Bekannter, leistungsfähiger, Versicherungsingenieur mit allen Versicherungsweigen einschließl. Lebensversicherung sucht zur Bearbeitung arduer Geschäftsgänge in Baden in Organisation und Werbung bestens befähigt

Oberinspektor

an ebenenfalls Generalvertreter. In Frage kommt für diesen selbständigen und hochbezahlten Vertrauensposten nur allereinste Kraft, welche in der Lage ist, das Geschäft erfolgreich auszubauen und ununterbrochen zu verwalten.

Stetige Bezirksleitung

ist von bedeutender, leistungsstarker, hochqualifizierter Fabrik zu vergeben. Es kommt nur eine erste Kraft aus der Branche (Tante od. Herr) in Frage, die selbst an intensiven Arbeiten gewöhnt ist, in der Lage ist, eine größere Zahl von Vertretern anzuführen und einzuarbeiten.

Glänz. Existenz!

durch Übernahme einer erstklassigen Alleinvertretung für größere Bezirke Badens und der Pfalz für einen glänzenden, bewährten, neuesten Licht-Reflex-Apparat.

Monatlicher Verdienst nachweisbar 1000,- und mehr. Je nach Größe des Bezirkes 1-2000,- erforderlich. Angebote u. Nr. 17292 an die Bad. Presse.

ACHTUNG!

Wir suchen für unser bekanntes und gut eingeführtes Präparat, „Alkuma-Sensit“ D. R. P. Provisionsvertreter, die bei Apotheken und Drogerien bestens eingeführt sind.

Wer besucht Hotels, Cafés, Kinos, Theater, Behörden usw.? Eingeführte Vertreter zum Mitverkauf eines dankbaren Artikels der Gummiindustrie.

Junger Mann

mit techn. Interesse und guter Aufnahmefähigkeit für unv. Spezialabtlg. Regale gesucht. Verlangt wird äußerst gewissenhaftes u. flüchtes Rechnen.

Kaufmännischer LEHRLING

von erstem hiesigen Werk zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 24172 an die Badische Presse.

FRANKFURTER HERBSTMESSE

30. SEPT.-3. OKT. Allgemeine Mustermesse

29. SEPT.-3. OKT. Maschinenschau in der Festhalle

29. SEPT.-9. OKT. Internationale Nahrungs- und Genussmittelmesse

9. OKTOBER 1928 Internat. Getreidehandelstag der Frankfurter Börse



Auskünfte, Prospekte, Verkauf von Maßausweisen bei: E. P. Hieke, Karlsruhe, Kaiserstr. 215. Telefon 767.

RADIO-Teilzahlungsfirma

sucht haupt- od. nebenberuflich tätige Vertreter

Außerordentlich große Verkaufsmöglichkeiten, da auch nach Exportmaschinen, Photo-Apparate, Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel usw. gegen Zahlung in Wochen oder Monatsraten vertrieben werden.

Summe Verkauf von Klavierbesitzern kreisförmige Herzen (entl. auch Rahmen) mit Klavierdeckelkenntnissen nach Leichten Platen als

DEKORATEUR

gesucht für anständige Stapelfenster. Angeb. unter Nr. 24218 an die Badische Presse.

Summe Verkauf von Klavierbesitzern kreisförmige Herzen (entl. auch Rahmen) mit Klavierdeckelkenntnissen nach Leichten Platen als

in allen größeren Orten bei dauerndem gutem Verdienst gef. Brauchkenntnisse nicht erforderlich, da Anleitung erfolgt. E. P. H. U. 6929 beförd. Rudolf Moske, Leipzig.

Vertreter sucht... Lageristen... Damen... Verkäuferin... Nebenerwerb... Zuverlässige... Zeichner... Zeichnungen... Wiederverkäufer... Der Globus... Intelligenter Herr

Stenotypistin... Kinderpädagogin... Mädchen... Alleinmädchen... Büglerin... Haushälterin... Mädchen... Mädchen... Mädchen

Stenotypistin... Haushälterin... Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen... Mädchen

Möbelkäufer - Brautleute Zimmer Küchen Polsterwaren einzelne Möbelstücke Maier Weinheimer 32 Kronenstraße 32 Karlsruhe / Kein Laden 32 Kronenstraße 32

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE Ein unentbehrliches Nahrungsmittel aus edelsten Erzeugnissen der Natur, das den verwöhntesten Ansprüchen gerecht wird, ist die neue Marke „Alma, die Margarine für Alle“.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Geschäftsflaute in Amerika.

Von Paul Kaemmerling-Chicago.

Die Vereinigten Staaten stehen schon ganz im Schatten der Präsidentschaftswahl, obwohl diese erst in der ersten Novemberwoche stattfindet. Man betreibt es zwar, aber es läßt sich trotzdem nicht von der Hand weisen, daß diese Adventszeit das Geschäft im Lande in ungünstiger Weise beeinflusst. Niemand weiß auch nur mit einem Anflug von Bestimmtheit vorherzusagen, wie die Wirtschaftspolitik der nächsten Regierung sich gestalten wird. Die Kaufleute halten deshalb mit ihren Aufträgen an die Fabriken zurück und diese selbst haben vielfach ihre Produktion dementsprechend eingeschränkt. Das hat natürlich wiederum eine Ausdehnung der Arbeitslosigkeit zur Folge, die seit geraumer Zeit schon in Zunahme begriffen ist. Einen gewissen Prozentsatz von Arbeitslosen haben die Vereinigten Staaten stets; denn die einzelnen Industriezweige haben nicht immer den gleichen Bedarf an Arbeitskräften. Es feiert also bald hier bald da eine Gruppe von Arbeitern im Lande. Waren die Entfernungen geringer, so ließe sich in solchen Fällen leicht ein Ausgleich schaffen, indem man die Leute von den Orten, wo zur Zeit keine Verwendung für sie ist, dorthin brächte, wo Mangel an Arbeitskräften herrscht. Aber man kann arbeitslos gewordene Handwerksleute nicht gut von Massachusetts nach Colorado schaffen, damit sie dort Grubenarbeit verrichten, zumal da die meisten von ihnen auch noch Familien haben. Diesmal handelt es sich aber nicht um derartige vereinzelte Gruppen von Arbeitslosen, sondern um eine allgemeine Erscheinung, die durch eine alle Branchen erfassende Geschäftsflaute verursacht wird.

Es wäre allerdings falsch, wollte man den Grund für die gegenwärtige wirtschaftliche Depression ausschließlich in der Ungewissheit über den Wahlausgang suchen. Die wirkliche Ursache liegt etwas tiefer. Amerika hat während des Krieges und auch in den ihm folgenden Jahren gute Geschäfte gemacht. Im ganzen Lande wurde mit Hochdruck gearbeitet, um die Bedürfnisse des eigenen Landes, der fremden Staaten und der Heere zu decken. Später lieferte Amerika den Europäern das Material zum Wiederaufbau und noch später regte es durch Gewährung von Kredit und Anleihen den weiteren Aufbau von Werken aller Art bei sich an. Aber wie jede Blüte einmal den Entfaltungspunkt erreicht, so war es auch mit der amerikanischen Produktion. Zu guten Zeiten gingen die Einnahmen aus der Ausfuhr zurück, weil das Ausland sich mit so viel amerikanischen Waren und Produkten eingedeckt hatte, wie es irgend aufnehmen konnte, ohne daran zu erkranken. Im eigenen Lande ging der Absatz dank der größeren Kaufkraft des amerikanischen Publikums und der bei ihm leicht anwendbaren Hochdruckverkaufsmethoden noch eine Zeitlang flott weiter. Die Absatzgeschäfte entwickelten sich zu einer ungeheuren Blüte. Man konnte alles auf Teilzahlung kaufen, vom Staubsauger bis zum fertigen Haus. Als aber jeder sein Automobil, seine elektrische Waschmaschine, sein Radio usw. besaß, da nützte auch die Hochdruckmethode nichts mehr. Der Absatz verringerte sich, und in den Warenlagern häuften sich die Bestände. Damit war das Ende der Ueberproduktion erreicht. Man schränkte die Betriebe ein, entließ die überflüssigen Arbeiter und Geschäftsangestellten, und auf diese Weise kam ganz allmählich die Geschäftsdepression zustande, die gegenwärtig über den Vereinigten Staaten lagert.

Die in Aussicht stehende Präsidentschaftswahl trägt nun noch dazu bei, die Flaute stärker zu akzentuieren. Die Lage ist aber weder ungewöhnlich noch kritisch. Die wirtschaftliche Entwicklung geht selten lange in gerader Linie von Vorne; sie bewegt sich in Kurven, die bald ansteigen, bald fallen. Viele Jahre hindurch war sie in Amerika aufwärts gegangen; da war es vorzuziehen, daß diese Tendenz früher oder später einmal eine Unterbrechung erfahren müßte. Die Pause hat auch ihre guten Seiten. Für die Arbeitslosen ist die Sache natürlich unangenehm, wenn auch lange nicht in dem Grade wie bei einer gleichzeitigen Krise in Europa. Die Vereinigten Staaten sind ein reiches Land und bieten zahllose Gelegenheiten zum Erwerb. Wer heute keine Stellung verliert, sucht sich andere Arbeitsmöglichkeiten und findet sie in der Regel auch, wenn er nicht körperlich unfähig oder zu alt ist. Wer heute Kupferstecher in Chicago ist und keine Stellung verliert, wird allerdings nicht leicht in der gleichen Branche Arbeit finden, aber er mag in einer Schuhfabrik oder bei einem großen Neubau neuen Verdienst erhalten. Werden die Zeiten für sein eigentliches Gewerbe wieder günstiger, so gleitet er leicht wieder in die alte Bahn ein, wenn ihm dann noch daran gelegen sein sollte. Das ist nicht immer der Fall. Er mag inzwischen schon längst etwas Besseres ergartert haben.

Die flaute Zeit hat jedoch den schrankenlosen Spekulationen ein Ende gemacht, die in den letzten Jahren an den Börsen getrieben wurden, und das wird sich als eine Wohltat fürs Volk erweisen. Da in Amerika so gut wie jeder, der stetige Arbeit hat, ein kleiner Kapitalist ist, spielt fast jeder ein wenig an der Börse in der Hoffnung, sein kleines Vermögen rasch zu vergrößern. Bisweilen gelingt das auch, häufiger geht es dabei verloren. Dann fängt der Betreffende ruhig wieder von vorn an. Es laufen Tausende und Aber-Tausende im Lande umher, die ihr Vermögen schon mehrmals an der Börse verpfändert haben. In den letzten Jahren sind durch diese Spekulationen im Verein mit der günstigen Geschäftskonjunktur die Aktien zahlreicher großer Firmen bis in die Höhen der Höhe hinaufgetrieben worden. Die flaute Zeit hat das Geld knapper gemacht und damit der Spekulation ein vorläufiges Ende gesetzt.

Im übrigen wird diese Flaute von den amerikanischen Wirtschaftlern durchaus nicht für eine Krise gehalten. Der beste Beweis dafür ist, daß nach wie vor sabelhafte Summen für Neubauten aller Art ausgegeben werden. In Chicago werden an einer einzigen Straße auf einer Strecke von etwa drei Viertel Kilometern zur Zeit ein mächtiger Zeitungsneubau, ein großes Opernhaus und sechs bis sieben Wolkenkratzer bis zu 45 Stockwerken für Büreauräume aufgeführt. Bevor man an diese Bauten gehen konnte, müßten die alten Häuser, die für europäische Verhältnisse auch schon als Wolkenkratzer gelten konnten, niedergerissen werden. Sie waren zwar noch ganz gut im Stande, aber die Einnahmen aus den Mieten genügten nicht mehr, um die Bodensteuern aufzubringen, weil der Wert des Grund und Bodens im Laufe der Jahre so gestiegen war. In New York wurde dieser Tage ein erst vor fünf Jahren gebautes fünfstöckiges Mietshaus auf Abbruch als Geldent angeboten. Das in ihm verbaut Material ist also noch verhältnismäßig neu und sein Wert sollte eigentlich die Abbruchkosten decken. Die Kauffirma zweifelt aber offenbar daran, weil Arbeiterlöhne und Abfuhrkosten sehr hoch sind, und will daher das Geschäft lieber einen anderen machen lassen, als selbst dabei draufzahlen. An seiner Stelle soll ein großes vielstöckiges Hotel errichtet werden, um außer den Bodensteuern auch noch einen Nutzen herauszumirtschaften, den das Mietshaus nicht mehr bringt.

In allen Städten des Landes herrscht eine geradezu fieberhafte Bautätigkeit. Die Wohnungsnot, die auch Amerika unmittelbar nach dem Kriege kennen lernte, ist zwar schon längst behoben. Die Wohnungsmieten sind schon zurückgegangen; trotzdem wird unentwegt weiter gebaut. Da die meisten Häuser von den Banken mit Hypotheken begeben werden, darf diese uneingeschränkte Bautätigkeit als Beweis dafür angesehen werden, daß die Banken in der Geschäftsflaute nur eine vorübergehende Episode sehen, deren Abschluß möglicherweise schon nach der Wahl zu erwarten ist. Das Volk als solches kümmert sich bisher überhaupt kaum um die Depression. Es ist derartige Unterbrechungen im Pulse des Geschäftslebens gewöhnt und achtet ihrer nicht sonderlich, wenn schon alle über „schlechte Zeiten“ klagen.

F. Hausbad A. G., Dreifach. Diese Firma, die bisher ihren Sitz in Karlsruhe hatte, hat sich in den letzten Fabrikationsanlagen der Hülsgelagerten Deutschen Maschinenwerke A. G., Dreifach-Berlin als Aktiengesellschaft niedergelassen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung des von der genannten Karlsruhe Firma betriebenen Geschäftes, vor allem der Handel mit Wein und Spirituosen, sowie mit Erzeugnissen, welche früher in der Karlsruhe Firma betrieben wurden, ferner der Betrieb aller mit diesem Geschäft verwandten Industrien und Gewerbe. Das Grundkapital beträgt 200 000 RM. Dem Vorstand gehört u. a. Kaufmann G. Flegenheimer in Dreifach an.

Metallmarkt.

Rußland als Käufer. — Die Kupfervorräte sinken. — Gute Nachfrage nach Zinn, Zink und Blei

An den internationalen Metallmärkten haben letzthin zwei Ereignisse größere Beachtung gefunden; erstens die Befestigung des Gerüchts, daß ein Abkommen zwischen der englischen und amerikanischen Weichblechindustrie gefestigt worden ist, und zweitens die vorerwähnten starken Käufe Rußlands an Nichteisenmetallen. In England nimmt man die Vereinbarung in der Weichblechindustrie mit großen Hoffnungen auf. Nach der Vereinbarung soll die Walliser Industrie auf 70 Proz. der Absatzgebiete, die amerikanische auf 30 Prozent Anspruch haben. Die Absatzgebiete in Kanada und Südamerika verbleiben den amerikanischen Weichblechfabrikanten, während die europäischen Märkte der Walliser Industrie zufallen. Auf den Zinnerzmarkt hat sich ein Abkommen zwischen den russischen und amerikanischen Zinnerzproduzenten geschlossen. Die russischen Weichblechfabrikanten sollen zwar angeblich aufgefordert worden sein, dem Abkommen beizutreten, doch hält man das Zustandekommen einer internationalen Konvention für sehr unwahrscheinlich. Was die russischen Käufe angeht, so kann man noch kein Bild über den Umfang und die Bedeutung gewinnen. Immerhin aber scheint es so, als ob Rußland in recht beträchtlich größerem Umfange als im vorigen Jahre auf dem Weltmarkt als Käufer erscheint. Man hofft auch, daß sich die Kaufstätigkeit noch in stärkerem Maße fortsetzen wird.

Auf dem Kupfermarkt konzentrierte sich das Interesse in der letzten Woche auf die Veröffentlichung der amerikanischen Produktions-, Verbrauchs- und Vorratsziffern für den Monat August. Die optimistischen Erwartungen sind in vollem Umfange erfüllt worden, denn trotz einer Produktionssteigerung um 8000 To. sind die Vorräte an Raffinaderkupfer gegenüber dem Vormonat leicht gesunken. Die Wolframproduktion konnte sich ebenfalls um 4000 Tonnen erhöhen, jedoch sind auch hier die Vorräte trotzdem um 3000 To. gesunken. Insgesamt sind also die kombinierten Vorräte um 3318 To. gegenüber dem Vormonat zurückgegangen.

Bemerkenswert ist, daß der inneramerikanischen Verbrauch im August der höchste des Jahres ist, ein Beweis dafür, daß die Konjunktur in den Vereinigten Staaten steigt. Die Steigerungstendenz zeigt auch eine große Stetigkeit. Im April betrug der amerikanische Konsum 72 234 To., in den folgenden Monaten stieg er dann auf 79 103, 81 436, 82 245 und 83 398 To. Beachtung hat an der Londoner Börse auch die Tatsache gefunden, daß die deutschen Kabelwerke wieder als Käufer stärker auf dem Markt auftraten, man glaubt jedoch, daß es sich hier mehr um Deckungsläufe handelt, um sich vor einer weiteren Preissteigerung zu schützen, als um ein Anzeichen für die Besserung der Geschäftslage. In der Londoner

Kupferbörse ist das Interesse nur gering gewesen. Immerhin schloß die Londoner Börse mit 63/10 1/2 Pf. Sterl. Raffinaderkupfer gegen den Monatsnotiz mit 63/11 1/2 Pf. Sterl. Raffinaderkupfer gegen den Monatsnotiz mit 63/10 1/2 Pf. Sterl. Das internationale Kupferfundament hat auf Grund der günstigen Kupferstatistik keine Notierungserhöhung erfahren. Der Verkaufspreis des Syndikats für Wirebars beträgt nunmehr 15,25 Dollarcent per lb gegenüber bisher 15 Cts. Die neue Notiz ist die höchste seit dem Bestehen des Kupferfundaments und eine Folge der gesunden statistischen Position, denn noch niemals sind die amerikanischen Kupfervorräte so klein gewesen wie gegenwärtig.

Der Zinnmarkt ist während der Vormoche überwiegend ruhig geblieben. Obwohl man in unterrichteten Kreisen wissen wollte, daß die greifbaren Vorräte erheblich gesunken seien, wollte weder die Spekulation noch die Käuferhaft infolge der Unsicherheit dieser Nachrichten das Risiko größerer Käufe übernehmen. London und New York konnten die Notiz etwas verbessern. New York schloß um 1/2 Cent höher mit 47 1/2 Cts. für Coloware und 46 1/2 Cts. für Dezember-Versicherungen. Die Londoner Notiz stieg um 1/2 Cent für Coloware und 1/7/8 für Dreimonats-Versicherungen. Beachtung fanden die starken Versicherungen von den malaisischen Staaten im August, die sich auf 5490 to. stellten und damit einen neuen Rekord erreichten. Andererseits sind die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten sehr günstig, da der Zinnkonsum sowohl der Weichblech- als der Automobilindustrie fortgesetzt steigt. Einige der großen Automobil-Produzenten haben neue Verbrauchsrekorde erzielt; so z. B. Ford, der die 6000 to.-Grenze überschritt.

Der Bleimarkt ist während der Vormoche durch den Streik der australischen Bodarbeiter einigermaßen beunruhigt worden. Man glaubte, daß die Verladungen ernstlich gefährdet werden würden, und die Tendenz war daher recht fest. Viel Interesse fanden auch die Verhandlungen der Produzenten, die Ende der Vormoche begannen. Die Marktlage in den Vereinigten Staaten bietet ein recht günstiges Bild, und die Konumenten bedenken sich gegenwärtig in großem Umfange ein. Die Produktion an Raffinadermetall dürfte während des Monats August kaum gestiegen sein, dagegen nahmen die Vorräte um 1500 To. ab.

Die Nachfrage für Zinn ist namentlich von Seiten der Galvanisierwerke recht beträchtlich gewesen. Der amerikanische Export hat durch den beiden Vormonats übertraffen. Besonders Rußland trat in starkem Maße als Käufer auf. Die europäischen Vorräte werden gegenwärtig auf höchstens 21 000 To. geschätzt. Die belgische Produktion blieb ziemlich unverändert mit 17 122 000 To. für August. Die amerikanische Produktion stellte sich auf 52 157 To.; exportiert wurden 2901 To., während an die Inlandsverbraucher 47 050 To. abgegeben wurden. Trotzdem sank in London die Zinnnotiz leicht um 3 s 9d auf £ 24/8/9, während sich die Dreimonats-Notiz verändert auf £ 24/13/9 hielt.

Gebesserter Außenhandel im August.

Nur 58 Millionen RM. Einfuhrüberschuss.

Berlin, 22. September.

Der deutsche Außenhandel zeigt im August 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuss von 58 Mill. RM. gegen 268 Mill. RM. im Vormonat.

Die starke Verminderung des Einfuhrüberschusses beruht sowohl auf einer Abnahme der Einfuhr, als auch auf einer Zunahme der Ausfuhr.

Die Abnahme der Einfuhr in Höhe von 99,1 Mill. RM. entfällt fast ganz auf Rohstoffe und halbfertige Waren und Lebensmittel und Getränke. Die Einfuhr von Fertigwaren ist nur wenig vermindert, die Einfuhr von lebenden Tieren hat sogar etwas zugenommen.

Die Ausfuhr ist um 111,7 Mill. RM. auf 1 025,8 Mill. RM. gestiegen; sie liegt damit um 4,2 Mill. RM. über ihrem bisher höchsten Stand im März d. J. An der Zunahme sind überwiegend Fertigwaren, verhältnismäßig stark aber auch Rohstoffe und halbfertige Waren beteiligt. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken, sowie von lebenden Tieren ist dagegen kaum verändert.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Die Abnahme der Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken beruht in erster Linie darauf, daß die Einfuhr bei gewissen Waren insbesondere bei Kaffee und Kakao im Juli infolge von Terminabrechnungen im Niederlageverkehr überhöht war. Der Rückgang beträgt bei Kaffee 33,5 Mill. RM. und bei Kakao 6,4 Mill. RM. Im übrigen steht einer saisonmäßigen Abnahme der Einfuhr bei einer Reihe von Waren eine ebenfalls saisonmäßig verurteilte Zunahme bei anderen Waren gegenüber. Abgenommen hat insbesondere die Einfuhr von Weizen (7,7 Mill. RM.), Roggen (4,8 Mill. RM.), Gerste (2,2 Mill. RM.), sowie von Kartoffeln (5,0 Mill. RM.) und von Süßrüben (4,7 Mill. RM.). Zugenommen hat vor allem die Einfuhr von Obst (10,0 Mill. RM.), von Mais (5,6 Mill. RM.) und von Speisebohnen, Erbsen usw. (3,1 Mill. RM.). Bemerkenswert ist ferner, daß auf die starke Abnahme der Einfuhr von Eiern im Juli eine noch stärkere Zunahme (um 11,6 Mill. RM.) im August folgte.

Auch bei Rohstoffen und halbfertigen Waren ist die Abnahme der Einfuhr zu einem erheblichen Teile dadurch bedingt, daß die Einfuhrziffer im Juli infolge der Terminabrechnun-

gen stark erhöht war. Hieraus erklärt sich vor allem der Rückgang in der Einfuhr von Mineralölen (23,7 Mill. RM.); aber auch die Verminderung der Einfuhr von Bau- und Holz (5,9 Mill. RM.) und von nichthaltbaren Samereien (5,0 Millionen RM.), dürfte größtenteils darauf zurückzuführen sein. Eine überwiegend saisonmäßig bedingte Abnahme zeigt die Einfuhr von Baum- und Holz (10,6 Mill. RM.), Wolle und anderen Tierhaaren (6,2 Mill. RM.) und Fische, Hanf, Jute (3,4 Mill. RM.). Eine saisonmäßige Zunahme ist bei der Einfuhr von Eisenwaren (4,2 Mill. RM.) zu verzeichnen. Gestiegen ist außerdem noch die Einfuhr von Dölkäse und Delbrühen (10,8 Mill. RM.); die Zunahme beruht in diesem Falle in erster Linie wohl darauf, daß die Einfuhr im Juli stark zurückgegangen war.

In der Ausfuhr erklärt sich die verhältnismäßig große Zunahme bei Rohstoffen und halbfertigen Waren überwiegend aus Saisongründen; sie entfällt nämlich zum größten Teile auf Düngemittel, wie schwefelsaures Ammoniak (13,0 Mill. RM.), Kalifalze (5,3 Mill. RM.), Kalifaltpeter, Hornstoff (2,4 Mill. RM.). An der Zunahme der Ausfuhr von Fertigwaren in Höhe von 80,0 Mill. RM. sind insbesondere solche Waren beteiligt, bei denen Saisonverhältnisse eine große Rolle spielen. So erklärt sich vor allem die Steigerung der Ausfuhr von Textilfertigwaren (25,0 Mill. RM.) von chemischen Erzeugnissen (7,0 Mill. RM.), von Kinderspielzeug (4,5 Mill. RM.) und von Pelzen und Pelzwaren (3,7 Mill. RM.). Da im übrigen an der Zunahme der Ausfuhr sehr viele Positionen beteiligt sind, ist anzunehmen, daß sie außerdem durch die Entwicklung der inländischen Konjunktur mitbedingt ist. Zugenommen hat besonders die Ausfuhr von Walzwerkzeugnissen (9,7 Mill. RM.) von elektrotechnischen Erzeugnissen (5,2 Mill. RM.) und von Waren aus Kupfer (3,9 Mill. RM.). Bemerkenswert ist, daß die Ausfuhr von Maschinen, die bereits im Juli eine Abnahme zu verzeichnen hatte, auch diesmal wieder zurückgegangen ist (2,4 Mill. RM.).

Die wichtigsten Reparationsaufträge im August 1928 sind aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren, Steinkohlen mit 16,8 Mill. RM., Koks mit 8,2 Mill. RM., schwefelsaures Ammoniak mit 7,6 Mill. RM.; aus der Gruppe Fertigwaren, chemische Erzeugnisse mit 3,5 Mill. RM., Maschinen (ohne elektrische Maschinen) mit 2,2 Mill. RM. und Eisenwaren und Walzwerkzeugnisse mit 2,1 Mill. RM.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Der Marktverkehr war gleich der Vormoche auch in der heute zu Ende gehenden Woche wieder ruhig und blieb sogar siffermäßig mit seinem Umlauf hinter dem der Vormoche ganz bedeutend zurück. Wurden doch nur ca. 1 100 Ballen (1 800 Ballen) gehandelt, während sich die Zufuhren ziemlich gleich geblieben sind. Gefragt waren fast ausschließlich prima Qualitäten leichter Herkunft. Diese vermehrte Nachfrage besitzte sich selbstverständlich die Tendenz alle Sorten und brachte neben einem Vorrücken der Qualitäten, auch eine wesentliche Preissteigerung mit sich. Diese Preissteigerung machte sich nicht allein bei Hallertauer Hopfen, sondern vornehmlich auch bei Markt- und Gebirgshopfen merklich geltend. Die Käufer sahen sich im allgemeinen auch nicht sehr abgeneigt und nutzten das augenblicklich starke Interesse mit Erfolge aus. Bei Wochenabschluss notieren:

	Prima	Mittel	Geringe
Markthopfen	180-190	130-150	90-120
Gebirgshopfen	195-220		
Hallertauer	230-250	200-220	170-190
Hallertauer Siegel	280-290	230-250	
Bairtemberger	240-270	210-230	170-200

Die Woche schließt bei ruhiger Haltung. — Preise, besonders für prima, fest.

Am Saaser Markt ist das Geschäft jetzt in Fluss gekommen. Bei lebhaften Einkauf liegen die Preise auf 2 400-2 500 Kronen. Auch der französische Markt ist belebt. Für verschiedene Sorten Ausfuhrhopfen, wurden 450 Dts. erzielt. Dagegen liegt der belgische Markt noch ruhig. — Notierungen von 410-600 Frs.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 22. Sept. (Funknachr.) Salzkorn. Weizen: Tendenz: Sept. 114 1/4, Des. 118 1/4, März 123-122 1/2. — Mais: Tendenz: Sept. 95, Des. 79 1/2, März 78 1/2. — Hafer: Tendenz: Sept. 43 1/2, Des. 42 1/2, März 44 1/2. — Roggen: Tendenz: Sept. 105, Des. 100 1/2, März 102 1/2. (Alles in Cent je Bushel)

Beziehungsverhältnisse bei der Adremerke vorm. Heinrich Kleiner A.-G. Frankfurt a. M. Die Adremerke vorm. Heinrich Kleiner A.-G., Frankfurt a. M., hat durch Börsenaufkäufe etwa 26 Prozent des Kleiner-Kapitals geacquiriert. Trotzdem ist aber der Besitz eines großen Teiles des Kleiner-Kapitals noch ungeteilt. Man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß sich gleichfalls 25-30 Prozent in Privat Händen eines des hiesigen schon genannten Automobilkonzerns (Adam Opel, Düsseldorf) befinden; und zwar will man wissen, daß der verlorene Heinrich von Opel herab von der Goldumstellung einen größeren Besitz an Kleiner-Aktien hatte, und daß dieser heute noch in den Händen der Erben Heinrich von Opels gebunden liegt. Dies ist wenigstens, wenn die jeweilige Präsenzliste in den Hauptverhandlungen von Kleiner einen Hinweis geben kann, durchaus möglich, da auch schon vor dem Kriege und überdies in den letzten Jahren in den einzelnen Hauptverhandlungen kaum etwa die Hälfte des Kapitals angemeldet worden war. So wurde in der letzten Hauptverhandlung von der Darmstädter und Nationalbank als dem Emissionsbank von dem Gesamtaktial von 19,25 Mill. RM. nur 5 688 Mill. RM., von der Allgemeinen Deutschen Bankgesellschaft, die gleichfalls Emissionsbank ist, 0,7 Mill. RM., von einem Aufsichtsratsmitglied 0,326 Mill. RM., von einem Frankfurter Bankinstitut 0,46 Mill. RM., und der Rest von Kleineraktionären angemeldet. Es ist anzunehmen, daß der Besitz der Emissionsbank heute kaum mehr als 6 Mill. RM. betragen dürfte. In der Börse selbst dürfte bestenfalls 10-15 Prozent des gesamten Kleiner-Kapitals schwimmen.

Börse und Geldmarkt.

In der abgelaufenen Börsenwoche erwiesen sich die Geld- und Wertpapiermärkte als die anregenden Tendenzbeeinflussung durchweg festen New Yorker Börse. Trotz der etwas ruhigeren und logischeren Beurteilung der außenpolitischen Lage der Ausichten der in Kürze beginnenden Reparationsverhandlungen hemmte die Anspannung am Geldmarkt infolge der schärferen Frage für kurzfristiges Geld jegliche Unternehmungslust und bestärkte die Tendenz, war jedoch durchaus widerstandsfähig, und die Stimmung blieb trotz einiger Schwankungen unverändert. Das Niveau zeigte sogar zum Wochenabschluss gegenüber der Vorwoche geringfügige Steigerung. Die nicht unfreundliche Stimmung der Börse ist infolgedessen nicht unbegründet, als die laufenden Engagements nur geringen Umfang haben, und die positionstechnische Lage der Börse durchaus gesund ist. Zudem gab die Rede des Geheimrats in Düsseldorf während der Tagung der Industrie- und Handelskammer und auch die Ausführungen des Instituts für Konjunkturforschung, wonach eine Milderung der depressiven Tendenzen in der Wirtschaft, sowie der befriedigende Reichsbankausweis, eine gewisse Stütze. Da ferner der hinter uns liegende Medio der von Bedeutung für die Börse war, glaubt man, daß sich das Geschäft wieder ruhig abwickeln wird. Nach Wegfall der Engagements durch die zweimalige Liquidation im Monat dürfte für die ruhige Abwicklung der Engagements jetzt genügend Zeit vorhanden sein. Man vertritt sich hier von einer allgemein günstigen Wirkung auf die Börse. Ob jedoch schon im kommenden Monat einer nennenswerten Geschäftsbelebung gerechnet werden kann, dahingestellt bleibt. Das völlige Desinteresselement der Bankensituation und die mitunter geradezu deprimierende Geschäftslage sind auch wieder für die abgelaufene Berichtswoche kennzeichnend. Dauernde, aber sich immer noch in engen Grenzen haltende Inflation des Auslandes für einige Spezialpapiere vermochte demgegenüber kaum auszuwirken. Nennenswerte Bewegungen wieder nur die Spezialwerte, und zwar schienen sich Hauptgeschäft auf dem Bankmarkt zu konzentrieren. Bevorzugen hier Berliner Handels-, Danabank- und Dresdener Aktien. Die Kurschwankungen der Reichsbankanteile wurden nach wie vor mit Aufmerksamkeit verfolgt, doch hatten die Umwälzungen in diesem Papier gegen die Vorwoche nicht beträchtlich abgenommen. Neben der beabsichtigten Einführung der Dresdener Aktien an der Amsterdamer Börse wirkte in erster Linie stimulierend das Abkommen der Commerzbank mit amerikanischen Partnern, das auf die Errichtung eines Finanzierungsinstituts für Inflationen abzielt. Man wollte verlässliche Interessenten für ausländische, namentlich amerikanische Rechnung beabsichtigen. Neben den gewohnten Favoriten der Elektrobranche schied sich diesmal selten, Gasföhre und WAG, hervor. Namentlich hatten bei steigenden Kursen beträchtliche Umsätze. Die Auslieferung der geplanten polnischen Tochtergesellschaft wurde günstig beurteilt. Beim WAG wirkte die in Aussicht gestellte Dividendenerhöhung anregend. Etwas ruhiger lagen UAG und Siemens. Die zeitweilige Belebung bei anziehenden Kursen hatten Adler, WAG und Daimler-Aktien, da man von einem günstigen Verlauf sogar von einem dicht bevorstehenden Abschluß der Verhandlungen zur Gründung des deutschen Autotrastes wissen wollte. Doch diese Gerüchte bisher keine Bestätigung gefunden. Etwas lebhafteres Geschäft hatten die Farbenindustrie auf die Mitteilung von der Übernahme einer Minderheitsbeteiligung der in Gründung befindlichen British Breda. Bemerkenswert ist hierbei die Tatsache, daß der deutsche Farbentrust sich zum ersten Male an der Finanzierung einer Kunstseidefabrik im Ausland beteiligt, die nach dem Acetat-Verfahren der I.G. Farbenindustrie arbeitet, deren Kunstseide herstellt. Die British Breda ist eine Tochtergesellschaft der holländischen Breda. Durch die neue Beteiligung des Kunstseide-trastes wird eine Annäherung zwischen dem internationalen Kunstseidekartell und der Bredagruppe angebahnt. Da die Breda zur französischen Kunstseideindustrie Beziehungen unterhält, kommt auch eine Verbindung zwischen der deutschen und französischen Kunstseideindustrie geschaffen. Die übrigen chemischen Werte haben noch wie vor vernachlässigt. Gegen Schluß der Berichtswoche waren Montanwerte eine gewisse Belebung und Steigerung. An dem Markt neben der Meldung von der festen Haltung der internationalen Eisenplätze die scharfe Aufwärtsbewegung der Kupferpreise an fast allen internationalen Börsenplätzen. Die größten Umsätze wurden in Mansfeld getätigt. Auch Diavi konnten sich in diesem Zusammenhang zeitweilig beleben. Am Markt der Aktien traten wesentliche Kursveränderungen nicht ein. Auch hier das Geschäft im Vergleich zu dem der Vorwoche an Lebhaftigkeit beträchtlich nachgelassen. Die Kurse blieben jedoch behauptet. Die übrigen Marktgebiete zeigten nur zeitweilige gewisse Bewegungen. Die Belorussien der Spekulation, daß sich bei der Verlorung der Engagements Ultimo September Schwierigkeiten ergeben könnten, wurde durch das scharfe Ansehen des Sahes für tägliches Geld auf 6 Prozent verstärkt. Die von verschiedenen Kreisen geäußerten Bedenken über eine Kürzung des Reportgeldes werden jedoch als unbegründet angesehen. Die Großbanken und die übrigen großen Geldgeber werden wohl die Geldnehmer einer genaueren Prüfung unterziehen, da diesmal das Prolongationsgeld zum ersten Male auf den ganzen Monat gegeben wird. Doch wird eine Einschränkung der Geldausleihungen für nicht wahrscheinlich gehalten. Auch eine Kürzung des Reportgeldes um 1/2 Prozent dürfte nicht in Frage kommen, da sich die maßgebenden Stellen für ein Beibehalten des derzeitigen Sahes ausgesprochen haben sollen. Im allgemeinen die Vorbereitungen für den Ultimo ziemlich weit vorgeschritten. Sollen auch größere Geldbeträge vom In- und Ausland zur Verfügung gestellt worden sein, allerdings bei Bewilligung recht hoher Zinsen. Am Diskontenmarkt hat das Angebot zugenommen. Der Diskontenmarkt wurde mit 6 1/2 Prozent für beide Sichten unnerändert gelassen, obwohl man mit einer Erhöhung des Sahes für die Sicht auf 6 1/2 Prozent gerechnet hatte. Warenwechsel bleiben ruhig. Man nannte einen Sah von ca. 7 Prozent. Monatswährungen wurden namentlich von kleineren Firmen stärker gesucht, soll ausreichend zur Verfügung stehen. Der Sah blieb mit 8 1/2 Prozent unverändert. Trotz der geringen Zufuhr von langfristigen Auslandsgeldern für den deutschen Geldmarkt beurteilt die Lage nicht ungünstig. Der Abfluß kurzfristiger Gelder nach Amerika ist durch den Zufluß englischer und französischer Gelder ausgeglichen. Auch die neuerliche Belebung der Emissionstätigkeit am New Yorker Geldmarkt gibt dieser Beurteilung eine Stütze.

Die Wirtschaftswoche.

Konjunkturwende? — Schlechte Aussichten für den Lokomotivbau. — Neue Kredite für die mittlere und kleinere Industrie.

Wenn das Institut für Konjunkturforschung mit seiner Meinung recht behält, dann stehen wir, wenn auch nicht vor einem völligen Konjunkturaufschwung, so doch vor einer entscheidenden Wendung zum Besseren. Nach der Meinung des Instituts haben sich die starken, depressiven Kräfte, die um die Jahreswende zu einer leichten Abmilderung des Tätigkeitsgrades führten, nicht weiter gesteigert. Schärferer Rückschlag sind vorerst nicht wahrscheinlich, dagegen hat sich die Auftragserteilung erhöht, die Lagerbestände sind zurückgegangen, und als Folge dieser Annäherung von Produktion und Verbrauch ist die Tendenz zu einer Entspannung der Wirtschaft stärker geworden. Das Institut ist allerdings in seiner Konjunkturprognose außerordentlich vorsichtig; eine Vorsicht, die so weit geht, daß sich das Institut durch beständige Einschränkungen, durch oftmaliges Wenden und Aber selbst widerspricht. Jedenfalls sind wir von dem im letzten Bericht, wenn auch mit Einschränkungen angedeuteten Konjunkturaufschwung, noch weit entfernt. Es ist allerdings richtig, daß sich in den letzten Wochen in einzelnen Industriezweigen ein etwas günstigeres Bild ergeben hat. So auf dem Eisenmarkt, wo der Stahlwerksverband recht ansehnliche Mengen neue Aufträge für das Inland geordert hat, doch handelt es sich hier wohl hauptsächlich um Deckungsorders auf Gerichte über eine neue Eisenpreiserhöhung hin. Dagegen sieht es in vielen anderen wichtigsten Industriezweigen sehr schlecht aus. Die Tendenz des Baumarktes ist rückläufig, und zwar in stärkerem Umfang, als das saisonmäßig bedingt wäre. Die Beschäftigung hat nachgelassen, obwohl umfangreiche Neuaufträge der öffentlichen Hand übergeben worden sind, ein Zeichen dafür, ist, daß es heute für den Privatmann und für private Firmen ist, Baugelände zu beschaffen und in Folge dessen mit Aufträgen hervorzutreten. Auch die Textilindustrie klagt immer noch über schlechten Geschäftsgang. Allerdings hofft man, daß das bereits langsam in Fluß kommende Wintergeschäft in kürzester Frist eine Besserung bringen wird.

irgendwie befürworten konnte, dann geschah es im Hinblick auf die Möglichkeit neuer Aufträge für die notleidende Waggon- und Lokomotivindustrie. Nunmehr ergibt sich, daß das von der deutschen Wirtschaft gebrachte Opfer auch in dieser Hinsicht nutzlos gewesen ist. Bei der Konjunkturbeurteilung darf man übrigens die preissteigernde Wirkung der Tarifierhöhung, die sich erst im Oktober zeigen wird, nicht unterschätzen. Alle von der Eisenbahnförderung abhängigen Produzenten von Rohmaterialien und Fabrikaten bereiten Preiserhöhungen vor, und wahrscheinlich werden diese Preiserhöhungen bereits ausreichen, um die leichte Belebung, die sich zeigt, wieder illusorisch zu machen.

Die günstigen Momente, die sich bei der Betrachtung unserer Wirtschaftslage und Konjunkturbeurteilung ergeben, gegenwärtig im wesentlichen vom Geld- und Kapitalmarkt aus. Die Entlastung der Reichsbank hat sich in der letzten Woche in erfreulichem Umfang verstärkt. Die Entlastungsgrößen stellen von Anfang bis Mitte September bei einer Reduktion der Kapitalanlagen um 661,7 Mill. RM. einen Rekord dar. Die Wechselbestände sind zurückgegangen, der Goldbestand hat sich dagegen erhöht. Auch in der starken Erhöhung des Notenumlaufs auf 4806,9 Mill. RM. kann man eine Gefahr für die Währung nicht erblicken, vielmehr glauben wir, daß Deutschland bei seiner gegenwärtigen Produktions- und Wirtschaftslage noch über einen erheblich höheren Notenumlauf verfügen möchte, um den Bedürfnissen von Industrie und Handel gerecht zu werden. Trotzdem läßt sich jetzt noch nicht übersehen, ob die Finanzierung der Winterkampagne ganz glatt verlaufen wird. Die Möglichkeit, weitere Auslandskredite herinzubekommen, auf die wir immer noch angewiesen sind, ist infolge der angespannten Lage in New York noch recht beschränkt.

Unter den übrigen Industriezweigen, denen es schlecht geht, hat der Lokomotivbau in der letzten Woche durch die Gründung einer weiteren Arbeitsgemeinschaft das Interesse der Öffentlichkeit auf sich gelenkt. Es scheint jedoch so, als ob auch diese zweite Neugründung die ungünstige Situation, in der sich der Lokomotivbau befindet, nicht wird ändern können. Die Reichsbahn hat bereits offiziell erklärt, daß sie trotz der Tarifierhöhung nicht nur keine neuen größeren Orders an die Lokomotivindustrie begeben, sondern, daß man sich in Zukunft noch stärkere Reserven auflegen wird. Wenn man die für die gesamte deutsche Wirtschaft so tief bedauerliche Tarifierhöhung noch

viel Beachtung hat mit Recht das Projekt der Commerz- und Privatbank zur Beschaffung von Realrediten für mittlere und kleinere Industrieunternehmen durch Gründung einer General Mortgage and Credit-Corporation gefunden. Das Institut verfolgt den gleichen Zweck, wie die von Dr. Reinhold in Verbindung mit dem International Germanic Trust ins Leben gerufene Centralbank deutscher Industrie, wobei besonders wichtig ist, daß man mit dem Beginn der Kreditübergabe nicht bis zur Unterbringung der bei der Gründung vorgezeichneten Obligationen warten will, sondern daß bereits vorher größere Zwischenkredite zur Verfügung gestellt werden sollen.

Die Tilgung der Dawes-Anleihe.

Die Kurssteigerung verteuert die Amortisation.

Wie mitgeteilt wird, sind dieser Tage für insgesamt 413 700 £ Obligationen der auf Pfund Sterling lautenden europäischen Transaktionen der deutschen Auslandsanleihe vom Jahre 1924 (Dawes-Anleihe) ausgelöst worden, um am 15. Oktober 1928 planmäßig zu parti einbezogen zu werden. Davon entfallen auf die englische Anleihe tranche 232 400 £, die französische 88 100 £, holländische 48 400 £, schweizerische 45 700 £ und auf die belgische tranche 29 100 £. Die Tilgung der deutschen Auslandsanleihe, die nach Modalität vermittelt im Ankauf am Markt erfolgen soll, muß seit zwei Jahren in wachsendem Umfang auf dem Auslosungswege vorgenommen werden, da die Marktpreise den festgesetzten Rückzahlungsskurs durchweg überschritten haben. Diese Tatsache ist infolgedessen von besonderem Interesse, als beispielsweise noch im zweiten Laufjahre der Anleihe rund 80 Prozent des fälligen Tilgungsbetrages durch Kauf im Markt einbezogen werden konnten, wobei gegenüber den bei der Tilgung auf dem Auslosungswege entstehenden Kosten ein Ersparnis von 373 161 G.M. erzielt wurde.

Goldbestand je Kopf der Bevölkerung in Europa und den U. S. A.

Die statistische Abteilung der Dänischen Landmannschaft hat eine interessante Tabelle über die Goldbestände der europäischen und amerikanischen Notenbanken ausgearbeitet. Aus dieser Tabelle geht hervor, daß der französische Goldbestand pro Kopf der Bevölkerung gerechnet 27,8 Dollar, der englische 17,3, der spanische 23,1, der deutsche 7,9, der italienische 6,4, der holländische 23,3, der rumänische 6,4, der belgische 14,1, der schweizerische 21,6, der polnische 2,3, der schwedische 10,1, der dänische 13,9, der norwegische 14,1, der ungarische 4,0, der tschechische 2,1, der südafrikanische 1,4, der österreichische 2,4, der bulgarische 1,7, der finnische 2,4, der lettische 2,4, der litauische 1,5 und der vereinigten Staaten 21,7 Dollar beträgt.

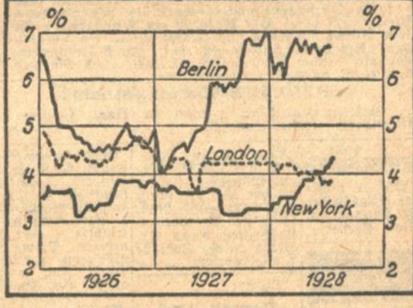
Die Statistik gilt für Ultimo Juni 1928. Aus der Tabelle geht ferner hervor, daß sich der gesamte europäische Goldbestand auf 2583,3 Mill. Dollar beläuft. Der europäische Goldbestand ist seit dem Jahre 1925 von 3697,6 Mill. auf 4057,8 Mill. Dollar angewachsen, während sich der amerikanische gleichzeitig von 2514,8 Mill. auf 2583,3 Mill. Dollar verringert hat. Ueber den größten Goldfonds verfügt Frankreich, dessen Bestand seit dem Jahre 1926 von 1070,8 auf 1135,7 Mill. Dollar angewachsen ist.

Mechanische Drahtindustrie N.-G., Saarbrücken. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1927 der Mechanischen Drahtindustrie N.-G. in Saarbrücken wird zur Deckung des Verlustvortrages aus dem Geschäftsjahr 1926 verwendet, der sich von 836 650 Franken auf 255 276 RM. vermindert. Die Gläubiger haben mit 8,15 Mill. Franken, die Aktieninhaber mit 2,5 Mill. Franken und die Vorräte mit 1,18 Mill. Franken zu Buch. Das Aktienkapital beträgt 2,5 Millionen Franken.

Die Zinssätze des offenen Geldmarktes.

Berlin — London — New York.

Einen vergleichenden Ueberblick über die Zinsentwicklung der wichtigsten internationalen Geldmärkte innerhalb der letzten Jahre gibt das folgende Schaubild. Die Zinsgestaltung der allerersten Wochen konnte allerdings nicht berücksichtigt werden. Die Kurven beruhen auf den laufenden statistischen Feststellungen des Federal Reserve Board und beziehen sich auf die Zinssätze für erstklassiges Wechselmaterial.



Die Zinssätze von New York und London — ebenso wie die in dem Schaubild nicht wiedergegebenen von Amsterdam und Zürich — liegen nicht allzuweit auseinander. Dagegen hat sich die Berliner Rate seit Beginn des Jahres 1927 sehr stark von den Zinssätzen der übrigen Plätze nach oben hinweg entwickelt. Die New Yorker Rate hat seit Beginn des laufenden Jahres eine erhebliche Steigerung erfahren, was sehr dazu beigetragen hat, daß die Emissionsstätigkeit in U. S. A. stark und vor allem ausländische Anleihen nicht aufgelegt werden können.

Verkauf der pfälzischen Tabakgruppen.

Aus Speyer wird uns vom 21. d. M. geschrieben: Die Sandgruppen der Tabakbauvereine der Pfalz sind heute verkauft worden, wobei sich sowohl Fabrikanten, insbesondere aus Süddeutschland, als auch der Handel lebhaft beteiligten. Die Sandblätter wurden, je nach Beschaffenheit, 43 bis 50 RM je Zentner mit teilweise nennenswerten Zuschlägen. Die Sandblätter sind soweit getrocknet, namentlich soweit sie aus dem Pfälz stammen, daß sie bei weiter gehender Witterung alsbald abgehängt werden können. Sandblattverkäufe haben bisher noch nicht stattgefunden. H.

BRENNABOR

NUTZ-KRAFTWAGEN

verbürgen schnellen und wirtschaftlichen Transport. Ausserste Zuverlässigkeit und Sparsamkeit im Betrieb, stabile und praktische Bauart, grosse Ladefläche, zweckmässige Lastenverteilung, hohe Geschwindigkeit, alle diese Voraussetzungen für einen modernen Schnellwagen vereinigt restlos der mit 6 Cyl. Motor, Vierradbremse, starker Lastwagenbereifung, niedrigem Rahmen und gut gepolsterten Sitzen ausgerüstete 1/2, To. 6 Cyl. Brennabor, **der universelle Nutzkraftwagen für jeden Betrieb**

Beachten Sie bitte auch unser übriges Fabrikationsprogramm:

6/25 PS Cabriolets- u. Limousinen :: 10/45 PS Cabriolets- u. Limousinen ab RM. 4750.—

12/55 PS 6 Cyl. Allwetter u. Limousinen ab RM. 7150.—

1/2, To. 6 Cyl. Fahrgestell (mit Licht und Anlasser) ab RM. 5350.—

1/2, To. Pritschen- u. Kastenwagen ab RM. 5950.—

3 Liter- 6 Cyl. Tieflur-Omnibus RM. 9900.—

1/2, To.-Express-Lieferwagen ab RM. 4150.—

U. Kautt & Sohn, Karlsruhe i. B.

Generalvertreter der Brennabor-Werke, Waldhornstraße 14-16.

Zwischenjahren in Baden-Baden.

**Herbstouvertüre. — Golfbilanz. — Zeppelinbesuch. —
Septembergäste. — Uebergangsstimmung.**

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Der Sommer nimmt einen langen Auslauf dieses Jahr. Der Kalender zeigt schon den Herbst, aber von ein paar Wärmegraden abgesehen, um die sich die Sonne des Morgens und des Abends herumbrüht, ist es fast wie vordem. Zwar, Blätter fallen, langsam hat die Verfärbung begonnen, es raschelt zuweilen da, wo man vorher weich und gewiegt ging. Aber noch plätschern die Unentwegten im Strandbad, wo das Wasser angewärmt wird und wo man die Sommerergnügen festhält, solange es geht. Im September legt die Rückentwicklung ein, die das „Weltbad“ umwandelt zur Kleinstadt. Langsam verschiebt sich der Horizont, um sich auf das Guckloch zu vermindern, durch das von der Saisonwende bis zum nächstjährigen Aufstakt die Welt, die man hinter sich hat, betrachtet wird. Es ist die Zeit, in der man mit der kritischen Sonde die chronique scandaleuse durchhefelt, von der man den Sommer über schon gelebt hat. Die besten Broden werden auf Eis gelegt, auf Wintervorrat, und auch wir wollen es so halten, bis das Menü besaumen ist. Während solche Vorbereitung im Stillen vor sich geht, glitzert nach außen noch das kaum veränderte Saisonbild, in dem sich Baden-Baden spiegelt.

Der große Golfplatz in Dos hat sein Dasein mit einem großen Wettspiel würdig beschloffen, bei dem die Fanatiker und die Enobs dieses Sports von überallher versammelt waren. Von nun an wird man auf dem neuen Platz spielen, der im Frühjahr eröffnet wird. Golf, das sieht man in Baden-Baden am besten, ist ein völkerverständlicher Sport. In seinem Reizen versteht man alle Sprachen. Außerdem hat die Modeindustrie aller Länder sich in der Abmachung geeinigt, hierzu eine Serie von Kleidungsproblemen zu erfinden, damit auch die Damen ihren Spaß dran haben. Die Schläger, mit denen der kleine, teure Ball getrieben wird, haben ihre minutiösen Abstufungen nach dem Gewicht, die Griffe erfordern ein Studium wie der Fingerfuß auf dem Instrument, es gibt bereits klassische Virtuosen, deren Stellungen und Tricks zum Reizmittel dieses Spiels gehören. C. M. Groeg, der nimmermüde Generalsekretär des Baden-Badener Golfclubs, hat T. A. Balls Golfbuch als „Anleitung zum Golfspielen“ ins Deutsche ausgeschrieben übersetzt, darin kann man alles nachlesen, was zum Vorstudium der Golfpraxis notwendig ist, sogar die Fachausdrücke in vier Sprachen, was für manchen angenehm sein wird, der sich bis zum Frühjahr mit dem Spiel auf dem „Putting Place“ begnügen muß.

Der Zeppelinbesuch in Baden-Baden war eine Reverenz nicht nur für den hier der Erholung pflegenden Reichsaussenminister Stresemann, sondern auch für die Stadt, die so lange Station und Heimat für die Großväter des jüngsten Luftriesen gewesen ist. In Dos stand eine der ältesten Zeppelinhallen vor dem Krieg. Nicht ohne Grund hat deshalb der neueste Herr der Luft seine artigen und funkelnden Verbeugungen vor Baden-Baden gemacht, das hierfür ebenso dankbar ist wie für die Einladung, die an den Oberbürgermeister zur nächsten Fahrt ergangen ist.

Noch sind die meisten Hotels voll besetzt. Viele wissen, daß der Herbst zum Schönsten gehört, was hier zu genießen ist. Wenn die Farben zerfließen und der zarte Dunst aufsteigt, vibriert das Landschaftsbild in neuem Zauber. Dann ist es Zeit, den tiefen Atemzug für den Winter zu tun. Auch hat die Nachfeier der Hochsaison keine besonderen Reize. Es hat eine raffinierte Note, zu kommen, wenn der Schwarm sich verlaufen hat. Und so ist denn auch diese Jahreszeit mit dem Glanz der Exklusivität parfümiert. Die Gesellschaft bewegt sich z. T. in privaten Zirkeln. Die Tafelstunden sind garniert auf klein, aber fein. Die Diplomatie aus dem In- und Ausland ist immer noch stark und soigniert vertreten. Die Maharschahs haben sich abgelöst, z. B. ist es der von Dscham und Kaschmir, der diese exotische Klasse repräsentiert. Fast schon populär aber ist die Maharani von Baroda, die reichste indische Fürstin, die sich schon recht lange hier wohlfühlt. Unter den berühmten Namen, zu denen auch der Marquis und die Marchionesse of Winchester aus London, der frühere bulgarische Ministerpräsident Radoslawoff, der Gouverneur Seig, die Prinzessin de la Glorietta aus Paris zählen, fällt der Count und die Countesse Vasco de Gama aus Newport auf. Auch Staatssekretär Dr. Weismann aus Berlin ist gestern eingetroffen. Der Dichter Martin Beradt hat sich im Gungenbachtal einquartiert. Rudolf Binding ist zum zweiten Mal hierher gekommen und Otto Fackel hat sich, abseits des breiten Stroms, seit einem halben Jahr schon hier heimlich gemacht.

Das Vergnügungsprogramm ist leicht modifiziert. Konzerte und Theater fordern in erhöhtem Maß ihr Recht. Man soll doch auch einmal was für die Bildung tun. Das Theater rückt zum zehnjährigen Jubiläum der Städtischen Schauspiele. Die Konzerte verlegen sich, mit ersterem Programm, immer mehr in die Säle. Manche können auch das missen und streifen noch einmal bevor es Winter wird, recht ausgiebig durch Wald und Feld, über Berg und Tal. Der Gang ins Rebland bekommt wieder bald seinen besonderen Sinn. Die Trauben winken über den Berg, der neue Wein lockt hinaus. Zumeilen legt der Wind schon hörbar durchs Tal, über dem der Himmel selbst am trübsten Tag, für ein paar Stunden wenigstens, ein helles, liches Blau aufzieht. Noch ist das Alles nur Uebergang, Zwischenstation. Bald mischen sich die Farben inniger und tiefer. Dann flammt das Feuerwerk des Herbstwalds wie ein lautes Fanal über dem immer stiller werdenden Tal. — ae. —

Architekten- und Ingenieurtag zur Verwaltungsreform.

— Ludwigshafen, 22. Sept. In der vom bisherigen Verbandsvorsitzenden Schend geleiteten Wanderversammlung im großen Saale des Städtischen Gesellschaftshauses nahm von den Referenten des Tages zuerst Ministerialrat Dr. ing. Schuberl-Berlin das Wort zu dem Thema

„Verwaltungsreform“.

Dabei bezeichnete er eine durchgreifende Reform der Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltungen als notwendig. Es sei Aufgabe aller staatsverhaltenden Kreise, für ein arbeitsfreudiges Berufsbeamtentum einzutreten und einer Politisierung und Einführung des Wahlbeamtentums mit Kautionsstellung entgegenzutreten. Diese Fragen berühren alle Kreise der Beamtenschaft und nicht nur die Techniker. Die eigentliche Verwaltungsreform bestehe in einer Zusammenfassung und Neuverteilung der Reichs-, Staats- und Kommunalaufgaben. Abwegig sei es, den Einfluß des Reichs noch weiter stärken zu wollen. Redner schloß mit den Worten, daß zu sorgen sei für Erhaltung des Berufsbeamtentums, für Ausbildung des Nachwuchses nach neuzeitlichem Geiste und für einheitliche Bearbeitung der verschiedenen technischen Aufgaben des Staates nach sachlichen Gesichtspunkten, damit es gelinge, dem Techniker den Platz und Einfluß zu sichern, der der Neuzeit entspricht. Vom Standpunkt der technischen Staatsbeamten stellte der zweite Referent, Ministerialrat H. v. M. München, verschiedene Forderungen: Anerkennung der Gleichberechtigung technischer Vorbildung bei Gleichheit der Voraussetzungen, selbständige und verantwortliche Tätigkeit auf überlegend technischen Gebieten der Verwaltung unter Übernahme der Federführung, Erreichbarkeit und Uebertragung der Spitzenstellen in allen Stellen und Behörden mit überwiegender technischer Aufgabebereichen. Gerechter Anteil an den Spitzenstellen bei Stellen und Behörden mit gemischten Aufgabebereichen, Klärung und Vereinfachung in allen Befehlungs- und Aufwandsfragen, Schutz der Berufsbezeichnungen gleichzeitig auch für die Kollegen des freien Berufs und Anerkennung der gehobenen Leistung des Technikers bei Staatsdienstankwärtern und demgemäß angepasste Entlohnung bei klarer Unterscheidung zwischen Auszubildungszeit und positiver Leistung. Mit den Kommunalverwaltungen setzte der dritte Referent, Stadtbaurat Dr. Ing. Hesse Dresden, die Stellung der Stadtverwaltung im Rahmen der gesamten Verwaltung und die darauffolgenden Aufgaben für die Verwaltungsreform auseinander. Der Wesensunterschied der kommunalen Verwaltung gegenüber der staatlichen liege in der Selbstverwaltung. Die Einzelaufgaben der kommunalen Verwal-

tungsreform bestünden in der organisatorischen Reform, in der Städteordnung und im Ein- und Zweikammernsystem.

Zum zweiten Thema „Wesen und Ziele der Architektur“ hielt Stadtbaurat a. D. Bruno Laut-Berlin seinen von der Versammlung mit Spannung erwarteten Vortrag, dem wir folgen des entnehmen: Der Kampf um die Baukunst, als solche sei vorüber, um die Baukunst, die nicht mehr von der Nachahmung vergangener Zeiten lebe. Man merkte nicht, daß schon die Anwendung des Wortes „Stil“ zu einer Verflachung führe. Bei den vielfachen Erscheinungen des neuen Bauens dürfe man nicht zu einer Ueberschätzung kommen. Die Frage des Daches sei keine entscheidende. Im Grunde genommen sei alles Architektur, vom Völkerverbundspalast bis zum Motor. Früher habe das Formbedürfnis oft zur Entartung geführt. So habe man beispielsweise in qualvoller Prahlerei beim Innenausbau von Ozeandampfern die Rüstschloßler nachgeahmt. Die Elemente der Gestaltung beruhen auf der Nützlichkeit. Eine elegante Konstruktion ist das Gefühl der Freude aus. Bei Bestimmung eines Gebäudes stehe das Bedürfnis an erster Stelle. Man könne in der Tat von einer Schönheit des Gebrauchs sprechen. Auf diese Weise näherte sich der Architekt immer mehr dem Ingenieur. So habe die Architektur ihre Grundelemente wieder gefunden.

Dann nahm als Berichterstatter zum gleichen Thema Stadtbaurat P. Laß-Mannheim das Wort. In stetem Ringen entstand nach seinen Ausführungen eine Formenwelt, die Züge eines „tübischen Primitivismus“ zeigt, da sie aus demselben Geiste geboren ist, der unsere Geräte und Maschinen erzeugt hat. Hätten sich hierbei auch Irrtümer eingeschlichen, so sei der Wert für die Entwicklung eines neuen Stiles nicht zu leugnen und der Verband möge sich der Bewegung wenigstens nicht grundsätzlich entgegenstellen.

Auch zu diesem Thema entwickelte sich eine lebhaftige Aussprache. Am Nachmittag berichtete zum Thema „Ausbildung des Nachwuchses und Hochschulreform“ für die Architekten Stadtbaurat a. D. Berg und für die Bauingenieure Geheimrat Prof. Dr. ing. Grenzmer-Dresden. Eigene Fakultäten für Städtebau an den Technischen Hochschulen befürwortete der erstgenannte Redner.

Für Samstag vormittag sind Gruppenbesichtigungen der F. G. Farbenindustrie in Oppau, der Hauptpumpwerke und Abwasserreinigungsanlagen der Stadt Ludwigshafen und der Siedlungen, sowie eine Hafenfahrt und eine Fahrt durch Mannheim mit Schloßbesuch vorzusehen. Nachmittags wird eine Automobifahrt durch das vorderpfälzische Industrie- und Weinbaugebiet unternommen. Der Sonntag ist Ausflügen nach Heidelberg und Bruchsal gewidmet.

Großfeuer in Weiher.

Zwei Anwesen eingäschert.

— Weiher (Ami Bruchsal), 22. Sept. Heute vormittag gegen 8 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Rudolf Fischer Feuer aus, das sich überaus schnell auch auf das benachbarte Anwesen des Landwirts Adolf Wippel ausdehnte. Dem Brande fielen in kurzer Zeit die beiden Wohnhäuser, sowie zwei Scheunen und zwei Schuppen mit sämtlichen Erntevorräten zum Opfer. Die Feuerwehren konnten sich nur auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Schaden wird auf etwa 30 000 Mark geschätzt. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

— Ugenfeld (bei Schopfheim), 22. Sept. (Wieder ein Anwesen eingäschert.) Gestern mittag entstand im Anwesen des Landwirts und Holzhändlers Karl Steinbrunner ein Brand, der innerhalb kurzer Zeit das große Anwesen vollständig eingeäscherte. Bei dem ganz aus Holz gebauten Hause und den reichen Futtermitteln verbreitete sich das Feuer so rasch, daß nur das Vieh gerettet werden konnte. Der Schaden ist erheblich und durch Versicherung nur teilweise gedeckt.

Das Kind zwischen zwei Autos.

— Ettlingen, 22. Sept. Gestern abend verunglückte beim neuen Friedhof das vierjährige Kind der Familie Alfred Weber. Das Kind sprang zwischen zwei Autos hindurch, wurde angefahren, zu Boden geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß es heute morgen starb.

— d. Neudorf, 22. Sept. (Mit der Futterschneidmaschine vier Finger abgeschnitten.) Der 4 Jahre alte Knabe des Bahnarbeiters Nikolaus Preitel drehte an der Futterschneidmaschine. Sein dreijähriges Schwesterchen brachte die linke Hand in die Maschine, die ihm vier Finger abschnitt.

— Kippenheim, 22. Sept. (Weidenfund.) Auf dem Gleise der Staatsbahn zwischen Kippenheim und Fahr-Dinglingen wurde gestern morgen eine männliche Leiche aufgefunden, deren Kopf abgehauen war. Der Tote liegt in den 40er Jahren, ist sehr gut gekleidet und trug keine Ausweispapiere bei sich, wohl aber eine englische Bibel und ein neues Testament. In seinen Kleidern versteckt fand man einen Ehering.

— Ottschwanden, 22. Sept. (Schwerer Sturz.) Beim Probieren eines Motorrades kam der 40 Jahre alte Landwirt Andreas Bühler auf der steilen Verbindungsstraße ins Breitenatal zu Fall und zog sich Brüche an beiden Armen neben sonstigen Verletzungen zu, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Das Rad wurde zerkleinert.

Der Lehrer Boranischlag angenommen.

Die Antrittsrede des neuen Oberbürgermeisters.

— Pforzheim, 22. Sept. Der Bürgerausschuß hielt am Freitag abend eine hochbedeutende Sitzung ab, die eine mehr als vierstündige Dauer hatte. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt das neue Stadtoberhaupt, Oberbürgermeister Binz, seine Antrittsrede, in der er ein Bild der mannigfachen Aufgaben zeichnete, deren Lösung dringend notwendig ist. Der wichtigste Beratungsgegenstand war der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927/28, der nach dreistündiger Aussprache mit allen gegen 7 Stimmen der Kommunisten angenommen wurde. Demnach betragen die Steuergrundbeträge für das Grundvermögen 60 Pfg., für das Betriebsvermögen 24 Pfg. An städtischer Umlage kommen 200 Prozent der Grundsteuerbeträge zur Erhebung. Auch die übrigen Vorlagen, über die wir unsere Leser bereits unterrichtet, wurden angenommen, so jene über die Schuldentilgung der Stadt, ferner über die Erwerbung der zwei Hausgrundstücke Meurer zu 32 194 Mark, und zum Schluß jene über Liegenschaftsankaufträge und den Verkauf von städtischem Gelände.

Senkung der Umlage in Pforzheim.

— Pforzheim, 22. Sept. Wie bereits mitgeteilt, ist über die Deckung des Fehlbetrags von 1927 mit 1 945 000 RM. kürzlich endgültig entschieden worden. Im Voranschlag für 1928 konnte der Fehlbetrag auf 1 755 000 RM., also um 36 000 RM. unter den Satz von 1914 herabgemindert und dadurch die Gemeindesteuer um 10 v. H. gesenkt werden. Zur Zeit hat die Stadt Pforzheim den niedrigsten Umlagesatz unter den 16 größeren badischen Städten aufzuweisen.

— Sorrenberg (bei Wiesloch), 22. Sept. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1928/29 sieht infolge eines ungedeckten Aufwandes von 26 164 M. eine Umlage von 1,40 Mark vom Grundvermögen, 56 Pfg. vom Betriebsvermögen und 10,5 Mark vom Gewerbeertrag vor.

— Wingenhofen bei Borzberg, 22. Sept. Bürgermeister Nied ist hier wieder gewählt worden.

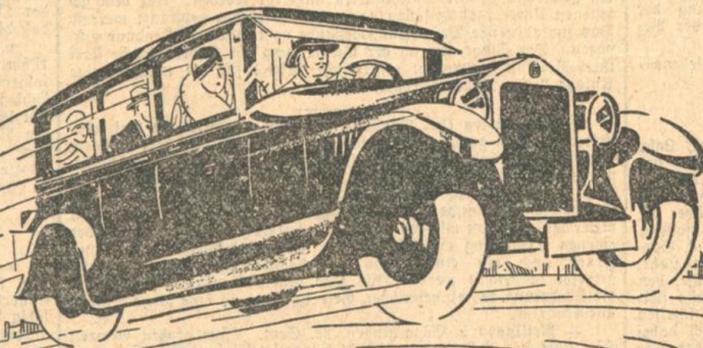
Die Stromlieferung von Dogern.

Die Konzessionsinhaber für die Ausnutzung der Wasserkraft der schweizerisch-badischen Rheinstraße bei Dogern haben bei dem Bundesrat ein Gesuch eingereicht, worin gebeten wird, die noch verfügbaren schweizerischen Kraftanteile nach Deutschland ausliefern zu dürfen. Diese schweizerischen Anteile des noch zu errichtenden Kraftwerkes Dogern belaufen sich auf ungefähr 33 500 kW, der Rest fällt an und für sich nach Deutschland. Die Energie soll an das Badenwerk in Karlsruhe zur Verwendung in Württemberg und an die Rheinisch-Westfälische Elektrizitäts-A.G. Essen geliefert werden. Die Auslieferungsbewilligung wird für die ganze Konzessionsdauer von 83 Jahren nachgesucht.

NSU

Erhöhte Leistung
Bergsteigefähigkeit
Wirtschaftlichkeit

Der neue Sechszylinder



NSU

Der grundsolide,
deutsche
Gebrauchswagen

7/34 PS Modell 1929

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm, Württemberg

Herlan & Gramling, Karlsruhe i. B., Gerwigstrasse 53

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Alzey: Gebr. Zimmermann
Dellfeld/Pfalz: Jakob Pfeiffer.

Jdar/Nahe: Maschinenfabrik Becker.
Kaiserslautern: Gebr. Stoffel, Automob., Fackelstr. 10

Mannheim: Friedrich Fels, N 7. 7.
Offenburg/Bd.: Alfred Linck, Hauptstraße 17.

Pforzheim: Heinrich Gerstel, Altstädterstraße 14
Worms/Rh.: Gg. Herwehe, Römerstraße 32.

Badischer Feuerwehrverband.

Die Ausschussführung in Konstanz.

Der Bundesauschuss des Badischen Landesfeuerwehrverbandes trat im Rathaus zu Konstanz...

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Präsident Ueberle des Hinscheidens des langjährigen Direktors...

Ueber den 20. deutschen Feuerwehrtag in Breslau berichtete Präsident Ueberle und betonte, daß in Breslau sehr gute Übungen mit strenger Disziplin zu sehen gewesen seien...

Kriegerhinterbliebenen-Konferenz für Baden.

Am letzten Sonntag fand in Karlsruhe eine vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen (Gaulleitung Baden) einberufene Kriegerhinterbliebenen-Konferenz...

Im Vordergrund der Beratungen stand ein Vortrag der Leiterin der Kriegerhinterbliebenenabteilung beim Bundesvorstand des Reichsbundes in Berlin, Frau Harzok...

Gauleiter Marquardt behandelte noch besonders die badische Fürsorge an Hand von Beispielen und wies darauf hin, daß auch in Baden die Kriegsoberfürsorge immer mehr den Charakter der Armenfürsorge erhalte...

Die am 16. September in Karlsruhe tagende Konferenz der Kriegerhinterbliebenen des Gau Baden des Reichsbundes protestiert einmütig gegen die unerhörte Zurücksetzung der Hinterbliebenen in der 5. Novelle zum R.W.G. und erwartet, daß schnellstens von Reichsregierung und Reichstag die nachstehenden berechtigten Forderungen erfüllt werden...

Gärtnerlagung.

Die Bezirksgruppen Baden-Baden, Bruchsal, Karlsruhe, Lahr und Offenburg des Landesverbandes Baden im Reichsverband des deutschen Gartenbauers hielten in Baden-Baden im „Krokolli“ eine außerordentliche, sehr lehrreich verlaufene Tagung ab...

Umorganisierung des deutschen Krankenkassenwesens.

Man schreibt uns:

Innerhalb der deutschen Sozialisierung nimmt das Krankenkassenwesen eine besonders wichtige Stellung ein. Im Jahre 1927 waren von den rund 63 Millionen Deutschen über 20 Millionen gegen Krankheit versichert...

Schon aus diesen Zahlen ist ersichtlich, auf welchen umfangreichen Personenzirkel grundsätzliche Änderungen der Krankenkassenversicherung zurückwirken müssen. Um so beachtlicher sind Bestrebungen, die von dem hauptsächlich unter sozialistisch-freigewerkschaftlichem Einfluß stehenden Krankenkassen-Hauptverband ausgehen...

Bei der Verwirklichung dieser Forderungen würde ein neuer, außerordentlich stark zentralisierter Zwangsorganismus im Krankenkassenwesen entstehen, dem öffentlich-rechtliche Eigenschaften und vor allem die bisher beim Staat liegenden Aufsichtsbefugnisse für die gesamte Krankenkassenversicherung übertragen werden sollen...

Auf dem deutschen Krankenkassentag in Breslau sind die hier erwähnten Vorschläge zwar nicht angenommen worden. Es besteht aber kein Zweifel, daß die Forderungen aus der öffentlichen Diskussion fürs Erste nicht verschwinden werden...

Die Gauhach- u. Wulachschlucht Naturschutzgebiet.

Donauauehingen, 22. Sept. In der Wulachschlucht fand dieser Tage eine Besprechung der Gemeindevorstände des oberen Reichstales und der angrenzenden Gemeinden statt...

Was kostet der „1928er“?

Auf Einladung des Badischen Winzerverbandes fand in Freiburg eine Besprechung der Vertreter des Weinbaus, des Handels und der Gastwirte statt, um sich über die bevorstehende Weinerte zu verständigen...

Ein staatlicher Rebmuttergarten in Seppenheim.

Um geeignetes Unterlagsholz, das gegen die Reblaus besonders widerstandsfähig ist, zu ziehen, ist in Seppenheim an der Bergstraße ein „Amerikaner“-Rebmuttergarten angelegt worden...

Δ Weingarten (bei Durlach), 22. Sept. (Nationale Betriebsführung.)

Ein gutes genossenschaftliches Werk ist von dem hiesigen dem Verband bad. landw. Genossenschaften, Karlsruhe, angegliederten Landwirtschaftlichen Bezugs- u. Absatzverein durch die Aufstellung einer neuen Saatgutreinigungsanlage für die Landwirte in Weingarten und Umgebung geschaffen worden...

Reitlingen b. Schwetzingen, 22. Sept. (Zur großen Armee.)

Hier fand der Veteranen von 1870/71 Landwirt Michael Weisbrodt im Alter von 83 Jahren...

Heidelberg, 22. Sept. (Der Fremdenverkehr.)

Im Monat August übernachteten in Heidelberg 33 535 Fremde, davon waren 10 996 Ausländer, Nordamerikaner 1598. Die übrigen Ausländer verteilten sich auf etwa 22 Staaten.

Die ländlichen Rennen in Gröbningen.

am Sonntag, den 23. September.

Die letzten diesjährigen Rennen in Baden werden heute in Gröbningen auf der Farnwiese abgehalten. Wie bereits gestern mitgeteilt, fiel der Rennschluß für die 7 Rennen gut aus...

Das Eröffnungsfachrennen über 1800 Meter für alle Pferde hat mit 10 Unterritten abgeschlossen. „Domino“, der lechzt im Mannheimer Herrenreiter-Jagdrennen gut im Rennen lag, bis er ausgebrochen war, sollte hier vor einem Erfolge stehen...

Ebenfalls 10 Nennungen erhielt das Augustenburger-Fachrennen, das über die gleiche Strecke wie das Eröffnungsfachrennen führt. Hier werden „Fanny“, „Liesel“ und „Quackfieber“ um die Siegespalme kämpfen...

Das Trabfahren für Pferde aller Länder vereinigt gute Berufstraber wie „Toronthal“, „Quaitis“, „Olmp“ und „Mensara“, die das Ende unter sich ausmachen dürften. Die übrigen Teilnehmer, die in solchen Klassen noch nicht gelaufen sind, sollten hier nichts zu bestellen haben...

Die Jagd mit Auslauf über 2500 Meter wickelt 7 Nennungen auf. Hier sollte „Liesel“ des Herrn Zimmermann gegen „Bonna“ und „Edeltraut“ gewinnen...

Das stärkste Feld des Tages sollte das 3000-Meter-Fürdenrennen aufweisen. Von den genannten Pferden könnte „Domino“ laufen, der sicherlich hier nicht schlecht abschneiden wird. „Jahn“ ist ein sicherer Springer, ebenfalls „Meerweibchen“ und „Prinzessin“. Sonst nennen wir noch „Münchenrindl“ und „Ziefen“, der in Krielingen gut lief, und „Bonna“...

Das zweite Trabfahren des Tages ist den in der Landwirtschaft tätigen Werden vorbehalten. „Liesel“ des Herrn Bierhalter dürfte die Situation beherrschen. Von den übrigen werden werden sich „Walddogel“ und „Armine“ bemerkbar machen...

Im Pfingstjagdrennen (2500 Meter) ist der Stall Mangold mit „Meerweibchen“ und „Fanny“ gut gerüstet. „Landgraf“, der dieses Jagdrennen vorziehen wird, hätte eigentlich gar nichts zu schlagen, so daß der Sieg vor einer leichten Aufgabe steht. „Prinzessin“ und „Meta“ verweisen wir auf die Plätze...

Unsere Voraussetzungen:

1. Eröffnungsfachrennen: Domino — Jahn — Münchenrindl.
2. Augustenburger-Fachrennen: Fanny — Liesel — Quackfieber.
3. Trabfahren: Stall Bierhalter — Toronthal.
4. Jagd mit Auslauf: Liesel — Bonna — Edeltraut.
5. Fürdenrennen: Domino — Jahn — Prinzessin.
6. Trabfahren: Liesel (Bierhalter) — Walddogel — Armine.
7. Pfingstjagdrennen: Landgraf — Stall Mangold — Meta.

Mannheim, 22. Sept. (Nationaltheater Mannheim und Pfalzbau.) Zwischen den Städten Mannheim und Ludwigshafen und der Ufa-Universal Filmgesellschaft u. G. wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, nach der dem Nationaltheater Mannheim vom 1. Oktober 1928 bis zum Ende der Spielzeit 1928/29 das Theater am „Pfalzbau“ in Ludwigshafen in jeder Woche und zwar regelmäßig am Donnerstag zu einer Theateraufführung zur Verfügung steht...

Schönbach (Prezial), 22. Sept. (Zur großen Armee.) Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurde hier Herr Weidlein K. Lausmann im Alter von 84 Jahren zu Grabe getragen. Mit dem Verstorbenen blieb aus hiesiger Gemeinde der letzte Beletan von 1868 und 1870/71.

Willingen, 21. Sept. (Günstiger Weidewommer.) Außerordentliche Erfolge konnte die Willinger Kreisjagdrevue aufweisen, die gestern nach einer Weidewommer von 180 Tagen geschlossen wurde. Nicht weniger als 128 Tiere, bisher die höchste Zahl, waren ausgeführt, bei denen ganz erhebliche Gewichtszunahmen festzustellen waren...

Schönbach (Prezial), 22. Sept. (Zum Fall Schneider.) Die Untersuchung in der Angelegenheit der Veruntreuung des Direktors der Oberbadischen Milchzentrale Genossenschaft soll ergeben haben, daß die Höhe der veruntreuten Gelder etwa 20 000 Mark beträgt.

Singen a. S., 21. Sept. (Kindigkeit der Post.) Was der berühmten Kindigkeit der Reichspost alles zugemutet wird, geht aus folgender von München eingetrossener Karte hervor: „An Herrn Schlossermeister, welcher den neuen Autonomern-Schild erfunden hat in Singen am Hohentwiel“ mit dem Zusatz: „Bitte an die Post, um Nachforschung.“ Daß sich der Abfeder auf die Kindigkeit der Post verließ, hat ihm recht gegeben. Die Karte beginnt mit den Worten: „Falls durch die berühmte Kindigkeit der Post diese Karte in Ihre Hände kommt“ usw.

Aus den Nachbarländern.

Schönmünzach, 22. Sept. (Ein elektrischer Pegel) wurde in den letzten Monaten in der Nähe der württembergisch-badischen Landesgrenze erbaut, ein umfangreiches Meßinstrument, das selbsttätig den jeweiligen Wasserstand der Wurg dem Forstbesitzer Wert anzeigt.

Zweibrücken, 22. Sept. (Zwölf Jahre Zuchtstaus.) Das Schwurgericht Zweibrücken verurteilte den 21-jährigen Fabrikarbeiter Viktor Volkmer aus Münchweiler a. d. R., der aus geringfügiger Ursache seine 20-jährige Geliebte durch 14 Dolchstiche getötet hatte, zu zwölf Jahren Zuchtstaus und zehn Jahren Ehrverlust.

WINSCHERMANN G.m. Kohlengroßhandlung **Stefanienstr. 94**
 b. H. **Tel. 815, 816, 817**
 Gebr. 1848, 23890

Richard Zoogmann : Herbstliche Hymne.

Wie ich dich lieh,
Vetter Herz,
Der du vom Sommer,
Dem Schönheitsstatten,
Dem Liebesvermögen
Die milden, matten,
Sanktboten
Farben ererbst —
Ja, ich liebe dich,
Vetter Herz.

Rein von des Sommers
Gewitterwogen zer,
Brüder der Schwüle,
Wohlt die kühle
Kühlschende Luft.
Ist auch der Duft
Der Blüten dahin,
Reinigt du starkend doch
Seele und Sinn.

Mäßig verhält
Vogelgesang,
Schmeitend erkohlt
Durch den rölligen Wald
Des Jagdhorns dröhnender Klang.

Rein von dem Fuß
Gewandelt hat,
Laurel vom Baume
Lebensmatt
Das goldengelbe
Bermeiste Blatt.

Aber verheißend
Reist schon am Wirt
Bei Sonne und Regen
Dem Landmann entgegen
Gefügiger Früchte
Schwamfende Lust
Und in die engen
Keller hinein
Wird bald er zwängen
Den särenden Wehn.

Einkehr noch innen
Hält nun das Herz,
Grübelnd zu sinnen:
Was von den Blüten
Am Lebensbaum
Freundlich zur Frucht sich entfaltet,
Was von des Herzens
Hoffnung und Traum
Sich zur Erfüllung gestaltet.

Hermann Erich Busse : Heinrich Hansjakob.

Heinrich Hansjakob ist uns allen noch in Erinnerung. Die meisten von uns werden ihn wohl noch gesehen haben, entweder in den Straßen Freiburgs, aber in seiner Heimat Haslach, die er nie und nimmer vergessen konnte, in der er den ersten und den letzten Atemzug getan hat. Dagegen lag ein Leben ersten und bewegten Inhalts, ein Leben, das so kraftvoll unruhig, kämpferisch hoch wie schöpferisch arbeitend war.

Als Hansjakob war im Einzelnen und was von Beruf er war, braucht hier nicht in Daten festgelegt werden. Damit muß jedes Kind aufwachsen im Hansjakobland, so wie die Kinder mit dem Namen Hermann Erich Busse aufwachsen im Haslachland. Diese beiden Männer sind die vornehmlichsten in Baden geworden, sie haben im Gedächtnis des Volkes, eingegraben in die Erinnerung von Vätern und Enkeln auf zukünftige Zeiten hinaus.

Auch Heinrich Hansjakob, so wenig Jahre er seit 1916 über seinen Weg in die ewige Heimat gegangen sind, ist schon Legende geworden. Die lebende Chronik wandelt von Mund zu Mund und von Herz zu Herz. Er ist ein williger Hab gemein, habe viel Streiche geliebt, habe viel Streiche bekommen, dabei vom Vater, dem Bäcker und Wirt, sei der Auqapfel seiner Großmutter, das Schicksal seiner Mutter, das Verzeihen unter sieben Geschwistern gemein. Sonderlinge im Städtchen seien seine Freunde geworden. Wo etwas los war, fand der Heiner nicht irgendwo, freute sich und schaute scharf alles genau an? Forchte er nicht den Bauern? Leuten zu mit offener Hinne, wenn sie beim Vater einsteigen an Markttagen? Das heitere, behäbige, lebhaftes Städtchen schien einzig um seine Kluge, vorlaute und vermögende Persönlichkeit herumgebaut zu sein: ein e r h e i m e l o h n e l e h e n .

Es hat heiler, feinerer Wege bedurft, bis aus dem eigenwilligen und eigenartigen Knaben ein reifer, vielseitiger wurde, der von dem Kalligrafen Lucian im Haslach, dann sogar über die, der brachte mit schillernder Note im Haslach, dann sogar über die, der brachte ein besserer Schüler wurde, launisch bald Gutes, bald Mittelmaßes leistete, in Singsingsjahren gewaltig viel trank und lange

„Dem hätten wir für heute glücklich abgeholfen, Vater Kerroc“, meinte Kerroc nun wirklich vergnügt und brachte mit diesen Worten einen hübschen Vogel zum Vorschein, aus dessen goldgelbem Schnabel das rote Blut rann.

„Den Bruchling werde ich Euch zum Abend braten, Vater Kerroc“, triumphiertend hielt der Junge den Albatros in die Höhe und erklärte:

„Gegen das Corned Beef kommt der noch lange an, wenn er auch keine junge Taube oder ein heuriges Hähnchen ist. Er hatte sich in der Laternen gelangen und ich habe ihm eins, zwei, drei den Garaus gemacht!“

Die Wirkung, die diese Worte Kerrocs auf den Alten hatten, war eine ganz absonderliche. Am ein Haar wäre ihm die komplette aus dem jahrelangen Mund gefallen und auf den Klaffen des Lums gemachs in hinterer Stille geschrocken. Nur noch mit knapper Not fing er sein Kleines auf. In seinen Fingern war ein paar weißen Strahlen geschwinder Kaffischädel wackelte hin und her.

Aber er sagte nichts, kein vernünftiges Wort, das der Junge zu begriffen imstande gewesen wäre. Nur einen Namen murmelte er vor sich hin: „Timm Potjie!“ Dann verlor er wieder in die an ihm schon längst nicht mehr auffallende Leibgarie.

Die Stunden krochen dahin. Je toller sich der Welt da draußen aufmachte, desto schmerzlicher die Minuten. Kerroc rauchte und Keroc las in einem alten Schmäder, in dem gar manche gruselige Weisheit aus dem Geschehen der im Süden Feuerlands freigelegten den Wissenschaftler stand.

Wenige Minuten nach sechs war es Nacht. Keroc hatte seines Armes gewartet und trug nun das farge Wackel auf, in welchem der von ihm nach Möglichkeit schmackhaft gemachte Albatros den Glanzpunkt bildete.

Kerroc vermaßte sich:

„Keinen Willen werde ich davon anrühren, Junge“, sagte er. „Aber ich habe ihn doch um Eureitwillen erschlagen und geboten, Vater Kerroc“, betratte da Keroc.

„Man darf diese Vögel nicht töten, Keroc!“

„Warum denn nicht, Vater Kerroc? Es sind doch Tiere wie alle anderen!“

„Eben nicht!“

Kerroc hülfte sich wieder in sein Schweigen.

Aber Keroc ließ sich dadurch nicht irre machen. Er zog sein Messer aus der Tasche und zerlegte den Vogel. Dabei sprach er dem Alten die fleischigsten Stücke zu.

Und nun selber an einem Beine des Tieres kauend, ermunterte er: „Nun probiert einmal, Vater Kerroc, in meiner Zubereitung schmeckt er wirklich viel besser als man denkt!“

Und wirklich! Auch Kerroc vermochte sich nun nicht länger zu enthalten. Schwelgend und verhasst als ob er ein Unrecht begehe, leckte er seine Schüssel, in der Keroc die Fleischstücke mit den faden Bohnen vermischt hatte. Als er damit zu Ende war, meinte der Junge: „So gut hat es Euch schon lange nicht mehr gemundet, Vater Kerroc!“

Aber an Stelle einer Befähigung, die er jetzt erwartete, vernahm Keroc:

„Man sollte diese Tiere nicht töten, geschweige denn essen, Junge!“

„Das habt Ihr mit schon einmal gesagt. Warum soll man denn nicht?“

„Weil die Seelen der im Meere ertrunkenen Seelen in diesen Tieren wohnen, Keroc!“

Quert hatte der Junge den Alten ganz entsetzt an. Dann aber lachte er, um diesen und noch mehr sich zu beruhigen:

„Aber das ist doch Quatsch, Vater Kerroc!“

Da kam Leben in die Züge des Alten. Plötzlich wurde er gesprächig wie noch nie zuvor. Den lieben langen Tag hatte er nach der Erinnerung Kerrocs auch nicht die Hälfte von dem hervor gebracht, wozu er sich in dieser ungeschicklichen Stunde entschloß.

„Hör, Junge“, begann er. „Weil du meinen Worten keinen Glauben schenkst, will ich dir eine Geschichte erzählen. Die Geschichte von Timm Potjie, dem Holländer, die ich noch keinem Menschen anvertraut habe. Ich bin damals ein fünfjähriger Junge von neun Jahren gewesen. Heute hätte ich sechsundachtzig, es ist also ziemlich lange her. Ich hatte mich in Holland anheuern lassen und war Matrose auf der „Kabang“, einem alten Galle, der, weil man ihn auslaniert hatte, so gut es eben ging, auf der Zudecke fuhr. Er verlor den Passagierdienst zwischen den Inseln, sammelte die Tonnen mit den gefahrenen Sackeln und brachte sie auf den Markt nach Amsterdam. Timm Potjie war ein Kerl wie aus Stahl

„Aber Piet West, der niemals mehr aus Südamerika zurückkam, war auch ein Hüne gewesen, der seine Zweijährer ohne Hilfe glatt auf die Schulter hob. Die beiden lagen sich wegen der blonden Frisur aus dem Gland Marten in den Haaren. Es ist mir, als ob es heute gewesen wäre, Junge! Wir hielten Kurs auf Montevideo, das heute noch Zudecke lag da wie geölt. Kein Schiff, außer dem untrigen weit und breit. Hatte doch niemand Wind in den Segeln. Ein Quittig heiß und schwül. Auch die „Kabang“ stand. Wir waren zu dreien: Piet West, Timm Potjie und ich. Ich glaube, die Seele, wo das gefloß, konnte ich dir heute noch zeigen. Es war steinern und ich war machlos. Piet und Timm getreten wegen der Frisur in Streit. Ein Wort nach das andere, bis sie aufeinander losließen und tanzten. Ich habe dir schon gesagt, daß Piet eine Zweijährer wie eine Feder hob. So hielt er auch Timm Potjie über den Rand des Schiffes. Piet blieb der Schrei in der Kehle stehen. Ich hatte „Mann über Bord“ auf den Lippen. Aber wie zu Klein war ich erstarrt. Ich weiß nur noch, daß der tanzende Piet mit einer Eisenkette auf Timms Hände schlug, daß Timm blutend in den Wellen versank, daß ich Piet schwören mußte, kein Wort zu verkaufen zu lassen, nachdem wir uns eine planmäßige Erklärung für das Verschwinden unseres Kameraden ausgescheid hatten. Diesen Schwur habe ich bis zu dieser Stunde gehalten, Keroc! ... Aber wer Jenge, wer durch sein Stillstehen geschuldiger solcher Tat geworden, der hat allen Grund, seinen dieser Vögel zu töten oder gar von einem solchen zu essen. Und nun habe ich es doch getan!“

Kerroc brach ab.

In dumpfem Brüllen starrte er vor sich hin.

Der Junge griff wieder nach seinem Schmäder, aber er kam über die angefangene Seite nicht hinaus. Der Albatros und die ruhende Seele Timm Potjies wollten auch ihm nicht mehr aus dem Sinn.

Draußen heulte der Sturm. Mit der fortwährenden Nacht schien sich der Regen in eine wahre Sintflut zu verwandeln. Wie eine unumschmeißliche, gespenstische Erscheinung tangte der Schein des von den beiden Männern bedienten Leuchtturms durch die Wälder der Tiefen und Höhen. Und plötzlich! Was war denn das? Das Feuer verbrannte sich. Innerlichste Schatten fielen über seinen Glanz, als ob sie dessen Lebenskraft erlöschen wollten. Der alte Kerroc lächelte auf:

„Heilige Jungfrau, Timm Potjie ...“

Die fast fingerdicken Scheiben flirrten.

Es war, als geschähe, was noch nie geschah, daß der Sturm auch diese zerbach.

Aber nein!

Noch vernahm Keroc den Schrei des Alten.

„Weil dich auf den Boden, Junge, die Augen, die Augen!“

Dann wurde es auch um ihn finstere Nacht.

Das schlug und klatschte, das klatschte und schlug!

Hundert, ach was, tanzende von Fingeln, die das Feuer von Leuchten verbrannten. Eine wahre Wolke Feuer, die der Sturm aufgeschwemmt hatte aus ihren Schlafstätten, die der Wind erfaßt, nun in das Gemach des Turmes fielen, die diesen Schreien wie nichts zerbachend.

„Timm Potjie!“

Kerroc, der den Namen des Ertrunkenen noch einmal voll schau der in die grauenvolle Nacht des Sturmes schrie, lag am Boden. Aber Keroc hatte noch glücklich eine Stange aus Eisen, die hier ein, die ihm, tanzend vor Schmerz und Todesangst, das Gesicht mit ihren spitzen Schneiden zerschneiden.

Der Junge wartete im Hui. Aber es half nichts, die von dem Ocean heranziehende Wolke ward dichter und immer dichter ... tanzende und abertausende von Köpfen. ... Timm Potjie ...

Erst nach vierundzwanzig Stunden legte sich der Sturm. Das Nachtmondband an der Küste hatte bemerkt, daß das Leuchtturm auf Levennes verlag hatte und landete ein Schiff mit einer Pflanzkolonie aus.

Kerroc und Keroc wurden von ihr gefunden. Der Alte, seines Wortes mehr mächtig, war erblindet. Seine beiden Augen waren das Opfer der spigen Schmädel geworden und der Junge war durch den Blutverlust vollkommen erlosch.

So brachte man sie in das Krankenhaus.

Dort blieb es den Ärzten und dem Pflegepersonal ein ewiges Rätsel, warum der seiner Augen beraubte Alte immer wieder und immer wieder nach Timm Potjie schrie ...

„Dem hätten wir für heute glücklich abgeholfen, Vater Kerroc“, meinte Kerroc nun wirklich vergnügt und brachte mit diesen Worten einen hübschen Vogel zum Vorschein, aus dessen goldgelbem Schnabel das rote Blut rann.

„Den Bruchling werde ich Euch zum Abend braten, Vater Kerroc“, triumphiertend hielt der Junge den Albatros in die Höhe und erklärte:

„Gegen das Corned Beef kommt der noch lange an, wenn er auch keine junge Taube oder ein heuriges Hähnchen ist. Er hatte sich in der Laternen gelangen und ich habe ihm eins, zwei, drei den Garaus gemacht!“

Die Wirkung, die diese Worte Kerrocs auf den Alten hatten, war eine ganz absonderliche. Am ein Haar wäre ihm die komplette aus dem jahrelangen Mund gefallen und auf den Klaffen des Lums gemachs in hinterer Stille geschrocken. Nur noch mit knapper Not fing er sein Kleines auf. In seinen Fingern war ein paar weißen Strahlen geschwinder Kaffischädel wackelte hin und her.

Aber er sagte nichts, kein vernünftiges Wort, das der Junge zu begriffen imstande gewesen wäre. Nur einen Namen murmelte er vor sich hin: „Timm Potjie!“ Dann verlor er wieder in die an ihm schon längst nicht mehr auffallende Leibgarie.

Die Stunden krochen dahin. Je toller sich der Welt da draußen aufmachte, desto schmerzlicher die Minuten. Kerroc rauchte und Keroc las in einem alten Schmäder, in dem gar manche gruselige Weisheit aus dem Geschehen der im Süden Feuerlands freigelegten den Wissenschaftler stand.

Wenige Minuten nach sechs war es Nacht. Keroc hatte seines Armes gewartet und trug nun das farge Wackel auf, in welchem der von ihm nach Möglichkeit schmackhaft gemachte Albatros den Glanzpunkt bildete.

Kerroc vermaßte sich:

„Keinen Willen werde ich davon anrühren, Junge“, sagte er. „Aber ich habe ihn doch um Eureitwillen erschlagen und geboten, Vater Kerroc“, betratte da Keroc.

„Man darf diese Vögel nicht töten, Keroc!“

„Warum denn nicht, Vater Kerroc? Es sind doch Tiere wie alle anderen!“

„Eben nicht!“

Kerroc hülfte sich wieder in sein Schweigen.

Aber Keroc ließ sich dadurch nicht irre machen. Er zog sein Messer aus der Tasche und zerlegte den Vogel. Dabei sprach er dem Alten die fleischigsten Stücke zu.

Und nun selber an einem Beine des Tieres kauend, ermunterte er: „Nun probiert einmal, Vater Kerroc, in meiner Zubereitung schmeckt er wirklich viel besser als man denkt!“

Und wirklich! Auch Kerroc vermochte sich nun nicht länger zu enthalten. Schwelgend und verhasst als ob er ein Unrecht begehe, leckte er seine Schüssel, in der Keroc die Fleischstücke mit den faden Bohnen vermischt hatte. Als er damit zu Ende war, meinte der Junge: „So gut hat es Euch schon lange nicht mehr gemundet, Vater Kerroc!“

Aber an Stelle einer Befähigung, die er jetzt erwartete, vernahm Keroc:

„Man sollte diese Tiere nicht töten, geschweige denn essen, Junge!“

„Das habt Ihr mit schon einmal gesagt. Warum soll man denn nicht?“

„Weil die Seelen der im Meere ertrunkenen Seelen in diesen Tieren wohnen, Keroc!“

Quert hatte der Junge den Alten ganz entsetzt an. Dann aber lachte er, um diesen und noch mehr sich zu beruhigen:

„Aber das ist doch Quatsch, Vater Kerroc!“

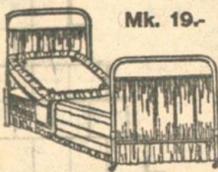
Da kam Leben in die Züge des Alten. Plötzlich wurde er gesprächig wie noch nie zuvor. Den lieben langen Tag hatte er nach der Erinnerung Kerrocs auch nicht die Hälfte von dem hervor gebracht, wozu er sich in dieser ungeschicklichen Stunde entschloß.

„Hör, Junge“, begann er. „Weil du meinen Worten keinen Glauben schenkst, will ich dir eine Geschichte erzählen. Die Geschichte von Timm Potjie, dem Holländer, die ich noch keinem Menschen anvertraut habe. Ich bin damals ein fünfjähriger Junge von neun Jahren gewesen. Heute hätte ich sechsundachtzig, es ist also ziemlich lange her. Ich hatte mich in Holland anheuern lassen und war Matrose auf der „Kabang“, einem alten Galle, der, weil man ihn auslaniert hatte, so gut es eben ging, auf der Zudecke fuhr. Er verlor den Passagierdienst zwischen den Inseln, sammelte die Tonnen mit den gefahrenen Sackeln und brachte sie auf den Markt nach Amsterdam. Timm Potjie war ein Kerl wie aus Stahl

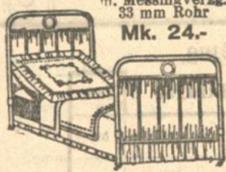
Schriftleitung: Emil Belaner, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Pyergarten in Karlsruhe.

Aus der gewaltigen Auswahl einige Preisangaben:

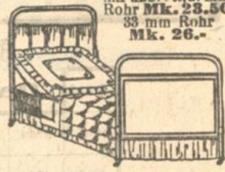
Das fahrbare, moderne Kinderbett.



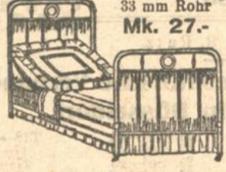
Mk. 19.-



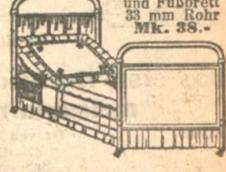
m. Messingverz. 33 mm Rohr Mk. 24.-



m. Fußbrett, 27 mm Rohr Mk. 23,50 33 mm Rohr Mk. 26.-



m. Messingverz. 33 mm Rohr Mk. 27.-



m. Messingbügel und Fußbrett 33 mm Rohr Mk. 38.-

Frachtfreie Lieferung mit eigenem Auto auch nach auswärts. — Aufarbeiten von Deckbotten, Kissen und Matratzen.

Betten-Buchdahl

KARLSRUHE Kaiserstraße 164, bei der Post

Größte Auswahl in Steppdecken, Daunendecken, Woll- und Kamelhaardecken.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann den treubestorgten Vater seines Kindes, unsern Bruder, Schwager und Onkel

Josef Krämer

Kraftfahrlehrer

nach schwerer Operation, im Alter von 34 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, Lämlich, Forbach, den 23. September 1928. (B1147)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Helene Krämer Witwe, Familie Hans Lange, Irland, Familie Emil Krämer, Forbach, Laise u. Fridolin Krämer, Forbach.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Roosstr. 12.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit eine traurige Pflicht, indem wir davon Kenntnis geben, dass unser

Fahrlehrer

Herr Joseph Krämer

plötzlich nach kurzer schwerer Krankheit am Freitag mittag im Alter von 34 Jahren gestorben ist.

Der Verschiedene war ein pflichtgetreuer Mitarbeiter, dessen früher Tod nicht nur in seiner Familie, sondern auch bei uns eine schmerzliche Lücke gerissen hat. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

KARLSRUHE, den 21. September 1928.

Die Direktion und Angestellten der Bad. Kraftverkehrs-Ges. m. b. H. Karlsruhe.

Die Beerdigung findet am Montag, um 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Mein lieber Mann, unser guter, treubestorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel (B1143)

Hermann Gutjahr

Oberpostsekretär

ist heute früh an den Folgen eines Unfalls, den er gestern morgen auf dem Wege zum Dienst erlitten hatte, verschieden.

Karlsruhe (B.), den 22. Sept. 1928. Tullastraße 76.

In tiefem Schmerz:

Sofie Gutjahr, geb. Kleinbub, Eise Reiser-Gutjahr, Familie Eberh. Kühn, Geschwister Kleinbub.

Feuerbestattung: Dienstag, 14 Uhr.

Todes-Anzeige

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes, des

Herrn Schreinermeister Ferdinand Bausback

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Montag den 24. Sept. 1928, mittags 1 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. 24164 Schreiner-Zwangsinning Karlsruhe.

HILDE SIMON KARL MÖRMANN VERLOBTE

Renchen September 1928

Zurück 23760

Friedr. Schwarz

staatl. geprüfter Dentist. Kaiserplatz. Telefon 4207

ZURÜCK! B913

Richard Ziegler

staatl. gepr. Dentist. Akademiestr. 26. Telefon 321

Behandlung sämtlicher Krankheitsfälle

Immobilien

Häuser, Geschäfte

Heilbad

Wirtschaft

Wiesbaden

Einfamilienhaus

Wohnhaus

Einfamilienhaus

Wohnhaus

Einfamilienhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Wohnhaus

Kino

mit Grundstück u. frei bebaubar. Wohng., ca. 600 qm, 2 Apparate, 210 qm, 2 Bäder etc., bei 30.000 M. Anzahlung, verkauft.

Lebensmittel-Geschäft

an kaufen gesucht. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Ein, erst. Zweifamilienhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Wohn- oder Geschäftshaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Neubau

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Landhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Einfamilienhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Wohnhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Einfamilienhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Wohnhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Einfamilienhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Wohnhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Einfamilienhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Wohnhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Einfamilienhaus

an kaufen oder zu vermieten. Angebot u. Nr. 27289 an die Badische Presse

Wohnhaus

Felertags wegen bleiben unsere Geschäfte räume Montag, den 24. Septbr. geschlossen. Modehaus Landauer 24104

Haus. Besondere Umstände halber verkaufe ich mein im Zentrum der Stadt befindliches Haus mit Laden und Werkstatt Steuerwert 65.000 M., Preis 40.000 M., Anzahlung 5.000 M. Ich nehme auch einen Doppelbesitzbrief als Anzahlung, 4 Zimm., sofort bebaubar. Angebote unter Nr. 27078 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht Haus mit Bäckerei oder Haus, in das man eine Bäckerei einbauen kann. Angebote unter Nr. 27074 an die Badische Presse.

Ausnahme-Angebot! Haus mit Bäckerei u. Metzgerei

an verkaufen. Neu renoviert, Steuerwert 120.000 M., Preis 80.000 M., Anzahlung 15.000 bis 20.000 M., Mieteeinnahme pro Jahr 10.000 M., Belastung 16.000 M., Aufwertung an 5%, sonst lastenfrei. Angebote unter Nr. 27088 an die Badische Presse.

BÄCKEREI mit gutem Geschäft nur in kleinerer Stadt, am liebsten auf dem Lande, am liebsten im Gebirge und Freizeitspaß zu kaufen gesucht. Preis höchstens 25-35.000 M., Erlöse unter Nr. 24088 an die Badische Presse.

Etagenhaus mit Einfahrt u. gewerbli. Räumen in guter Lage, Nähe Karlsruher, mit bebaubarer 5 Zimmerwohnung, bei 15.000 M. Anzahlung, für 68.000 M. zu verkaufen. Das Anwesen bringt 7000 M. Miete und hat einen Steuerwert von 80.000 M. Angebote unter Nr. 25095 an die Badische Presse.

VILLA in vornehmer, ruhiger Westlage, 8 schöne und repräsentable Wohnräume, 2 Fremden- und 2 Wädhchenzimmer, viele Bad, Zentralheizung, fließend warm- u. kaltes Wasser, mit Autogarage und 800 qm großem Garten, sofort bebaubar.

zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres bei Immobilienfirma M. Kübler & Sohn, Badische Straße 6, Telefon 2695, Gegr. 1908. (B1185)

Das Einfamilienhaus Richard-Baunerstraße 7 10 Zimmer, Dampfheizung etc., seit per 1. April 1929 zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer: Richard-Baunerstraße 9, Tel. 260. (25053)

4 Z.-Etagenhaus in nur guter Stadtlage, von Selbsttätiger bei 5000 M. Anzahlung und monatlichen Zahlungen zu kaufen gesucht. Vermittler nachfolgend. Angebote unter Nr. 24174 an die Badische Presse.

Prima Existenz zu verkaufen. Anwohner Monatsgehalt 2000-3000, zur Übernahme erforderlich nur 2000 M. Effekten unter B 2 an Kauf-Exp. Kolonialwarenhandl. Berlin W. 35. (22639)

Wirtschaft u. Metzgerei mit Fremdenzimmer in ardf. Standort bei Karlsruhe mit nachweisb. wöchentl. Gesamtumsatz v. 2000 M. nur treuhänderischer an nur äußerlich tüchtige Metzger- u. Wirtschaftler zu verkaufen. Preis 10.000 M. Baranzahlung zu verkaufen. Angebote beifolgt unter Nr. 24304 an die Badische Presse.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Gatte, unser treuer Vater und Schwiegervater

Friedrich Stadelhofer, Privatier

Veteran von 1866, 1870/71

ist im Alter von 83 Jahren am 22. September, früh 10 Uhr, durch einen sanften Tod erlöst worden.

KARLSRUHE, den 22. September 1928. Gottesauerstraße 10. B1142

In tiefer Trauer

Namens der Hinterbliebenen:

Frau Marie Stadelhofer Wwe.

Die Beerdigung findet am Montag, den 24. September 1928, nachm. 1 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Briefmarken

von Millionen, Millionen usw. seit langen Jahren in der ganzen Welt geliebt, garantiert nicht fortirt, dabei mit großen Seltenheiten, ohne Unterchied des Wertes, flüssig abzugeben. Probe-Hilo (10-20 000 Stück) und Probe-Hilo (10-20 000 Stück) (21298)

Kam & Co., Köln 9, Sachstr. 58.

Große Gelegenheit!

Möbelkäufer

Wegen Räumung eines Lagers von Möbelfabrik direkt an Private evtl. bei Ratenzahlungen abzugeben



eichene Schlafzimmer polierte Speisezimmer herrsch. Herrenzimmer

Anfragen unter Nr. 24280 an die „Badische Presse“.

Trauer-Anzeigen und Danksagungen-Karten

druckt in wenigen Stunden preiswert

Ferd. Thiergarten

KARLSRUHE

Buchdruckerei und Verlag der Bad. Presse Formstr. 4050-4054

Feinkost- und Lebensmittel-

Geschäft in erster Lage rentabel, gutgehend, mit 2 Z.-Wohnung, umständelhalber sofort zu verkaufen. Preis etwa 15.000 M., nachweisbar. Angebote erbiten unter Nr. 27289 an die Badische Presse. Billaie Hauptpost.

Schachspalte Nr. 38

Geleitet von R. Rutz.

Das erste rheinisch-westfälische Verbandsmeisterturnier in Düsseldorf.

Table with 4 columns: Rlpke, Dr. van NÜB, T11-d1, T15-d8. Lists chess players and their scores.

Durch die frühzeitige Auflösung der Spannung im Zentrum erleichtert Weiß dem Gegner den Ausgleich und verschafft dem Lb7 eine große Fernwirkung.

Offenbar das Beste um das Gegengangsmanöver Dc7 nebst La3 zu durchkreuzen. Aber auf e4 droht dem ungedeckten S eine versteckte Gefahr (Lb7).

Das Beste, Verführerisch, aber nicht gut wäre Sc6-e5. Es folgt nämlich Sf6! nebst L:b7.

Natürlich scheitert g:d an Tc2. Jetzt steht Weiß scheinbar ganz gut und hat die äußerst gefährliche Drohung Dg4, namentlich, wenn Schw. übereilt Tc2 ziehen sollte. Nim folgt aber eine überraschende, keine Wendung.

Dadurch wird der weiße Läufer in eine Hängstellung gebracht und der Einbruch in das weiße Spiel erzwungen.

Der einzige Zug, Das Nehmen auf e5 wäre nicht gut wegen Figurenverlust durch Dd3.

Nun droht Figurengewinn durch f5.

Turnier zu Brunn: 1. und 2. geteilt Reti und Sämisch je 7 Punkte; 3. Kmoch 6; 4. und 5. geteilt Marschall und Sporenstij je 5 Punkte.

Aus der Schachwelt.

Ein Bauernopfer, um Luft zu schaffen.

Schwarz konnte das Bauernopfer auch annehmen und auf Sc2-g mit e4-e5 den Bauern bei vorteilhafter Stellung zurückgeben.

Kostet einen Bauern. Wenn Weiß das vermeiden wollte, mußte er jetzt das Zwischenstück e4xf5 einschalten. Dann würde allerdings der schwarze Bauer frei und sein Durchbruch hätte auch über kurz oder lang die Entscheidung herbeigeführt.

Schwarz eroberte noch den g-Bauern und gewann in wenigen Zügen.

Anm. von Dr. van NÜB.

Rätsel-Ecke

Königszug

Table for 'Das Glück' with columns: Bild, Wort, Buchstabe, Wort, Buchstabe, Wort. Contains a word search puzzle.

Tauschrätsel

Es sind 6 Wörter zu suchen von der Bedeutung unter a. Von jedem Wort ist dann durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen Teil des Jahres benennen.

- 1. Bratenvogel - Borneame
2. Pflanzenzweig - Kopfbedeckung
3. Körperteil - Stadt in der Schweiz
4. altes Maß - großer, europäischer Fluß
5. Bezirk - Luftart
6. Verwandte - Pflanzenstoff.

Bilderrätsel



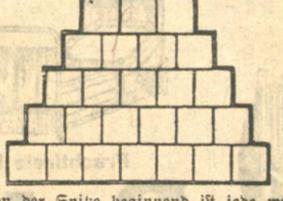
Silberwörterrätsel

Man suche ein Sprichwort, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in nachstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

- Keimblatt - Kanone - Regentenschaft - Singvogel - Tagelohn - Minne - Hausdach - Nahrung - Amerika.

Welche Zahl ergibt ihr Fünftel, wenn man ihr Drittel mit ihrem Viertel multipliziert?

Pyramide



Von der Spitze beginnend ist jede weitere Reihe aus der vorhergehenden zu bilden durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der übrigen Buchstaben.

Logogramm. Mit u zeigt's Macht und Herrlichkeit. Mit i zeigt's Berg und Haus. Mit o zur schönen Sommerszeit. Todt es uns oft hinaus.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntags-Nummer.

- Berräterisch: Türkin - Türkis.
Anagramm: a. Braun, Regen, Anfer, Mode, Face, Mehl, Otter, Rang, Launen, Bitte, Gefang, Reich, Eisland, Esse, Raim, Bohle, Senfe, Jota, Amen, Rain, Schoa, Fahne, Noten. - b. Urban, Regier, Rante, Edom, Cape, Helm, Lorte, Garn, Ulanen, Tibel, Ganges, Erich, Daniel, Fiel, Fran, Habel, Ellen, Lajo, Name, Jnta, Chaos, Safen, Tonne. - Unrecht Gut geheißen nicht.

Magisches Quadrat: H A R M A L O S E R O S E M E E R. Silberrätsel: S B U P B A L D U I N L E R S U D E R M A N N U M M E S P I R A E U S N N S.

Richtige Lösungen sandten ein: Else und Lenchen Zepp, Friedrich Zepp, Helmut Großkopf, Di c Schaffner, Fergel Graf, sämtliche aus Karlsruhe; Theo Müll. Neufuß.

Jeder weiß Möbelinteressenten! Aussteuer-Sonderverkauf ab Dienstag, 25. September. Vergleich Sie! Aussteuer I 885.-, Aussteuer II 1180.-, Aussteuer III 1590.-, Aussteuer IV 1950.-. Verkauf angeführter Möbel auch in einzelnen Zimmern und Stücken.

Darmstädter Herd - Gold wert! Darmstädter Gasherde 95.-, 105.-, 120.-, 130.-, 165.-. Fabriklager der Herdabrik u. Emailwerk G.m.b.H. Darmstadt.

Gegen Einbruch und Diebstahl. Gegen Einbruch und Diebstahl durch den Selbstschutz.

Tenerifa. Erholung, Seilung, Verjüngung wie in keinem Sanatorium d. V.

Mutter! Kaufe für Dein Kind ein gutes, saftiges, leichtes, Ausdauer, Stärke, Ausdauer, Stärke, Ausdauer, Stärke.

Metallbetten. mit Wollmattlagen, ob. Ansicht, 10 Monatsrat.

Edel-Bienen Honig. garantiert rein, Blüten-Schleimfrei.

Verloren. Verloren. Verloren.

Unterricht. Klavier, Orgel, Harmonium, Theorie.

Zuschneidekurs. und Näh-Unterricht wird sachgemäß erteilt.

Antiquitäten. Gemälde, Möbel, Juwelen, Silber usw.

Möbelankauf. Möbel aller Art, sowie ganze Hausausstattungen.

Personenauto. zu kaufen gesucht. Lieferung von Elektrobedarf.

Saxophon. (18-19) zu kauf. gef. Personen mit billiger Preis.

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Holz- und Kohlen-Handlung. Karl-Friedrichstraße 21 (Rondellplatz) 22555 Fernsprecher 6275

Turnen, Spiel, Sport

NEUE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Karlsruher Sportveranstaltungen.

× **K.F.V. — F.C. Freiburg.** Zu dem heute Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem K.F.V. Sportplatz stattfindenden Verbandsspiel des badischen Meisters K.F.V. und des derzeit führenden Freiburger Vereins F.C. werden folgende Mannschaften antreten:

K.F.V.:	Wahmannsdorff	Finnelein	Trauth	Ege	Lint
	Ränge	Grote			
	Kasiner	Vogel		Befir	
F.C.:	Mandler	Eberhardt	Bantke I	Winkler A.	
	Kadatt	Mayer	Hoge		
	Bantke II	Mütz			
	Winkler, Ernst				

Vom Verlauf dieses Spieles hängt es ab, ob Vogel (K.F.V.) oder Mandler (F.C.) beim Repräsentativspiel Belegtes gegen Unbelegtes am den Hof der „Badischen Presse“ am 30. September in Karlsruhe den Mittelstürmerposten einnehmen wird.

× **F.C. Südtörn I — Mühlburg I.** Man schreibt uns: Zwei Vereine, die sich schon manch harten Kampf lieferten, treffen sich am Sonntag den 23. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südtörnplatz zum letzten Spiel in der badischen Kreisliga. In es bis jetzt nicht gelungen, Punkte zu sammeln, er wird deshalb bestrbt sein, keine etwas zurückgefallene Position zu verlieren. Der Platzbesitzer, der von den ausgetragenen Verbandsspielen bis jetzt nur eines knapp verlor, wird alles daran setzen, auf diesem Wege ehrenvoll abzuschneiden. Vorher treffen sich die Spielstätten unteren Mannschaften beider Vereine.

× **Handballspiel K.F.V. — M.T.B.** Man schreibt uns: Zu seinem ersten Spiel in der Handball-Liga 1928/29 (Meisterklasse) hat die erste Mannschaft des K.F.V. 46 die Mannschaft des M.T.B. hier zum Gegner. Von dieser bildete das Vordere der Vereine — genau so wie das Vordere der großen badischen Fußballvereine, K.F.V. und VfB, in Fußballspielen — ein Ereignis, innerhalb der Handball-Liga die beiden Mannschaften der letzten Jahre, die fast immer die besten Mannschaften der Liga waren, die sich immer wieder in der Handball-Liga begegnen. Die beiden Mannschaften der Handball-Liga werden von dieser Seite her ein intensives Training aufgenommen. Die Spieler werden von dieser Seite her ein intensives Training aufgenommen. Die Spieler werden von dieser Seite her ein intensives Training aufgenommen.

× **Das Radrennen auf der neuen Radrennbahn bei Rippurt.** Ertlingen findet heute Sonntag nachmittags 3 Uhr bestimmt statt. Es sind interessante Kämpfe zu erwarten.

Die Sommerspiele im Karlsruher Turngau.

Ein Rückblick auf die Spielzeit 1928.

Die Sommerspiele 1928 konnten im Karlsruher Turngau flott abgewickelt werden. Proleten und Zwischenfälle irgend welcher Art gab es keine. Dem Spielausschuss, den Vereinspräsidenten, Platzableiten und Schiedsrichtern gebührt Dank für ihre tatkräftige und erfolgreiche Mitarbeit. Gegenüber 1927 war eine Zunahme der Mannschaften sowie der Spielstärke zu bemerken. Der Karlsruher Gau hat bei den Mittelbad, und Kreismeisterschaften gut abgeschnitten. Sechs mittelbadische und drei Kreismeisterschaften blieben im Karlsruher Turngau. Einige Zahlen sollen Aufschluss geben über den Umfang und die Bedeutung der Sommerspiele in unserm Gau: Ausgetragen wurden insgesamt 271 Spiele. Beteiligt waren daran 2710 Spieler, ferner als Schiedsrichter, Kontrolleure und Dienrichter weitere 1350 Personen, also eine Gesamtbeteiligung von ca. 4100 Personen. Da sämtliche Spiele in acht Spieltagen durchgeführt werden mussten, kann man sich ungefähr vorstellen, welche verwaltungstechnische Arbeit geleistet werden musste, um eine reibungslose Erledigung zu erzielen. Nachstehend die Tabellen der einzelnen Klassen:

Fußball-Meisterklasse: K.F.V. 46 mit 18 P., M.T.B. 18 P., Polizei 12 P., Rintheim 6 P., Ettlingen 4 P., To. Mühlburg 2 P. Das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft gewann K.F.V. 46 gegen M.T.B. Der To. Mühlburg steigt in die A-Klasse ab. Die Mannschaft des K.F.V. 46 erhielt die wenigsten Verlustpunkte (17) und erzielte die meisten Gelpunkte (54) jeweils in einem Spiel.

Fußball A-Klasse: K.F.V. 46 mit 16 P., M.T.B. 12 P., To. Durlach 8 P., Tdb. Büchig 4 P., Gröningen 2 P. Für den Aufstieg in die Meisterklasse kommt To. Durlach in Betracht, da K.F.V. und M.T.B. bereits eine Mannschaft in dieser Klasse haben. Verlustpunkte K.F.V. mit 23 Gelpunkte To. Durlach mit 52.

Fußball B-Klasse, Gruppe 1: K.F.V. 46 mit 17 P., To. Durlach 14 P., To. Gröningen 14 P., Grünwintel 7 P., To. Mühlburg 4 P., Tdb. Beierheim 4 P.

Fußball B-Klasse, Gruppe 2: Tdb. Mühlburg 17 P., Hagsfeld 8 P., Polizei 12 P., M.T.B. 8 P., To. Beierheim 9 P., Tdb. Durlach 4 P.

Tdb. Mühlburg gewann gegen To. Durlach das Entscheidungsspiel und steigt in die A-Klasse auf. In der Entscheidung um das Tabellenende der Gruppe 1 ging Tdb. Beierheim gegen To. Mühlburg als Sieger hervor. Um den Abstieg in die C-Klasse spielten sodann To. Mühlburg gegen Durlach. Durlach verlor und mußte in die C-Klasse absteigen. Die Gaumeisterschaft wurde in der B-Klasse nicht ausgespielt. Die niedrigste Minuspunktzahl der B-Klasse Gruppe 1, hat K.F.V. 46 mit 22, in Gruppe 2 Polizei mit 27. Die meisten Pluspunkte erzielte in Gruppe 1 To. Durlach mit 62 und in Gruppe 2 Polizei mit 55.

Fußball C-Klasse, Gruppe 1: K.F.V. 46 mit 17 P., Ettlingen 12 P., Durlach 10 P., Tdb. Beierheim 6 P., Hagsfeld 6 P., M.T.B. 5 P.

Fußball C-Klasse, Gruppe 2: Tdb. Büchig 22 P., Tdb. Mühlburg 16 P., M.T.B. 14 P., To. Mühlburg 9 P., To. Rintheim 9 P., To. Durlach 8 P., To. Durlach 6 P. Gaumeister wurde K.F.V. 46. Durch seinen Sieg über Ettlingen steigt Büchig in die B-Klasse auf. Beste Minuspunktzahl in Gruppe 1: K.F.V. mit 26, in Gruppe 2: To. Durlach mit 28, beste Pluspunktzahl in Gruppe 1: K.F.V. mit 70, in Gruppe 2: Tdb. Mühlburg mit 63.

Fußball, 32—40 Jahre alte Turner. Auch diese Klasse war in zwei Gruppen eingeteilt. In diesen Spielen haben die K.F.V. Mannschaften folgender Vereine teilgenommen: K.F.V. 46, M.T.B., To. Durlach, To. Ettlingen, Tdb. Durlach, To. Mühlburg, M.T.B.

und To. Durlach waren die Gruppenbesten. Das dadurch bedingte Entscheidungsspiel gewann To. Durlach. Beste Minuspunktzahl M.T.B. mit 15, beste Pluspunktzahl M.T.B. mit 61.

Fußball, Jugendturner. Tdb. Durlach 13 P., To. Durlach 11 P., To. Mühlburg 9 P., To. Gröningen 7 P., Tdb. Mühlburg 6 P. Beste Minuspunktzahl: Durlach mit 23, beste Pluspunktzahl: Gröningen mit 74.

Fußball, über 40 Jahre alte Turner. Gaumeister K.F.V. 46, Fußballturnerinnen: Gaumeister M.T.B., Trommelball Turner: Gaumeister M.T.B.

Trommelball Turnerinnen: K.F.V. 46 16 P., M.T.B. 12 P., Tdb. Durlach 8 P., To. Durlach 4 P., To. Durlach 11 0 P. Beste Minuspunktzahl M.T.B. mit 42, beste Pluspunktzahl K.F.V. 46 mit 117.

Schlagball Turner: Gaumeister M.T.B.

Eine Zusammenstellung der von den Vereinen errungenen Gaumeisterschaften. K.F.V. 46 mit 5 Gaumeisterschaften, M.T.B. mit 3 Gaumeisterschaften, To. Durlach mit 1 Gaumeisterschaft, Tdb. Durlach mit 1 Gaumeisterschaft.

Deisterreich führt im Tennisländerkampf 2:1.

Beginn des Tennisländerkampfes in München.

△ München, 21. Sept. (Drahtber.) Das Münchener Tennisstadion hat in diesem Jahre eine Würdigung gefunden, wie sie bisher nicht sein konnte. München eröffnete gleichsam die Saison mit dem Davispokalspiel gegen Griechenland. München schließt die Saison mit dem Länderkampf gegen Oesterreich. Am Freitag, als bei milderem Wetter vor 2000 Zuschauern der achte deutsch-oesterreichliche Länderkampf begann, bewies das Tennisstadion wieder seine hervorragende Eignung für derartige Ereignisse. Wer glaubt hatte, daß Deutschland die Oesterreicher einfach überrennen würde, erlitt eine Enttäuschung, denn die traditionelle deutsche Schwäche im Doppel zeigte sich schon am ersten Tag in der Weise, daß Oesterreich mit 2:1 die Führung an sich riß. Die Wiener Spieler waren in bester Form, bei den Deutschen zeigten sich jedoch Schwächen. Dr. Heinrich Kleinroth gewann das erste Spiel glatt 6:3, 6:1, 6:4 gegen Dr. Eisler. Kleinroth hatte immer die Führung und erst im dritten Satz gab es etwas Kampf. Im zweiten Kampf siegte Frau Ellissen/Matejka gegen Frau Stephanus jedoch blieb noch darunter, während Kleinroth zwar am Netz sehr wirksam arbeitete, aber taktisch werden konnte. Im dritten Satz hätte der Kampf noch gewonnen werden können. Frau Hagenauer/Arrens waren dann 6:3, 7:5 über Fräulein Luhe/Prenn erfolgreich. Cilly Luhe war indisponiert, sie hatte eine Entzündung am linken Auge, die ärztlich untersucht wurde. Es ist möglich, daß Cilly auf eine weitere Teilnahme verzichten muß. Ferner mußte alles allein machen, er war im ersten Satz etwas unsicher, wurde aber im zweiten dann besser. Trotzdem konnte er es gegen die gute Zusammenarbeit der Oesterreicher nicht schaffen. Oesterreich sicherte sich damit vorerst eine 2:1-Führung.

Kurze Sportnachrichten.

Ein de Alvarez schlug in Le Touquet zum zweiten Male die Amerikanerin Mij Ryan 6:0, 6:3.

Nademachers Japanreise ist vom Deutschen Schwimm-Verband aus prinzipiellen Gründen nicht genehmigt worden.

Finnische Leichtathleten werden am 7. Oktober beim Leichtathletikfest des S.C. Charlottenburg an den Start gehen. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Olympiasieger und -kämpfer.

Ernst Höfemann boxt am 23. September in Hamburg gegen den dänischen Schwergewichtsmeister Sören Petersen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Der Verkauf zur 32.258. Lotterie hat begonnen. — Der Loseabsatz ist in vollem Gange. — Versuchen auch Sie Ihr Glück mit nur 3 RM., können Sie **100000 RM.** gewinnen.

Die nächste Ziehung ist bereits am **19./20. Oktober.**

Sichern Sie sich deshalb bei Zeiten ein Los bei der **staatlichen Lottereeinnahme von Gersdorff** Kaiserstraße 229 im Zigarrenhaus Weinbrecht vorm. Streithoff.

DIE GANZEN MÖBELBESTÄNDE

VERKAUFT

WEGEN VERLEGUNG DES FABRIKLAGERS

BEI GÜNSTIGEN ZAHLUNGSBEDINGUNGEN / RATENKAUFABKOMMEN

MARKSTAHLER & BARTH

KARLSTRASSE 67 / KARLSRUHE / VERKAUFZEIT 1/2 9-1/2 7 UHR

Der herabgesetzte Gaspreis

bietet Ihnen große Vorteile durch Uebergang zur idealsten Raumheizung mittelst **Gas-Element-Radiatoren** weil **billig, sauber, bequem und zeitersparend.**

Sie werden fachmännisch beraten, schnell und preiswert bedient durch

Konrad Schwarz

50 Waldstraße 50

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Einer wiederholten Anregung folgend, haben wir die Errichtung von **Bau-Sparkonten** beschlossen. Banlustige, die in Karlsruhe zu bauen beabsichtigen, können sich ein **Bausparkkonto** eröffnen lassen. (24136)

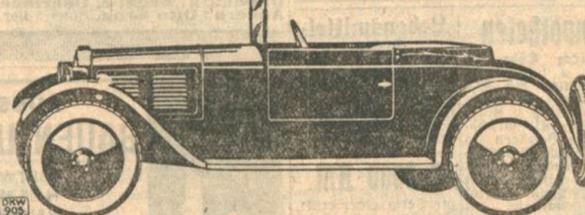
Aus den Bedingungen sei folgendes erwähnt:

Das Konto wird wie ein Sparkonto geführt, es sind gewisse Mindesteinlagen zu leisten; der Zins beträgt 1% über dem jeweils bekannt gegebenen Sparzinssatz, d. h.

z. Zt. 8%

Das Konto wird auf eine gewisse Reihe von Jahren respekt **Städt. Sparkassenamt**

NEUESTER SCHLAGER



DKW-Personenwagen 2500 Mark

4/16 PS 4-sitzig. -fach bereit. Allwetter-Verdeck. Glänzender Bergsteiger.

Platzvertreter:

K. DENNER, Kaiserstraße 5

Probefahrten gerne gestattet! 22792

Anerkannt beste Bezugquelle für **billige böhmische Bettfedern!**

1 Pfd. arane, gute, geschliff. Bettfedern 80 S. bessere Qualität 1 A. halbweiße, flaumige 1.20 A. u. 1.40 A.; weiße, flaumig geschliff. 1.70 A. u. 2 A.; 2.50 A. 3 A.; feinste, geschliffene Halbflaum - Federn

schafwollene 3.75 A. 6 A. 8 A. Graue Halbflaum 2.75 A. Halbflaum gemischt halbweiße 1.75 A. weiße 2.40 A. 3 A. oberfeinere flaumig 3.50 A. 4.50 A. Versand jeder beliebigen Menge sofort gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco Umtausch gestattet od. Geld zur. Mutter u. Preis! kostenlos. S. Benlich Export böhmischer Bettfedern in Prag XII. (22011)

Einzig. Spez. Geschäft für Neuankertigung v **Autokühlern** sowie Einsetzen von **neuen Nibenken.** Spezial-Werkstätte f. Autokühlereparatur, aller Systeme. 75911

L. Stather

Amalienstr. 4, Tel. 2226

Frauen haben immer recht.

wenn sie behaupten daß Gasbad- u. Kohlenherde von der Firma A. Rosenbräcker, Gde. Rinden, Angebote u. Schichten und Varianten 32, die besten sind. Dr. 6723 an die Bad. Württemberg. 12 Monatsraten (24136)

Fehl's am Herd

dann geh zu **Becker** Spezialhaus für mod. Gas- u. Kohlenherde. Zimm. **Waldstr. 13** Beckerstr.

beim Zirkel **Junker & Ruh-Ofen** in groß r. Auswahl **Junker & Ruh-Gasherde** neueste Modelle Mk 126 —, 142 —, 174 —, monatl. Rote von Mk 5 — an. Gasherde mit Backöfen von Mk 90 — an. **Delligen-Kohlenherde** von Mk 77 — an. **1-tische Zimmeröfen** von Mk. 14 — an.

Dem Ratenkaufabkommen der Beamerbank angeschlossen.

Teilhaber

Ein Pachtgeschäft mit Einlage von 10000 A. bedingt. Eiderbeit wird geboten. (23895)

F. W. Wörner, Kaiserstr. 239.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Obermayer (2 adische Str.)

ALARM

Copyright by Novissima G. m. b. H. Berlin SW 61.
Roman von Alfred Schirokauer

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Doch Staat und Behörden blieben in sorgender Bedenkllichkeit diese unvermutete Entwicklung. Es war ein vorbedachter, fester Mord. Diese Linie durfte nicht verwischt werden. Die britanische, puritanische Gesehstrenge duldet keine Sentimentalität aus Ueberzeugung. Recht mußte Recht bleiben. Wer mit der Ueberlegung Blut vergossen hatte, dessen Leben war dem Staat verwehrt. Präzedenzfälle der Milde unter dem Einfluß unkontrollierbarer Massenpsychosen waren bei Gouverneuren und Richtern den Vereinigten Staaten stets verpönt.

Auf die Stimmung einzuwirken, war es nun zu spät. Wachsamkeit und Strenge war alles, was der Staatsräson blieb. Es stand zu befürchten, daß die Bevölkerung von Newyork dem Mörder einen triumphalen Empfang bereiten würde wie dem kühnen ersten Antifilinger Lindbergh vor kurzem. Dann hatte die Gerechtigkeit schwere Niederlage erlitten. Also vorbereiten, geheimhalten, die Anknüpfung verschweigen, ihn sofort aus Newyork hinausjagen eine stille Landstadt.

Die weiße elegante Motorjacht des Reeders Jan Bouterweg steuerte am Pier der fashonablen Villenstadt Arverne auf Long Island. Jögernnd, sinnend schritt der Holländer auf sein Haus zu. Im Garten slog ihm Muriel entgegen, zierlich, klein, hübsch, er, sprühend, duftend und abnungslos. Er sagte sie am Arm, sie ins Haus, in sein Arbeitszimmer.

Der große Mann dampfte vor Erregung. Die gewohnte Gemütsruhe war aus seinem maffigen Gesicht gewichen.

„Was ist geschehen?“ fragte Muriel erschrocken.

„Vaterjohn lebt!“ rief er.

„Nicht möglich!“ rief sie verstimmt und erbleichte.

„Und du hast ihn in London gesprochen und gesehen und mir dies gesagt!“ schlug er mit grimmigen Worten auf ihr unbeschriftetes Gesicht ein.

Wieder gab sie eine glänzende Probe ihrer oft bewährten Beharrlichkeit.

„Ja, Jan, ich habe ihn erkannt und übermenschlich gerungen, dieses Entsetzliche zu verheimlichen“, stieß sie hervor und sagte breite Hand.

Er entzog sie ihr schroff. „Warum?“ fragte er.

„Weil — weil — fühlst du nicht, was das für unsere Ehe — für dieses Glück bedeutet?“

Die Härtschheit seiner Züge milderte sich.

„War — es — das?“

„Ja, Geliebter!“ Ihre Mundwinkel zuckten wie bei einem Scherz, das mit dem Weinen kämpft.

„Ach so!“

Da lag sie aufschreckend an dem Bolkwert seiner mächtigen Hand. Es dauerte lange, bis er sie beruhigen konnte.

„Armes, armes“, bejähnte er, „so habe ich es nicht gesehen. Ich jetzt begreife ich alles. Komm, komm, weine nicht so schrecklich!“

Er tätschelte ihre Schultern, ihre Arme, ihren Rücken, der weich warm und erregend durch das weiße dünne Sommerkleid pulste. Endlich hob sie das Gesicht. Es war rührend verweint.

„Woher weißt du es?“ versuchte sie vorsichtig.

Er zog eine Zeitung aus der Tasche. Gierig las sie. Und wie ihr das Blut aus dem Kopf siderte. Die Beine waren

plötzlich unter ihr nicht mehr fühlbar. Sie mußte sich an den starken Mann anklammern, um nicht zu Boden zu sinken.

„Mein armes Mädel“, nickte Bouterweg traurig und verzagt, „was wird nun alles wieder über dich hereinbrechen!“

„Entsetzlich“, flüsterte sie.

In wenigen Sekunden war bei der Lektüre seiner Verhaftung und Auslieferung an Amerika die verhängnisvolle Wucht der Ereignisse über sie hingewittert. Sie würde die Hauptzeugin sein. Sie würde um ihren Ruf kämpfen müssen gegen ihn, der um sein Leben rang! Ihr blieb die Wahl zwischen Bekenntnis ihrer Schuld und seinem Tod!

In Augenblicken überfah ihr verschlagener Verstand alle Folgen dieser grauenigen Verurteilung. Wenn sie zugab, daß Stephen Ferram in ihrem Bett erschossen worden war, bedeutete das moralischen Untergang. Sie kannte Amerika und seine krasse, unerbittliche Verlogenheit in geschlechtlichen Dingen. Sie kannte den Cant, die Heuchelei, die erbarmungslose Sittenstrenge dieser Quänterabkömmlinge. Ein Mann in ihrem Schlafzimmer! Damit war sie in den Augen Amerikas gerichtet, schandwürdig. Damit war auch Bouterweg gebrandmarkt und gezeichnet. Diese moralische Verurteilung war schlimmer als körperlicher Tod. Weit schlimmer. Und die Schmach der Tügel! Wie sollte sie jetzt das Märchen widerrufen, das sie damals erzählt und beschworen und bis heute aufrechterhalten hatte? Das liebevollste Mitleid eines Erdteils hatte ihr gehört. Wenn sie jetzt gestand, würde es in Mut und Zorn und Vernichtung ohne Erbarmen umschlagen. Sie sah schon die Meute der Betrogenen und Genarrten hinter sich herjagen, sie zu stellen und zu steinigen.

Sie ächzte in tödlicher Angst und Qual und fiel wieder in Bouterwegs Jutlophenarme. Er fühlte, wie ihr zarter Leib zitterte.

„Mädelchen, Mädelchen“, tröstete er und heuchelte einen Mut, den er nicht besah. Jede Dessenlichkeit in Dingen des Privatlebens war ihm verhasst. So hatte er in überstarrem Mitempfinden diese arme, kleine, rührende Frau, die hinah das Opfer der Kugel eines Wüterichs geworden war, der Dessenlichkeit entlassen, der sie durch Vaterjohns Untat hingeworfen worden war, hatte sich mit seiner holländischen Geradsicht und Bierkräftigkeit schlagend und bergend vor sie gestellt.

Und nun sollte alles wieder von vorn beginnen! Wieder sollte seine Buppe vor die stehenden Augen der Masse gezerrt werden. Ein Haß flammte in ihm auf gegen diesen Schurken, der wagte, zu leben und seinem Weibe die Folter dieses Prozesses anzutun. Sein lauterer Sinn sagte es nicht, daß dieser angenehme Mann, mit dem er so erfolgreich und freundschaftlich verhandelt hatte, dieser Sir John Rutland, der grausame Kannibale war, der auf seine kleine unschuldige Muriel geschossen hatte.

„Laß, laß, mein Liebling“, tröstete er. „Auch das wird vorübergehen.“

„Entsetzlich!“ röhnten wieder unbewußt laut ihre Schredensstimmungen aus ihr hervor. Und plötzlich barg sie sich in seinen Armen und schrie mit fürchtbaren Augen: „Fliehen!“

Er begriff. Und schüttelte den schweren Kopf.

„Nein, Muriel, das können wir nicht. Das sähe aus wie ein Schuldbekenntnis.“

Seine ruhige Stimme und seine Bedachtsamkeit brachten sie zur Vernunft. Das Wort „Schuldbekenntnis“ durchführte sie wie ein Eisengrat und gab ihr Halt.

„Meinst du?“ fragte sie und wußte, daß er recht hatte.

„Sicher“, bekräftigte er. Es darf nicht ein Stäubchen von dieser verruchten Geschichte an deiner Ehre haften bleiben“, sprach sein starkes holländisches Keintlichkeitsbedürfnis. „Deinetwegen nicht und auch meinetwegen nicht. Du kennst Amerika besser als ich. Wenn wir fliehen und uns diesem Prozeß entziehen, hat dieser Schuft freies Spiel. Dann wird er, um sich vor dem Tode zu retten —

du hast ja gesehen, wie jetzt schon alle Sympathien dieses nährischen, impulsiven Volkes ihm zufliegen — gerade darum müssen wir bleiben und für deine Schuldlosigkeit und deine Ehre kämpfen. Auch wegen deines Kindes.“

Da überstutete sie wieder panischer Schreden. Sie fühlte, trotz aller Klugheit und Selbstbeherrschung war sie diesem Kampf nicht gewachsen.

„Er tut mir so leid“, stammelte sie in dem alles bezwingenden Verlangen, dieser übermenschlichen Aufgabe zu entinnen.

Da zog Bouterweg seine Arme von ihren Hüften. „Du liebst ihn noch!“ sagte er tief verlezt.

„Nein, nein, Jan!“ wehrte sie in hastiger Erkenntnis des begangenen Fehlers ab. „Im Gegenteil. Ich war selbst erstaunt, wie gleichgültig der Mann mir in London war. Nicht einmal Haß hegte ich gegen ihn. Jedes Gefühl für ihn ist in mir tot. Aber — er war doch einmal mein Mann — ich habe seinen Namen getragen und er ist der Vater meines Kindes. Soll ich ihn auf den elektrischen Stuhl bringen?“

„Ja — ja!“ wütete er. „Dorthin gehört er!“

Seine behagliche Milde war in leidenschaftlicher Eifersucht ertrunken. „Keine falsche Gnade. Es heißt einfach: du oder er. Das mußt du begreifen!“

Wie gut hatte sie es schon begriffen!

„Das ganze Volk da dranh“, fuhr er erboßt fort, „ist für ihn. Das bedeutet: gegen dich, gegen mich. Es ist ein Kampf um unsere Existenz. Um alles, was mir wert und teuer ist. Du, meine Stellung, das Vermögen, das ich mir in atemloser Arbeit eines Lebens erungen habe. Ja, sie sollen mir kommen.“

Er weitete den gewaltigen Brustkorb und reckte die Arme. In seinen Augen flackerte ein Feuer der Energie. Mit einem Male war dieser gutmütige Hüne der Kerl, der dem Taifun getrotzt, der mit seinen stahlharten Musteln und seiner unbeweglichen Lebenskraft sich zum ersten Reeder Amerikas aufgeschwungen hatte. Er war blanker Wille und strohende Energie geworden.

„Ja, sie sollen mir nur kommen! Es ist nicht der erste heiße Kampf meines Lebens. Ich kann nicht nur erobern, ich kann auch zäh und verbißen verteidigen. Bei Gott, das sollen sie gewahrt werden! Die Fegeln sollen fliegen! Fürchte nichts. Wir haben dein gutes Gewissen auf unserer Seite.“

„Das natürlich“, sagte sie fest und leise.

23. Kapitel.

Rutland war bereits auf hoher See. Die englischen Behörden hatten das Auslieferungsverfahren beschleunigt. Es war eine allzu peinliche Angelegenheit. Man wollte den Mann so rasch wie möglich aus dem Lande haben.

Wohl überlegte man, ob man ihn nicht zunächst einmal wegen der in Großbritannien begangenen Delikte aburteilen müsse. Bei genauer juristischer Beobachtung aber stellte es sich heraus, daß die Verbrechen, die dieser „Schwindler, Heuchler, Hallunke, Bluffer, Ehrenschpreller, politische Hochstapler“ in England auf sich geladen hatte, in einer kleinen Uebertretung gipfelten, die mit einigen Schillingen Geldstrafe geahndet wurde. Er hatte einen falschen Namen geführt. Weiter hatte er zum Staunen, selbst der Juristen, in England nicht gefrevelt. Und zuerst hatte man — der Wirkung auf die Dessenlichkeit nach — einen Rattenkönig von Schurkereien zu leben geglaubt.

Denn schließlich verlangte kein Gesetz der Welt, daß einer hingerichtet und befannte, er habe vor Jahren einen Menschen nieders geschossen. Aus dieser Unterlassung konnte ihm kein rechtlicher Vorwurf gemacht werden.

(Fortsetzung folgt.)



Kaffee

wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt:

MESSMER-KAFFEE!

Erhältlich in allen Pfannkuch-Fillialen. 22625

Preisabbau!!

Die Wohnungen, einzelne Zimmer meistert preiswert Ihnen zu billigen Preisen

Tapetiererei Sexauer

Kranzweidstraße 18. (B1114)

Tapetenläser enthält 32 Sentner Tapeten und Material. Einzelne Zimmer meistert und tapeziert schon von 20 M an.

Spezial-Weertstätte

Vorabend übernimmt laufend Aufträge in Schnitt- u. Stanzwerkzeugen

reeller Bedienung. Geht. Anfragen im Besonderen Nr. 27047 an die Bad. Presse erbeten.

Moden-Block-Akku

1 Volt, jahrelang aufzuladen!

Preis 3.50 Mk.

Jahresprod. über 1 Million Platten und Zellen. 4392a

Alfred Luschner
Akku-Fabrik
Dresden-Strehlen

Handhafte Perser-Teppiche

aus deutsche Smyrna-teppiche

werden prompt und billig repariert durch

Handgeknüpfter Teppiche

G. m. b. H. 22599

Karlsruhe, Karstraße 91, Telef. 4397

Wenn ein Herd?

dann nur vom Fachmann

Andauer Grenzstr. 10 Tel. 6675

Reparaturen — Ersatzteile — Ausmauern

Das gute Bett

hält ein Leben lang



Bettenhaus Schneyer
Werderplatz Ecke Wilhelmstr.

Hortiflor — Silvikrin

Hortiflor-Creme (Dosen)	2.40
„ (Tuben)	1.00
„ -Rahm (Tuben)	1.00
Hortiflor-Creme-Seife (Gold)	1.50
„ (Silber)	1.00
„ Hautpflege-Seife (Gold)	0.75
„ (Silber)	0.50
„ Kinder-Seife	0.90
„ Rasier-Seife	0.90
Silvikrin-Haarkuh	5.00
„ komplett	6.20
„ -Fluid-Haarpflege	3.00
„ -Shampooon (gr. Packung)	5.50
„ (kleine Pack.)	2.20

bei **H. Bieler Kaiserstr. 223**
bei **W. Lauer Hauptpost**

Uhren-Reparatur

Grammophone und Lautsprecher

jeder Art werden bei bill. Berechnung mit Garantie angefertigt

Z r ä g e r,
Säbingerstr. 48. 22583

Gas Koch-Herde, Elektr. Koch- u. Heizapparate

lielert billigst (12937)

Emil Nied.
Hirschstr. 12 Tel. 7203.

Ihr Schicksal

u. was Sie auf Grund astrolog. Wissenschaft v. d. Zukunft zu erwarten haben. Geheißene harte Bearbeitung. Probanden, Interessen, Geburtsdaten angeben. Kosmologie

H. & Schmidt, Berlin, 534 S. Schönebergstr. 34
Rückporto erb. (22549)

Edel-Bienen-HONIG

den, goldfarb. 10 Pf. Dose 20 9.50, halbe 10 5.50, Anisete 10 Pf. Dose 20 10.50, halbe 10 6.00, franzo. Nahrungsmittel frage ich Garant. Zurechen.

Wetter Freund, Gemeindegasse 19. (24110)

Eppinger Speisekartoffeln

zum Einwickeln gefüllte, „Industrie“ unübertroffen in Qualität und Haltbarkeit. Bestellungen können täglich aufgegeben werden und führt ich folgende laufend zu äußerstem Tagespreise frei Keller aus. Beste Bezugsquelle für Großverbraucher (Hotels, Kantinen usw.).

U. Seckmann
Landesproduzenten- und Lebensmittelgroßhandlung
Lager: Alter Bahnhof, Karlsruhe, 7
Dillmann, Tel. 5908. (25033)

Briefumschläge

werden rasch u. preiswert angefertigt in der

Druckerei Gebr. Thiergarten (Bad. Presse).

Gastag Aktiengesellschaft

Badischer Gastwirte

Karlsruhe i. B. Waldhornstr. 21

Spezialhaus für den gesamten Hotel- und Wirtschaftsbedarf

empfehlen sein Lager in

Glas- u. Porzellanwaren, Wirtschaftsartikel

und gewährt bei Barzahlung 10% Rabatt.
Verkauf an Jedermann. 24140

Wir retten Ihre Haare!

darum senden Sie sofort etwas ausgekämmtes Haar zur kostenlosen, mikroskopischen Untersuchung ein, damit wir die Ursache des Haarverlusts feststellen können. Wir sagen Ihnen dann unverbindlich, was Sie dagegen tun können. Rückporto erbeten. (A2961)

Diagnostisch-therapeutisches Haarinstitut,
Berlin-Lichterfelde 503

Krumme

Keine bei den Kleinen verschwinden mit Phospholactin

Zu hab. in Apoth., Drog. u. Reformh. Bestimmt z. hab. Intern. Apoth. Karlsru.

L. Gramlich's Kleiderpflege Blitz
Gibt Ihrem Anzug neuen Sitz,
Repariert, reinigt, bügelt tadellos!
Wer's sieht, der ruft famos, famos!
Fachmännische Behandlungsweise
Und konkurrenzlos billige Preise
Haben seit — — — 1908 — — —!
Blitz den besten Ruf gebracht.

1 Anzug aufbügeln Mk. 1.80

Deutsche Kleiderpflege „Blitz“

Z. hringerstr. 82 und Augustastr. 1a
(nähest der Kreuzstr.) Telefon Nr. 3384

Echte Teppiche
Große Neueingänge
in Brücken, Verbinder
Vorlagen und Mittel-
größen
Alfanz, Schiras,
Taobris, Heriza
200/300 und größer
Große Auswahl!
Konkurrenzlose Preise!
PAUL SCHULZ
Waldstr. 33 gegenüber dem Colosseum

Dr. ing.
Ende 20. sportliebend, sucht leistungsfähige
Lebenskameradin für erkrankte Gemein-
bote unter Nr. 8. 2677 an die Badische
Presse Fil. Hauptpost, Annonum Badischerb.

Wecker
zu allen Arten,
genau gehen mit
Garant, empfiehlt
äußerst billige
L. Theilacker
Uhrmacher,
Obelstraße 23,
gegenüber Café
Bauer.

Zu verkaufen
Schreibmaschine
Orga-Privat
Mk. 14,- monatlich
und andere Fabrikate
sowie
Büro-Möbel
bei **HOFF**
Kaiserstr. 49 B697
geg. d. Techn. Hochschule.

Schlafzimmer
volliert, in verschiede-
nen Holzarten u. etc.
genüßl. neue Plie-
velle in großer Aus-
wahl, äußerst preis-
wert, Langjährige Ga-
rantie, freie Lieferung,
weiche, beste Zah-
lungsbedingungen.
Möbelhaus Epple
Eisenstraße 6
Salzstr. 10/11
Geb. 32
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32

Schlafzimmer
180 cm breit, Schrank,
aus erdosen, stütz ab-
zugeben. (24204)
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32

Schlafzimmer
Eiche, schwere,
voll abgeparrt,
kompl. nur 750,-
abzugeben.
Möbel-Baum
Erbprinzenstr. 30
23736

Schlafzimmer
Wohnzimmer, Schlaf-
zimmer und Küche we-
gen Bezug ins Aus-
land bill. zu verk. (24204)
Friedenstr. 84, II. (1073)
Speisezimmer
äußerst billig zu verk.
Göttingen, Linddörren
9 D. I. Göttingen
(46174)

Zu verkaufen:
Ein eich. Schreibtisch
mit Aufsatz, Tisch,
Schränke, Stühle,
Nachtisch, Holzsch-
rank, Bettstellen,
Sessel, Lehnstühle,
Sessel und sonstiges.
Fast neue Herrenan-
züge für harte Blau,
Herrenmäntel, Wand-
manus usw. (24294)
Friedenstr. 69, II. Be-
schl. zw. 12 u. 4 U.

Lieferwagen
Sen. 6/16, 2x1,50, weiß überflächig,
unter günstigen Zahlungsbedingungen billig
abzugeben. (24168)

Note Adler, Karlsruhe,
Berrenstraße Nr. 22, Telefon 366.

**Eichene Qualitäts-
Schlafzimmer**
mit vollgesperrten Spiegel-
schränken, Bettstellen
usw. weisser Marmor zu
seltenen Vorzugspreisen
sowie der Lagerbestand reicht
Diese Preise müssen
stadtbekannt werden,
jeder noch so weite Weg lohnt
sich bestimmt. Ferner 1 grö-
serer Posten schwere eichene
Stühle mit echtem Rindober-
leder nach Wunsch gebelzt
nur Mk. 21,- netto

Firma Emil Schweitzer
Karlsruhe-Mühlburg
Lager: Lameysr. 51, Ecke Hardtsir.

Rasch verkauft

ist jeder Gegenstand,
den Sie, weil entbehrlich
gern abstoßen möchten

**durch eine kleine
ANZEIGE in der
Badischen Presse**

Zu verkauf. vollstän-
d. Bett, Schreibtisch,
Schreibtisch, Bücherschrank,
Bücherregal, Stühle,
u. a. Anzusehen vorm.
Karlsruhe 126, 2. St.,
Brüderstr. (24246)

**Schlaf-, Speise-,
Herrenzimmer,
Küchen,
Dipl.-Schreibtische**
schöne Prob., a. u. Bill.
Waldstr. 33, bei der
Friedenstr. II. (24121)

**Küchen
moderne Form,
Wohnzimmer**
verschiedener Art, in
vertikaler (241074)
St. Kaufmann Söhne
Möbel
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum.

Schränke
eichen, poliert, lackiert,
weiß. (24202)
Waldstr. 33
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32

**Neue
Küchenhocker**
billig abzugeben.
Karlsruhe, 4.

**1 Waggon
Schlaf-
Zimmer**
Eiche, schwere,
voll abgeparrt,
kompl. nur 750,-
abzugeben.
Möbel-Baum
Erbprinzenstr. 30
23736

Schlafzimmer
Wohnzimmer, Schlaf-
zimmer und Küche we-
gen Bezug ins Aus-
land bill. zu verk. (24204)
Friedenstr. 84, II. (1073)
Speisezimmer
äußerst billig zu verk.
Göttingen, Linddörren
9 D. I. Göttingen
(46174)

Walter
Subwig-Waldstr. 5,
Waldstr. 81
vertaule to
Matrassen
Chaiselongues
Dimans u. Röhre
in reicher Auswahl in
billig. Preisen. Dem
Ratenabf. angehörl.
H. Schöndorf.

Waldstraße 81
vertaule to
Matrassen
Chaiselongues
Dimans u. Röhre
in reicher Auswahl in
billig. Preisen. Dem
Ratenabf. angehörl.
H. Schöndorf.

Waldstraße 81
vertaule to
Matrassen
Chaiselongues
Dimans u. Röhre
in reicher Auswahl in
billig. Preisen. Dem
Ratenabf. angehörl.
H. Schöndorf.

Pianos
Harmoniums
Sprech-Apparate
kaufen Sie in der
Harmonium- und
Pianofabrik
H. Goll A.-G.
FIL Karlsruhe
Waldhornstr. 30
vorteilhaft
Unsere Zahlungs-
bedingung rich-
tlich nach dem
Wünschen u. Mög-
lichkeitend. Käu-
ters. 22803

Pianos
ohne Anzahlung ge-
monatliche Teilzahlung
von nur 25 Mark an
Frankfurt leb. Raten-
zahlung. Ganz bequ-
amste Zahlungsbedin-
gung in großer Auswahl zu
niedrigen Preisen.
Alle Instrumente wer-
den in Zahl genomm.

Rudolf Schoch,
Karlsruhe,
Waldstr. 81.

**Gelegenheitskauf
Küchen**
(Carolina-Pine)
Büfett, Kredenz,
Tisch, 2 Stühle,
Tadellose Ver-
arbeitung, weit
unter Preis. (24288)
J. Baader
Kronenstr. 9.

Etwas besonderes in Preis und Qualität sind meine
Herbst-Neuheiten in moderner

Strick-Kleidung

ca. 3500

Westen • Pullover • Jacken • Kostüme

Damen-Westen reine Wolle mit Kragen u. Gürtel in modernen Dessins Mk. 24.50 14.50 9.75	5.90
Damen-Pullover Wolle mit Kunstseide in prachtvoller Ausmusterung Mk. 27.50 16.50 9.50	4.50
Herren-Westen reine Wolle in unerreichter Auswahl Mk. 24.50 19.50 14.50	9.50
Herren-Pullover reine Wolle in ganz neuen Jacquardmustern Mk. 25.50 18.50 12.75	8.75
Sport-Jacken mit u. ohne Plüsch-Besatz, Mk. 36.50 24.50 14.50	9.50
Strick-Röcke reine Wolle Mk. 24.50 19.50 16.50	11.50
Pulloverkleider durchgemustert Mk. 29.50 22.50 14.50	9.75
Pulloverkleider reine Wolle und Wolle mit Seide, in aparter Ausführung, Mk. 65.- 48.- 36.50	24.50
Kinder-Westen reine Wolle Mk. 12.75 9.50 6.75	3.50
Kinder-Pullover reine Wolle Mk. 9.75 7.50 4.90	2.75

Bleyle's Kinder-Westen u. Pullover
Kleider u. Anzüge
Herren- u. Damen-Westen
neue Farben u. Formen in größter Auswahl

Carl Schöpf

Marktplatz.

THAMS & GARFS

Das gibt es nur bei uns!
Ab Montag, den 24. September bis einschliesslich
Mittwoch, den 3. Oktober 1928 erhalten Sie bei uns
5 Pfd. allerfeinstes Mehl 00
für nur Mk. **1.18**

Lebensmittel:
Eier-Bruch-Makkaroni . . 2 Q 95 J
Eier-Faden-Nudeln 1 Q 60 J
Eier-Gemüse-Nudeln 1 Q 55 J
Hartweizengrieß 1 Q 28 J
Reis 45 J, 38 J, 36 J, 33 J, 28 J
und 20 J
Makkaroni i. Pak. Bad. Gold
Spaghetti i. Pak. 1 Q 70 J
Amerik. Schmalz 1 Q 84 J
Deutsches Schmalz 1 Q 110

Kokosfett
in Tafeln 1 Pfund nur **59 J**

Unsere Weine werden von Tag
zu Tag mehr gekauft, ein Be-
weis, daß sie gut sind.
Dürkheimer Feuerberg 1/1 Fl. nur 95 J
Edenkoberner 1/1 Fl. nur 110
Muskateller 1/1 Fl. nur 170
Zeller Riesling 1/1 Fl. nur 130
Malaga Gold 1/1 Fl. nur 135
Malaga Gold, 10 jährig 1/1 Fl. nur 210
Insel Samos 1/1 Fl. nur 160
Weinbrand-Verschn. 1/1 Fl. nur 275
Reiner Weinbrand, 3 Stern 3 Stern 359
Stettiner Korn 1/1 Fl. nur 275

Süßigkeiten
wie immer frisch, gut u. preiswert
Pfefferminzbruch 1/4 Q 15 J
Kokosfloeken, ht. 1/4 Q 15 J
Kokosfloeken m. Schok. 1/4 Q 25 J
Citronen-Bruch 1/4 Q 20 J
Creme-Pralinen 1/4 Q 20 J
f. Pralinen von 30 J, 40 J, 55 J,
60 J, 1,- und 1.50
Mokkabohnen 1/4 Q 50 J
Weinbrandbohnen 1/4 Q 45 J
Likörbohnen 1/4 Q 30 J

Bonbons 1 Pfund 50 J

Milchkaramellen 1/4 Q 20 J
Tofee 1/4 Q 45 J
3 Tbl. Sahu-Nuß-Krokant 1/4 Q 88 J

Wir geben auf sämtl. Marken-Artikel wie Persil, Henko, Sil,
Knorr, Kikeriki, Makkaroni, Haferfloeken usw. 5% Rabatt in bar.
Verlangen Sie bitte unsere beliebten Gutscheine.

Hamburger Kaffeelager
KARLSRUHE: Thams & Garfs
Zähringerstrasse 53 a und Rudolfstrasse 15
Telefon 4658 Telefon 722

**Stomach, neuer
Gas- u. Kohlenhd.**
v. Peitral billig zu ver-
kaufen. Anz. u. Nr.
24228 an d. Bad. Pr.

Reifer Smallherb
45 J. weicher Smallherb
in Gasherb, fast
neu, 130 J. sehr gut
erb., moderne Küchen-
einrichtung 130 J. bei
Emanuel Baier, Bad-
straße, Ludwig-Wil-
helmstraße 5. (24129)

PIANOS

neu u. geb., in arch.
Auswahl, nur best-
bew. Fabr., empfiehlt
zu billigen Preisen,
auch zu den günstigst.
Zahlungsbedingungen.
Heine Müller
Klavierbauer,
Schützenstr. 8, (23566)
Mittlere Instrumente
werden in Zahlung
genommen.

Grammophon
sehr billig gegen Staffe
ob. 2-3 Platin, ein-
malige Gelegenheits-
kauf. Garantiert.
Platin, Eisenstr. 50,
tatsächl. Fachmeter,
französisches, preis-
wert zu verkaufen.
Karlsruhe 13, Baden.
(24208)

**Lindholm-
harmonium**
11 Register, 1.300 J.,
sogar fast neues. Pla-
vier zu verkaufen.
Anz. u. Nr. 24111
an die Badische Presse.
(242510)

Tenorhorn
u. vornehmlich
billig zu verk. (24144)
Waldstr. 11, III.
**Gut erhaltene
Lepido- u. Urania-
Schreibmaschine**
große Gebälkseite mit
Geheimverf., preis-
wert zu verk. Lieb-
haberadr. u. Nr. 24208
an d. Bad. Pr.
Friedenstr. 84, IV. I.

Gelegenheitskauf!
Brillantring
mit 3 Steinen preis-
wert abzugeben. Anz. u.
Nr. 24212 an Bad. Presse.

Feldstecher.
Ein wenig gebraucht.
Gera, Zwickauer Straße
9, ist zu verkaufen.
Näheres statierfr. 89,
im Laden. (24230)

Buchenbrennholz
pro Sennner 2.00 J.
frei Karlsruh., hat
tatsächl. abzugeben.
Schorp & Co.
Goldschmied,
Dürmersheim, Baden.
(24118)

16jähriges, gut trock.,
japanisches
Glockenhof
ebenfalls abzugeben.
Anz. u. Nr. 24212
an die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

Fäßer
von 100 bis 400 Liter
zu verkaufen. (24152)
Friedenstr. 15, b. Bad.

Schreibmaschine
10/35 PS Opel
6-Stör, offen 6-Stör
bereit mit allen Ge-
trieben, in bestem Zu-
stand, zum Kaufpreis v. nur
1750 J. zu verk. (24144)
H. Baumann, Bruchsal
Ritterstraße 16.

D. K. W.
200 cem, billig zu verk.
Anz. u. Nr. 24222
an die Badische Presse.

Flottweg
früherer, u. neuer,
für u. verk. (243513)
Waldstr. 15, b. Bad.

Bikoria-Sport
Einzelräder, 1928, neu,
mit allen Ge-
trieben, umfänglich für
1300 J. verk. (24144)
H. Baumann, Bruchsal
Ritterstraße 16.

Indian
600 cem, Modell 2 E.
fabriken, Vollstän-
d., Fachmeter, Horn,
umfänglich zu verk.
Anz. u. Nr. 24262 an
d. Bad. Pr. Hauptp.

Motorradd
Kettentraktor, 350 cem,
fast neu, Vollstän-
d., zu verkaufen. (243506)
Waldstr. 15, b. Bad.

Kleine Halle
in der Nähe d. Haupt-
bahnhofes, für eine o.
andere Zeit zu mieten
angebot. Anz. u. Nr.
links (241154)

MÖBEL

**Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen, sowie**
Wohnzimmer
Herrenzimmer
einzelne Mö-
bel
in formvollendeter, gedieg. Ausführung
liefern sehr billig

Carl Thome & Co

Möbelhaus
Herrenstr. 23, gegenüb. d. Reichshaus
Glänzende Anerkennungen
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung
**Stets riesig großer Vorrat
und Auswahl**
Besichtigung ohne Kaufzwang
Im Ratenkaufabkommen der Badische
Beamtenbank

Erstkl. Motorrad
500 cem, neuwertig,
Waldstr. 13, Baden.
(24208)

Kleinwagen
auf Wunsch Zahlungsvereinfachung
Stets riesig großer Vorrat
und Auswahl
Besichtigung ohne Kaufzwang
Im Ratenkaufabkommen der Badische
Beamtenbank

Kelim
alte Farben, verwend-
bar für Kissen, Decken
etc., Preis 50 Mark.
Anz. u. Nr. 24176
an die Bad. Pr.

Schöne Palme
zu verkaufen. (24127)
Douglasstr. 8, IV. I.

Tiermarkt
2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.

2-3 möbl. Zimmer
Wohn- u. Schlaf-
zimmer, mit Küche,
mieten gesucht.
Anz. u. Nr. 24280 an
die Badische Presse.
Friedenstr. 84, IV. I.